



Inhaltsverzeichnis		
	Vorwort	4
1	Einleitung	5
1.1	Leitlinien der Schulprogramm-Entwicklung	5
1.2	Das Goethe-Gymnasium in seinem städtischen Umfeld und sein Schulprofil	5
2	Fachliche und pädagogische Grundorientierung	6
2.1	Unser Leitbild	6
2.2	Ziele und Schwerpunkte	8
2.3	Bildungs- und Erziehungsauftrag	9
2.3.1	Individuelle Fähigkeiten und Begabungen	9
3	Unterricht: Lehren und Lernen	10
3.1	Lehr- und Lerngrundsätze	10
3.2	Methoden und Arbeitstechniken	10
3.3	Drei Säulen des Schulglücks	11
3.3.1	Lernen und Leisten	11
3.3.2	Lernen mit Freude	12
3.3.3	Lernen durch Andere	13
3.4	Fächerübergreifendes Lernen	13
3.5	Besondere Unterrichtsangebote	14
3.5.1	Sprachlich-Künstlerischer Schwerpunkt	14
3.5.2	Bilinguale deutsch-englische Ausbildung	15
3.5.3	Profilklassen	15
3.5.4	Mehrsprachenkonzept	15
3.5.5	Das Exzellenzlabel – CertiLingua	15
3.5.6	Differenzierung (Sek. I)	16
3.5.7	Projektkurse (Literatur, Wirtschaft, Kunst)	16
3.5.8	Studien- und Berufsorientierung	17
3.5.9	Soziales Lernen	18
3.6	Stundentafel G8 und G9	Anhang
4	Beraten und Erziehen, Begleiten und Entwickeln	19
4.1	Aufgaben	19
4.2	Pädagogische Konzepte	20
4.2.1	Schulsozialarbeit	21
4.3	Besondere Themen	21
4.3.1	Individuell Fördern in der SI	21
4.3.2	Begabungs- und Hochbegabtenförderung	21
4.3.3	Lions-Quest - das <i>Lebenskompetenzen</i> Programm	22
4.3.4	Lerncoaching	24
4.3.5	Selbstbehauptungstraining	24
4.3.6	Konfliktmanagement und Gewaltprävention	25
4.3.7	Gesundheitserziehung, Gesunde Ernährung	26
4.3.8	Verkehrserziehung	26
4.3.9	Suchtprävention	26



4.3.10	Das Goethe-Gym Schutzkonzept	28
5	Schule als Lebensraum	28
5.1	Grundregeln des Zusammenlebens	28
5.2	Rhythmisieren des Schultages	29
5.3	Elemente der künstlerisch-musischen Erziehung	29
5.3.1	Theater	29
5.3.2	MASKERADE - das Düsseldorfer Schülertheater-Festival	30
5.3.3	MAULHELDEN - das Landes-Schülertheatertreffen NRW	31
5.3.4	Kunst	31
5.3.5	Tanz	31
5.3.6	Musik und Chöre, Orchester, Bands	32
5.4	Goethe-Plus: Arbeitsgemeinschaften und Projekte	32
5.4.1	Sporthelfer	32
5.4.2	Schlichter	33
5.4.3	Schulsanitätsdienst	33
5.5	Außerschulische Lernorte	34
5.5.1	Jochgrimm, Norditalien	34
5.5.2	Verviers, Belgien	34
5.5.3	Weitere Lernorte (Bayer, Stahlzentrum, DLR...)	35
5.6	Schulpartnerschaften	35
5.6.1	Prinzipien der Partnerschaftsarbeit	35
5.6.2	Queen Anne's School, Reading, Großbritannien	36
5.6.3	Collège Saint Michel in Solesmes / Frankreich	36
5.6.4	Bladel Pius College Bladel, Niederlande	36
5.6.5	North Olmsted High School, Ohio, USA	37
5.6.6	Sri Sri Academy Kolkata, Indien	37
5.6.7	Das Goethe-Gym Fahrtenprogramm	Anhang
5.7	Assistant, Guest and Trainee Teachers	38
5.7.1	Fremdsprachenassistentin und -assistent	38
5.7.2	Gastlehrerin und -lehrer	38
5.7.3	Referendare und Praktikanten	39
5.8	Schülerbibliothek und Selbstlernzentrum	39
5.9	Schulseelsorge und Religion	39
5.10	Sicherheit	40
6	Neue Impulse für die Schule	40
6.1	Informations- und Kommunikationstechnologien	40
6.2	Fortbildung	41
6.3	Pädagogische Tage / Schulinterne Fortbildung	41
6.4.	Zukunftsschule Goethe-Gym	41
7	Zusammenarbeit aller Beteiligten am Schulleben	41
7.1	Gremien	41
7.1.1	Schulmitwirkungsgremien	41
7.1.2	Schulkonferenz	42
7.1.3	Konferenzen	42
7.2	Kontakte Schule – Elternhaus	42
7.3	Vereinigung ehemaliger Rethelschüler und GoetheschülerInnen e.V.	43
7.4	Förderverein	43



7.5	Schulordnung	Anhang
8	Öffnung der Schule	44
8.1	Präsentation in der Öffentlichkeit	44
8.1.1	Homepage	44
8.1.2	Tag der offenen Tür	44
8.1.3	Schulzeitung: Goethe-Live	44
8.1.4	Schulbroschüre, Flyer und Fahnen	44
8.1.5	Elterninformation zu verschiedenen Schwerpunkten	44
8.2	Kooperationen	44
8.2.1	Kooperation mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl	45
8.2.2	Kooperation mit dem Schauspielhaus Düsseldorf	45
8.2.3	Kooperation mit dem Düsseldorfer Forum Freies Theater	45
8.2.4	Kooperation mit dem Tanzhaus NRW	46
8.2.5	Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium und anderen Gymnasien	46
8.2.6	Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	46
8.2.7	Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal	47
8.2.8	Zusammenarbeit mit den kirchlichen Gemeinden Emmaus und Paulus	47
8.2.9	Zusammenarbeit mit anderen Schulformen	47
8.2.10	Kooperation mit dem Leichtathletikverein ART	48
8.2.11	Zusammenarbeit mit dem Goethe-Museum u. dem Heinrich-Heine-Institut	48
9	Fortschreibung des Schulprogramms	48
9.1	Entwicklungsplanung - Schwerpunkte des Schuljahres	48
9.2	Kurzberichte über die bisherige Schulprogrammarbeit	49
10	Anhang	51
	Akkreditierungen und Siegel (Berufswahlsiegel, CertiLingua Akkreditierung, MINT-freundliche Schule, Qualitätssiegel Lebenskompetenzen)	
	Begabungs- und Hochbegabtenförderung	
	BO-Curriculum	
	Fahrten- und Austauschprogramm	
	Förderkonzept (Freiarbeit / Individuelle Förderung / Schüler mit Migrationshintergrund / Goethe-Plus)	
	Fortbildungskonzept	
	Geschäftsverteilungsplan	
	Goethe-Plus: Arbeitsgemeinschaften und Projekte (Übersicht jährlich)	
	Kooperationenvereinbarungen (Stahlzentrum / Schauspielhaus / FFT / Tanzhaus NRW / ART / Heinrich-Heine-Universität / Bergische Universität Wuppertal / Fingern Mobil und PH-Pestalozzihaus / Rheinuferlions)	
	Methodenkonzept	
	Notfallordner (im Sekretariat)	
	Öffentlichkeitsmaterialien (Broschüre Schule, Festivals..., Flyer Profile...)	
	Schulordnung	
	Schutzkonzept	
	Sicherheit am Goethe	
	Soziales Lernen / Lebenskompetenzen in den schulinternen Lehrplänen	
	Studentafel G8 und G9	
	Vereine (Förderverein / Vereinigung der Ehemaligen / „Goethe4Goethe“ e.V.)	



Vorwort zum Schulprogramm

„Das Schulprogramm ist das grundlegende Konzept der pädagogischen Zielvorstellungen und der Entwicklungsplanung unserer Schule. Es konkretisiert die verbindlichen Vorgaben und Freiräume im Hinblick auf die spezifischen Bedingungen vor Ort. Es bestimmt Ziele und Handlungskonzepte für die Weiterentwicklung.“ (vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Von-A-bis-Z/Schulprogramm/index.html>)

Das vorliegende Schulprogramm des Goethe-Gymnasiums

- beschreibt unsere schulische Arbeit,
- gibt Auskunft über unsere Leitideen und pädagogische Zielvorstellungen
- und formuliert Entwicklungsschwerpunkte und Perspektiven unseres Gymnasiums.

Dazu gehören:

- Umsetzung der Vorgaben des Schulgesetzes, von ministeriellen Verordnungen, Richtlinien und Lehrplänen
- Darstellung schulinterner Arbeitsstrukturen und Konzepte
- Schwerpunktsetzungen für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit
- Aussagen zu besonderen Bildungsgängen
- Beschreibung wesentlicher Elemente unseres Schullebens.

Damit umfasst unser Schulprogramm drei Zielfelder:

- Es dokumentiert die Besonderheiten unserer Schule, ihre Traditionen und ihr Profil.
- Es reflektiert Leitlinien für Unterricht und Erziehung.
- Es gestaltet die Zukunft unserer Schule.

Unser Schulprogramm ermöglicht allen an der Schule Beteiligten, sich über die Arbeit am Goethe-Gymnasium zu vergewissern. Vereinbarungen hinsichtlich wesentlicher Unterrichts- und Erziehungsfragen sichern die Qualität unserer schulischen Arbeit und die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Festlegung von Zielen dient der zukünftigen Arbeit an unserer Schule und damit der Weiterentwicklung des Goethe-Gymnasiums. Darüberhinaus ermöglicht unser Schulprogramm eine Außendarstellung für den Personenkreis, der sich für das Goethe-Gymnasium interessiert und unsere Arbeit unterstützt.

Das Schulprogramm wurde im Rahmen einer Planungsgruppe entwickelt und schrittweise in der Lehrerkonferenz beraten. Nachdem die Schüler- und Elternvertreter in die Arbeit einbezogen waren, wurde das Programm in der Schulkonferenz vom 16.11.2000 verabschiedet. Es wird seitdem regelmäßig jedes Schuljahr bewertet und fortgeschrieben. Die verschiedenen Kriterien der Qualitätssicherung werden seit März 2007 permanent überprüft, zunächst von einer Arbeitsgruppe, später von der erweiterten Schulleitung. Die Ergebnisse werden in unsere schulische Arbeit, in unser Schulprogramm und in die weitere Schulentwicklung einbezogen.



1. Einleitung

1.1. Leitlinien der Schulprogramm-Entwicklung

Dem Schulprogramm des Goethe-Gymnasiums mit ehemaligem Rethel-Gymnasium (ab hier „Goethe-Gymnasium“) liegen folgende Prinzipien zugrunde:

seine Aussagen sollen

- spezifisch sein, d.h. die besonderen und konkreten Gegebenheiten an unserer Schule in den Mittelpunkt stellen,
- systematisch sein, d.h. alle Aktivitäten werden in ihren Wirkungen und Wechselwirkungen dargestellt,
- kritisch sein, d.h. Bestehendes soll reflektiert werden, gesellschaftliche und pädagogische Impulse sollten auf ihren Sinn und auf ihre Zweckmäßigkeit hin überprüft werden,
- Selbstbewusstsein dokumentieren, d.h. auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagieren können und um verantwortungsvoll damit umzugehen,
- transparent sein, d.h. Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen und Eltern die Organisations- und Entscheidungsstrukturen verständlich machen,
- deutlich unterrichtsbezogen sein, d.h. die Bildung und Erziehung der Schüler in fachlicher und sozialer Hinsicht sowie Forderungen an Verhalten und Leistung beschreiben,
- menschlich sein, d.h. Schüler, Lehrer und Eltern als Individuen wahrnehmen und ihre Potentiale würdigen,
- kritikfähig sein, d.h. Arbeitsergebnisse vorstellen und zur Diskussion stellen.

1.2. Das Goethe-Gymnasium in seinem städtischen Umfeld und sein Schulprofil

Das denkmalgeschützte Gebäude des Gymnasiums wurde 1911 als Auguste-Viktoria-Schule gegründet. Seine wechselvolle Geschichte ist nachzulesen in der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen und auf unserer Webseite. Auf einen Teil dieser Geschichte verweist die großformatige Bildinstallation unseres ehemaligen Kunstlehrers Misch Da Leiden im Gebäude (Treppenhaus 1.OG zwischen LZ und Sekretariat). Sie erinnert an drei während der NS-Zeit aus dem Schuldienst "entfernte Lehrer".

Der teilweise denkmalgeschützte Bau im Stil der Neorenaissance stammt aus dem Jahre 1914. Seine repräsentative Fassade unterscheidet das Gebäude wohlthuend von den nüchternen Schulbauten späterer Jahrzehnte. Die Schule verfügt über eine eindrucksvolle Aula, die gern und viel genutzt wird. Bei feierlichen Anlässen und künstlerischen Veranstaltungen bietet sie einen angemessenen Rahmen. Im Gebäude befindet sich eine kleinere Turnhalle, hinter der Schule eine Sport- und Gartenanlage.

Seine heutige Ausprägung erhielt das Goethe-Gymnasium 1974 mit der Einführung der Koedukation und der Oberstufenreform. 1983 fusionierte das Goethe-Gymnasium mit dem Rethel-Gymnasium.

Mit der Einrichtung des bilingualen deutsch-englischen Zweiges im Jahre 1990 wurde ein besonderer Ausbildungsschwerpunkt festgelegt.

Im Rahmen einer weiteren Schwerpunktsetzung wurde das sprachlich-künstlerische Profil der Schule ausgebaut, das seit 2004 offiziell von der Stadt Düsseldorf anerkannt und gefördert wird.

Im Jahre 2004 wurde der naturwissenschaftliche Nordtrakt in der 2. und 3. Etage grundlegend saniert und neu konzipiert. Der Umbau umfasste die Biologie- und Physikfachräume und den Informatikbereich. Im Februar 2016 empfingen wir die Ehrung als MINT-freundliche Schule. Die technische Ausstattung ermöglicht seither auch technisch zeitgemäßen Fachunterricht. Mit der Unterstützung von Bund, Land und Stadt verbessert sich die IT-Ausstattung im Jahre 2019 erneut.

Im Mai 2007 wurde der bisherige Schulname ergänzt. Laut Ratsbeschluss der Stadt Düsseldorf lautet der Name: „Goethe-Gymnasium mit ehemaligem Rethel-Gymnasium, Bilingualer deutsch-englischer Zweig“.

Im September 2006 wurde der Aus- und Umbau der Schule bei der Stadt beantragt. Das Projekt umfasst die Errichtung einer Mehrzweck-Sporthalle und einen vierstöckigen Verbindungstrakt zum Hauptgebäude. Baubeginn war Mai 2016. Die Eröffnung des Neubaus fand am 2. September 2019 statt. Damit stehen unserer Schule neben der neuen Zweifach-Sporthalle neue Lehr- und Lernräume,



Klausurräume, Verwaltungsräume, ein Selbstlernzentrum, ein pädagogisches Zentrum, ein Oberstufen-Aufenthaltsbereich und ein weiteres Lehrerzimmer zur Verfügung. Die obere Etage mit seinen Kunsträumen sowie der Proberaum im Erdgeschoss betonen in besonderer Weise das musisch-künstlerische Profil der Schule. Das alte denkmalgeschützte Gebäude und den Neubau verbindet ein großzügiger Eingang und Foyerbereich. Dieses Foyer wird im November 2019 eine „eine kleine farbliche Intervention bekommen. Die zuvor beiläufige Passage soll für einen kurzen Moment eine farbige Intensität bekommen, wie eine Erinnerung, immateriell und atmosphärisch - eine kurze, starke Setzung.“ sagte der Künstler und ehemalige Schüler des Rethel-Gymnasiums Thomas Kohl im April 2019. Die Einweihung des Foyers mit Kohls Glaskunstwerk und des den Campus umarmenden neuen Kunstzauns (Kunst am Bau) wird am 15. November in Verbindung mit der 100jährigen Jubiläumsfeier des Ehemaligenvereins erfolgen.

Der unmittelbare Einzugsbereich der Schule sind die Stadtteile Düsseldorf, Zooviertel, Grafenberg, Grafental und Flingern. Aufgrund des bilingualen Bildungsgangs und musisch-künstlerischen Profils kommen unsere Fünftklässler aber auch aus vielen anderen Stadtteilen.

2 Fachliche und pädagogische Grundorientierung

Alle schulinternen Überlegungen berücksichtigen die inhaltlichen und fachlichen Vorgaben der Richtlinien des Gymnasiums SI und SII und der Kernlehrpläne in NRW. Über die dort ausgesprochenen Verpflichtungen hinaus gilt es zu bedenken, dass jeder Einzelne lernt, wie er seine Anlagen und Fertigkeiten entwickelt und einsetzt. Dies geht nur in sozialer Verantwortung.

Wir legen nachfolgend dar, mit welchen Inhalten und Organisationsformen wir dies erreichen wollen und welches Leitbild uns dabei vorantreibt.

2.1 Unser Leitbild:

***Mich selbst, ganz wie ich da bin, auszubilden,
das war dunkel von Jugend auf mein
Wunsch und meine Absicht.“***

(Goethe, „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, 5. Buch, 3. Kap.)

Dieser Leitidee folgend gelten bei der Erziehung unserer heranwachsenden jungen Menschen diese sich ergänzenden Grundideen:

1. Werte, Prinzipien und Regeln, die der Harmonie, der Einigkeit und dem friedlichen Miteinander dienen, mit den Zielen „erfolgreich verstehen und lernen“, „bestmögliche Leistung erbringen“ und „sozial verantwortlich handeln“ zu verbinden.

- *Wir sind weltoffen und schaffen ein angenehmes Schulklima der Wertschätzung, indem bei uns gelten:*
 - > ...Das Prinzip der „Gegenseitigkeit“, ausgedrückt in der „Goldenen Regel“: „Was du nicht willst, das man dir tut, das tue auch den anderen nicht!“
 - > ...Das Prinzip der „Menschlichkeit“: „Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden.“
 - > ...Eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben;
 - > ...Eine Kultur der Solidarität und des fairen Umgangs miteinander;
 - > ...Eine Kultur der Toleranz, Transparenz und Wahrhaftigkeit;
 - > ...Eine Kultur der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen.
- *Wir, als am Lernprozess des einzelnen jungen Menschen-Beteiligte, achten und begleiten diesen aktiv.*



- > Mit Mut und Ausdauer nehmen wir die Herausforderungen der individuellen Lernprozesse an.
 - > Wir sind ehrlich zueinander und sprechen miteinander wertschätzend.
 - > Wir helfen einander und sind füreinander da.____
 - Wir pflegen einen vertrauensvollen, kommunikativen und respektvollen Umgang miteinander.
 - > Unsere Schule ist ein inter-religiöses und multikulturelles Forum und ein Ort für Impulse, die menschliches Zusammenleben bereichern und erleichtern.
 - > Darum üben wir uns gemeinsam in einer Haltung des Vertrauens, des Annehmens von Gegensätzen und Unterschieden.
 - > Wir fördern den Gemeinsinn und setzen ihn um durch die Aufforderung zur Kooperation und Zusammenarbeit.
 - Schulglück am Goethe drückt sich aus in Wohlbefinden, Anerkennung und Erfolg, Gesundheit und Sicherheit.
 - Wir gewährleisten die vertiefte gymnasiale Bildung auf hohem Niveau und schaffen Anreize.
 - > Mit unserem eigenen Anspruch an guten Unterricht vermitteln wir Wissen und entwickeln Kompetenzen in der Einheit von Erleben, Einordnen und Einüben.
 - > Wir fördern die Sprachentwicklung und achten auf eine angemessene Wortwahl.
 - > Wir fördern Mehrsprachigkeit und kulturelle Verständigung.
 - > Jede Schülerin und jeder Schüler wird individuell mit ihren/seinen Stärken und Entwicklungsbedürfnissen, besonderen Begabungen und Hochbegabungen gefordert und gefördert, sodass die bestmögliche Vorbereitung für Studium und Beruf gelingt.
 - > Dabei achten wir auf das erfolgreiche Handeln im Kreis von Zielbewusstsein, Planung, Handlung und Überprüfung.
 - Wir achten und fördern demokratische Prinzipien.
 - > Wir lernen und leben demokratische Regeln und Strukturen; sie sind die Basis unserer Zusammenarbeit.
 - > Kommunikation und Beratung sind für uns die wesentlichen Bausteine der Beziehungen zu einander (LuL, SuS, Eltern).
 - > Teamarbeit und Kooperation geben uns mehr Wissen und mehr Sicherheit.
- 2. Förderung der Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, des individuellen Selbstausdrucks und der Selbstgestaltung auf dem Weg zur Selbstbestimmung im Leben unserer Gemeinschaft.**
- Wir geben strukturierte Freiheit und Impulse für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.
 - > Unsere SuS sollen erforschen, sich ausdrücken, ermuntert werden zum Eigen- und Besonders-Sein.
 - > Wir unterstützen die Entwicklung der eigenen Selbststeuerungsfähigkeiten.
 - > Neben der Förderung wissenschaftlichen, rationalen, absichtsvollen Denkens rückt bei uns auch die Selbstwahrnehmung und die Intuition zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der Freude am Lernen in den Mittelpunkt des Unterrichts und des Schullebens.
 - > Wir achten, wertschätzen, fördern und fordern jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und tauschen uns mit ihm über seine individuellen und subjektiven Erlebniswelten aus.
 - > Wir übernehmen Verantwortung im Kleinen (z.B. Sauberkeit, Ordnung) und im Großen (z.B. Umwelt, gesunde Ernährung).
 - Wir öffnen unsere Schule und bilden Partnerschaften und Netzwerke.
 - > Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern im In- und Ausland aus allen Bereichen des Lebens, Soziales, Kultur, Religion, Politik, Wirtschaft, Umwelt, Ernährung, Bildung und Sport (z.B. andere Schulen, Schulformen, Unternehmen, Institutionen, Verbänden und Vereinen, sowie Privatpersonen), erweitern unser Wissen, laden Menschen als Botschafter aus der „echten Welt“ zu uns ein und ermöglichen Partnern unseren jungen talentierten Menschen zu begegnen.
 - > Wir suchen außerschulische Lernorte auf für praxisbezogene Erfahrungen und Orientierung.
 - > Unsere Schule mit historischen Gemäuern pflegt Traditionen und entwickelt sich als lernende Organisation innovativ weiter für die Zukunft.



Wir wollen ein anziehender (Sinnen-)Ort sein, ein Ort für Leidenschaft und Exzellenz, um jeder Schülerin und jedem Schüler eine Heimat für individuellen Schulerfolg und Schulglück zu geben. Wir wollen eine gute gesunde Schule sein, die das Wohlbefinden und die Gesundheit der Lehrenden und Lernenden stärkt.

2.2. Ziele und Schwerpunkte

Ziele des Gymnasiums sind die Persönlichkeitsentwicklung, die Studien- und Berufsorientierung und die Vorbereitung auf das Abitur, das zu Studium und Beruf befähigt.

Die Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 5 bis 9/10 ab 2023) bereitet auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vor. In diesen Jahren werden grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Fächern vermittelt. Gleichzeitig wollen wir, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stärken und Qualitäten entdecken. Sie sollen sich zunächst im Schulleben selbst wahrnehmen und ausprobieren, unterstützt durch wertschätzende Rückmeldungen fremder Wahrnehmung. Und sie sollen sich zunehmend fragen, was kann ich in unserer Gesellschaft mit meinen Fähigkeiten und Fertigkeiten tun und wie sie bereichern.

Da der differenzierte Gebrauch unserer Sprache für gymnasiales Lernen von zentraler Bedeutung ist, legt das Goethe-Gymnasium großen Wert auf das Fach Deutsch. Neben diesem Fach weisen seine handlungsorientierten Ausprägungen Literatur und Theater den Weg für das Lernen von Lebenskompetenzen.

Dem Bereich Fremdsprachen kommt besondere Bedeutung zu. Unser Mehrsprachenkonzept umfasst

- den bilingualen Ausbildungszweig Englisch,
- das Angebot von Latein und Französisch,
- das zusätzliche Sprachenangebot Spanisch im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9, bzw. ab 2023 9 und 10 und in der Oberstufe.

Dieses Sprachenangebot ist verbunden mit ausländischen Schulpartnerschaften in England, Frankreich und Spanien und weiteren internationalen Kontakten.

Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich liegen wesentliche Schwerpunkte

- in der Sekundarstufe I durch die Einrichtung einer „Mex-Profilklasse“ ab Jahrgangsstufe 5. Hier werden aufgrund einer erhöhten Stundenzahl die Bereiche Mathematik und Experimentieren intensiviert,
- in der neuen G9 - Stundentafel Jahrgang 7 den einstündigen Unterricht zur informatischen Bildung,
- im Differenzierungsbereich ab Klasse 8/9, wo wir u.a. Informatik und den Einsatz neuer Technologien betonen und Kombinationskurse wie Biologie/Chemie anbieten,
- in der Sekundarstufe II durch das Angebot des Faches Informatik und die regelmäßige Teilnahme unserer Schüler am Zentralkurs Informatik in Düsseldorf,
- im Leistungskursangebot der Oberstufe, d.h. Leistungskurse u.a. in Mathematik, Physik, Biologie; Kooperationskurs mit dem Humboldt-Gymnasium in Chemie.

Im Bereich der Gesellschaftswissenschaften liegt besonderes Gewicht auf

- dem fächerübergreifenden Angebot, z.B. Erdkunde/Politik im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe I,
- dem Kursangebot in der Oberstufe, Geschichte, Pädagogik, Erdkunde, Sozialwissenschaften u.a.,
- in Englisch erteiltem Fachunterricht in Erdkunde, Politik und Geschichte für bilinguale Schüler.

Der sprachliche Schwerpunkt und die künstlerisch-musische Profilierung fördern unsere Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße:

- Die bilinguale Ausbildung entwickelt und vertieft Erkenntnisse und Fähigkeiten in der englischen Sprache.
- Ab Klasse 5 werden in einer Profilklassse (Lit-Klasse) aufgrund einer erhöhten Stundenzahl die Bereiche Deutsch, Leseförderung und künstlerisches Arbeiten verstärkt; ab 2023 in Klasse 8 Tanz
- Ausweitung des künstlerischen Fächerangebotes in der Sekundarstufe I und in der Oberstufe durch besondere Kurse



- Intensive Theaterarbeit für verschiedene Altersgruppen mit in AG- oder Projektkurs-Format auf Deutsch und Englisch
- Durchführung des einwöchigen Theaterfestivals "Maskerade"
- Durchführung von literarisch-künstlerischen Projekten
- Besondere Aktivitäten in weiteren künstlerischen Arbeitsfeldern (z.B. Foto-, Film und Kunstausstellungen, öffentliche Videopräsentationen etc.)
- Musikalische Aufführungen von unseren Chören, Orchestern und Bands

Wesentlich ist für uns darüber hinaus die Studien- und Berufsorientierung, die, - als Gesamtkonzept der Sekundarstufe I und der Oberstufe -, ein motivationaler Baustein der Individuellen Förderung darstellt. Weitere Ziel-Bausteine der Individuellen Förderung sind das Konzept der Begabungs- und Hochbegabtenförderung, das Lions-Quest Konzept der Förderung von Lebenskompetenzen, das Selbstbehauptungstraining und das Lerncoaching.

2.3 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Erziehung und Bildung gehören zusammen. Der Besuch unseres Gymnasiums soll zur Entwicklung mündiger, sozial verantwortlicher Persönlichkeiten beitragen, grundlegende, z.T. auch vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in verschiedenen Fachbereichen vermitteln und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten einüben.

Es ist uns wichtig, die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sich auf andere unvoreingenommen einzulassen und Toleranz, Solidarität und reflektiertes Selbstbewusstsein miteinander zu verbinden. An unserem Gymnasium, kommen Schülerinnen und Schüler aus vielen Nationen zusammen. Deswegen sind uns die Werte des Weltethos*, wie Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit u.m., sehr wichtig. *vgl. https://www.weltethos.org/was_ist_weltethos

2.3.1 Individuelle Fähigkeiten und Begabungen

Unser Gymnasium weist neben der Möglichkeit der individuellen Interessenfindung, Ausbildung und Förderung ganz spezifische Schwerpunkte auf:

- Individuelle Förderung manifestiert sich am Goethe-Gymnasium in vielen Bausteinen. Dazu gehören die Wahl des Bildungsganges zwischen bilingualen und Profilklassen.
- Die Bildungsgänge ermöglichen wahlweise eine Ausbildung mit den Schwerpunktprofilen: Bilingual, MEX und LIT ab der Jahrgangsstufe 5.
- Im Feld „Lehren und Lernen“ erarbeiten wir verschiedene methodisch-didaktische Schwerpunkte wie z.B. Freiarbeit, kooperatives Lernen oder Lernen in Kleingruppen.
- Im Rahmen unserer Stundentafel sind für alle Schüler, in Gruppe oder individuell, Ergänzungs- und Förderstunden vorgesehen. Diese betreffen verschiedene Fächer ebenso wie unterschiedliche Stufen.
- Unser Programm „Goethe-Plus“ sieht regelmäßig eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften und Projekten vor. (siehe Anlagen)
- Projektkurse in der Oberstufe ermöglichen die Wahl von abiturrelevanten Kursen in der Form eines Jahresprojektes nach Interesse oder Neigung, z.B. Literatur oder Wirtschaft.
- Theaterarbeit und Musizieren sowie die Beschäftigung mit traditionellen und neuen Informationsquellen (Schülerbücherei, Schülerzeitung, Homepage, Internet) helfen unseren Schülern, ihre Anlagen und Neigungen zu entdecken.
- Für besonders begabte und leistungsbereite Schüler haben wir ein umfassendes Begabungs- und Hochbegabten-Förderkonzept entwickelt.
- Selbststeuerung* und Selbstmanagement steht im Zentrum der pädagogischen Arbeit am Goethe-Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Selbststeuerungsfähigkeiten, zum Beispiel die für das Schulglück und den Schulerfolg wichtigen Fähigkeiten der Selbstmotivation, der Planungsbereitschaft und der Konzentrationsfähigkeit. *vgl. Prof. Julius Kuhl und Maja Storch und www.zrm.ch



3 Unterricht: Lehren und Lernen

Im Mittelpunkt der schulischen Aktivitäten steht der Fachunterricht. Dieser erhält seine Struktur

- durch die sachlichen Anforderungen der Fächer,
- durch die Lerngruppe, d.h. die individuellen Möglichkeiten der unterstützenden Mitschüler, den vorbereiteten Raum und die Zeit,
- durch die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erwartungen an die moderne Schule.

Für gute Ergebnisse ist eine entspannte, wertschätzende aber vertieft-arbeitsorientierte Lernatmosphäre, die dem Einzelnen gerecht wird, unerlässlich. Vor diesem Hintergrund schaffte das Goethe-Gymnasium 2013 den Gong ab.

3.1 Lehr- und Lerngrundsätze (Kompetenzorientierung, Schülerorientierung)

Unser Gymnasium erwartet darum von seinen Schülerinnen und Schülern bestimmte organisatorische und soziale Handlungs- und Verhaltensweisen, ohne die das Lernen und Zusammenarbeit in einer Gruppe nicht möglich sind. Hierzu gehören vor allem:

- Organisation von Arbeitsmaterialien
- Zuverlässigkeit und sinnvolle Zeitplanung
- Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln
- Sorgfalt und Zuverlässigkeit bei der Erledigung der Aufgaben des inhaltlichen und des sozialen Lernens
- Aufgeschlossenheit für Neues
- Kontinuierliche Mitarbeit
- Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit
- Kommunikationsfähigkeit (zuhören können, andere ausreden lassen, eingehen auf Argumente anderer, Kontrolle der eigenen Sprache und ihrer Wirkung auf andere)
- Toleranz und Respekt im Umgang mit allen am Schulleben Beteiligten
- Vermeidung und Ablehnung von Gewalt.

Diese Fähigkeiten sollen ab der Erprobungsstufe gefördert und weiterentwickelt werden. Die Kooperation zwischen dem Lehrerkollegium und den Eltern ist unerlässlich für den Erfolg dieser gemeinsamen Bemühungen.

3.2 Methoden und Arbeitstechniken

Die Vermittlung grundlegender Arbeitstechniken und Lernmethoden ist in der Schule nötig, u.a. ...

- da sich gerade auf Grund hoher Übergangsquoten zum Gymnasium in Düsseldorf eine heterogene Schülerschaft bildet und eine Angleichung der in den Grundschulen vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten notwendig ist,
- weil heutzutage Medien und soziale Netzwerke zu rezeptiven bzw. einbahnigen Haltungen führen können,
- da es schwieriger geworden ist, in der häuslichen Umgebung mancher Schüler und Schülerinnen ausreichend auf die Rahmenbedingungen effektiven Lernens zu achten.

Lern- und Arbeitstechniken sind eigenständige Bestandteile unserer Ausbildung und damit Schlüssel zu den fachlichen Inhalten. Die Schüler können so Wissensbereiche effektiv erarbeiten, wiederholen, memorieren und erweitern. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Befähigung zum selbständigen und reflektierten Umgang mit schulischen und außerschulischen Informationsquellen und Medien.

Die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden erfolgt im Rahmen der Sekundarstufe I und wird in der Oberstufe altersgemäß vertieft. Um den Stellenwert dieser Techniken und Methoden deutlich werden zu lassen, werden zusätzlich zum organisierten Methodentraining im Fachunterricht Methoden- und Projekttag in verschiedenen Stufen durchgeführt. Wir verweisen dazu auf den Anhang.



3.3 Drei Säulen des Schulglücks

Schulglück am Goethe soll durch die Realisierung der folgenden drei Aspekte gelingen, Lernen und Leisten - das bedeutet Lernen für das „Ich“ im Intentionsgedächtnis - , Lernen mit Freude - das heißt Lernen für das „Selbst“ im Extensionsgedächtnis - und Lernen durch Andere - das öffnet Grenzen für das Leben.

Dies bedeutet u.a., dass wir unsere Schülerinnen und Schüler bei dem Prozess begleiten, sich Ziele zu setzen, in die Planung zu gehen, Geplantes durchzuführen und abschließend zu bewerten, um mit sich daraus ergebenden oder neuen Zielen wieder in den Handlungskreis einzusteigen. Wir achten darauf, dass die Ziele klein und möglichst emotional und zunehmend größer und rationaler werden können.

3.3.1 Lernen und Leisten:

In der Jahrgangsstufe 5 bieten wir 3 Profilklassen an, MEX (Mathematik-Experimentieren), den deutsch-englisch bilingualen Bildungsgang und LIT (Literatur-Theater). Die 1. Fremdsprache ist Englisch, gefolgt in der Jahrgangsstufe 6 (ab 2023 Jahrgangsstufe 7) von Lateinisch oder Französisch als 2. Fremdsprache.

In der Mittelstufe der Sekundarstufe I wählen unsere Schülerinnen und Schüler die 3. Fremdsprache Französisch oder Spanisch. Andere Wahlmöglichkeiten am Ende der Jahrgangsstufe 7 statt einer weiteren Fremdsprache sind die Wahlpflichtkurse Biologie/Chemie, Deutsch-Theater, Englisch-Theater, Deutsch/Kunst, Erdkunde/Politik, Informatik. Darüberhinaus entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe für evangelische, katholische Religion oder Praktische Philosophie. Am Ende der S I erwirbt die Schülerin oder der Schüler die Berechtigung zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe.

In der gesamten Schullaufbahn ist die Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe der Regelfall. Um dies zu erreichen fördern und begleiten wir jede Schülerin und jeden Schüler bestmöglich nach ihren bzw. seinen individuellen Möglichkeiten. Dabei helfen verschiedene Instrumente am Goethe, zum Beispiel Maßnahmen der Begabten- und Hochbegabtenförderung, Förderkonzepte, unser Methodenkonzept oder der Einsatz verschiedener alter und neuer Medien. Insbesondere setzen wir auf die Entwicklung der Fähigkeiten der Selbstregulation und Selbstkontrolle (Lernen mit Freude).

Die dreijährige Oberstufe mit einer Einführungsphase (EF) und der zweijährigen Qualifikationsphase (Q1 und Q2) führt zum Mittleren Abschluss nach erfolgreich abgeschlossener EF und i.d.R. zur Zulassung zur Abiturprüfung und zum Erwerb des Abiturs. Die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler spezialisieren sich und wählen Grundkurse und Leistungskurse. Das Goethe-Gymnasium mit ehemaligem Rethel-Gymnasium bietet an: in der EF als neu-einsetzende Fremdsprache Spanisch, Vertiefungskurse nach Bedarf (z.B. M) und folgende Leistungskurse: D, E, M, Ge, Ek, Ku, Bi, Ph, Mu, und SW - in Kooperation mit dem Humboldt-Gy. Informatik LK wird als Zentralkurs an zwei Düsseldorfer Gymnasien in guter Erreichbarkeit angeboten. Weitere Grundkurse, neben den Grundkursen der unter LK genannten Fächer, sind Geschichte bilingual, Sozialwissenschaften bilingual, Literatur, Philosophie, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Chemie, Informatik, Sport, Zusatzkurse SW und Ge sowie folgende weitere Zentralkurse: I, Jap, Heb, Ru, Tü, Gr, jüdR. Unsere Projektkurs-Angebote sind zurzeit Theater, Kunst und Wirtschaft „Business-at-school“.

Nach den zentralen Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 und schriftlichen zentralen Prüfungen in der EF stellt die Abiturprüfung, die Abschlussprüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, die höchste zentrale Schulprüfung dar. Wer nicht bis zur Abiturprüfung gehen will, kann prüfen lassen, ob er den schulischen Teil der Fachhochschulreife erreicht hat, um zum Beispiel nach einem einjährigen Praktikum ein Studium an einer Hochschule oder eine Fachausbildung anzustreben.

Für interessierte Schülerinnen und Schüler bieten wir den deutsch-englisch bilingualen Bildungsgang an. Das Abiturzeugnis des „Bilingualen Abiturs“ erhält dann folgenden Vermerk: „Name hat den bilingualen deutsch-englischen Bildungsgang von Klasse X bis zum Ende der Qualifikationsphase mit Erfolg besucht und die Abiturprüfung im Fach (*bilinguales Sachfach*) in englischer Sprache abgelegt.“



Als akkreditierte CertiLingua-Schule bietet das Goethe unseren Schülerinnen und Schülern mit dem Exzellenzlabel CertiLingua eine besondere Form der Zertifizierung bilingualer Kompetenzen an. CertiLingua steht für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen und wird ergänzend zum Abiturzeugnis an die Lernenden vergeben, die in mindestens zwei Fremdsprachen hohe Kompetenzen, bilinguale Sachfachkompetenzen auf Abiturniveau sowie europäische und internationale Handlungsfähigkeit nachweisen.

3.3.2 Lernen mit Freude

Heute wissen wir, dass das Lernen am besten über das „Limbische System“, die funktionale Einheit unseres Gehirns von Emotion, Antrieb und Lernen, gelingt.

Antrieb und Motivation unserer Kinder können auf verschiedenen Wegen angeregt werden. Bilder als ein Medium des Unterrichtens, das Anknüpfen an die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler oder Spiele sind einige mittlerweile gängige Beispiele dafür. Das Goethe-Gymnasium bietet Kreativität in allen Bereichen des Schullebens an, um unsere jungen Menschen anzusprechen. Insbesondere unsere Angebote des künstlerischen Schwerpunkts, Theater/Literatur, - mit dem Schülertheater-Festival „Maskerade“ oder „Maulhelden“ als Höhepunkt in jedem Jahr -, Kunst, - mit besonderen Projekten (als Unterrichtsprojekt, AG Projekt oder „Künstler-an-die-Schule Projekt) wie die Vernissage „Stadtleben-Großstadt“ im Sommer 2016 in der Matthäi-Kirche -, Musik, - mit Solistenkonzerte von unseren Schülern oder Weihnachts- und Sommerkonzerte als Höhepunkte in jedem Jahr -, Sport und Tanz, - mit Bühnenpräsentationen als Höhepunkt -, erfüllen diesen Anspruch. Aber auch die anderen Fächer, die originär nicht für kreative Ästhetik stehen, werden von kreativen Unterrichtsangeboten und Angeboten des „Lernens mit Freude“ durchdrungen.

Weitere dieser Angebote des „Lernens mit Freude“ am Goethe-Gymnasium mit ehemaligem Rethel-Gymnasium ergeben sich aus unseren schulischen Konzepten, wie der Begabtenförderung, der Studien- und Berufsorientierung (in den ersten Jahren heißt es aus Schülersicht eher „was kann ich gut?“ oder „was macht mir Freude, welche Interessen habe ich?“, später „was hat die Gesellschaft von meinen Stärken?“), des Fahrten- und Austauschprogramms oder des Sozialen Lernens mit „Lions-Quest“. Besonders unterstützend für unsere Schülerinnen und Schüler, um möglichst verloren gegangene Freude wieder zu entdecken, ist das umfassende Beratungskonzept „BAG“. Seit 2016 wird das „Haus der Beratung am Goethe-Gymnasium“ durch einen weiteren Baustein ergänzt, die Schulsozialarbeit. Frau Steggewentze arbeitet als unsere Schulsozialarbeiterin am Goethe eng mit den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern zusammen.

Das Konzept der Selbststeuerung*, das heißt sein Selbst kennen lernen und steuern lernen, die Freude am Erfolg entdecken und sich motivieren können, ist immer wieder für unsere Lernenden in Unterricht und Schulleben präsent. Unsere Schülerinnen und Schüler sind in Teilen gut darin, man muss sich nur anschauen, wie erfolgreich sie ihre Hobbys organisieren und leben können. Dort knüpfen wir an und helfen, dass die Lernenden ihre Erfahrungen aus der Freizeit auf schulische Belange übertragen und erfolgreich handeln können.

** Die Komponenten der Selbststeuerung, nach Maja Storch und Prof. Julius Kuhls Selbststeuerung, sind die Selbstregulation und die Selbstkontrolle. Faktoren der Selbstregulation sind Selbstbestimmung, positive Selbstmotivierung, Stimmungsmanagement, Selbstaktivierung, Selbstberuhigung, Entscheidungsfähigkeit, automatische zielbezogene Aufmerksamkeit und zielbezogene bewusste Aufmerksamkeit. Zur kognitiven Selbstkontrolle zählen Planungsfähigkeit, Vergesslichkeitsvorbeugung und Zielvergegenwärtigung; zur affektiven Selbstkontrolle zählen Misserfolgsbewältigung, Selbstdisziplin und 'ängstliche' Selbstmotivierung.*

Einige Beispiele für solche Anknüpfungen sind Angebote mit besonderen Schülerfunktionen, z.B. Sporthelfer, Schulsanitäter oder Streitschlichter / Mediator, Arbeitsgemeinschaften (AGs), Projekttag und Wettbewerbe (z.B. Jugend debattiert, Sport-Stadtmeisterschaften, Mathe Olympiade oder „Business-at-school“).



Ein ganz besonderes Angebot des Goethe-Gymnasiums mit ehemaligem Rethel-Gymnasium ist unser schulpastorales Angebot, die Schulseelsorge. Schüler und Schülerinnen können ihr Selbst oder Andere erfahren, zu Wort oder zur Ruhe kommen, Freunde finden, Lehrern einmal anders begegnen oder die Ordnung des Stundenplans hinter sich lassen. Kern unserer Schulseelsorge ist der wöchentliche Schulgottesdienst für die Klassen 5 und 6. Darüberhinaus veranstalten wir eine eintägige Schülerwallfahrt für Interessierte aller Jahrgangsstufen, bieten Aktionen in der Advents- und Fastenzeit an und feiern, – wenn es von der Jahrgangsstufe gewünscht wird –, einen Abiturgottesdienst. Neben regelmäßigen Angebote finden einmalige Projekte statt, z.B. das Chorprojekt mit unseren fünften Klassen in der Adventszeit mit dem katholischen Kirchenmusiker, Solidaritäts-Aktionen für Eine-Welt-Projekte oder die Weihnachtswerkstatt.

3.3.3 Lernen durch Andere

und mit Anderen öffnet die allgemeinen und individuellen Grenzen der Schülerin und des Schülers zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir sind eine bunte Schule und erleben junge Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen als Bereicherung für unser Schulleben. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen voneinander.

So betrachten wir auch das Verhältnis zu unseren Schüler-Eltern. Die Zusammenarbeit ist eng, Kommunikation sehr wichtig, ob an ordentlichen Tagen wie Sprechtagen oder zu außerordentlichen Terminen, wenn die Dringlichkeit es erfordert. In entwicklungspsychologisch betrachtet „unruhigen“ Zeiten des Heranwachsens ist es zielführend, von unterschiedlichen Perspektiven auf die Heranwachsenden zu schauen.

in diesem Sinne ist Teamarbeit eine tragende Säule der Arbeit am Goethe. Wir, das Kollegium des Goethe-Gymnasiums aus Lehrerinnen und Lehrern, den Sekretärinnen und dem Hausmeister (und im weiteren Sinne der Dienstherr, die Bezirksregierung, und die kommunale untere Aufsichtsbehörde, das Schulverwaltungsamt der Stadt Düsseldorf) verstehen unsere Aufgabe, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der jungen Menschen, als ein gemeinsames Projekt. Bei der Erfüllung der vielen einzelnen Aufgaben zählt, dass die Interessen und die Bedürfnisse der Mitglieder der kleineren Teams Berücksichtigung finden. Unsere Strukturen, wie parallele Klassenarbeiten und Klausuren, Teamsitzungen der Klassen- und Fachteams, sowie Regeln und Rituale helfen, dass die Grundlagen der Teamarbeit Fortbestand haben.

Andere Teams, die uns bereichern und zu unserem besonderen Schulprofil beitragen, ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, das Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf, das Düsseldorfer Schauspielhaus und Junges Schauspiel (D'haus), das Stahlzentrum mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl, das Tanzhaus NRW und die Leichtathletikabteilung des ART. Weiterhin sind wir eng verbunden mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG und der Gesundheitskasse AOK. Jedes Jahr besuchen wir unsere Partner zu unterschiedlichen Anlässen, wie eine Tanzvorstellung mit begleitendem Workshop, ein Theaterbesuch mit Vor- oder Nachbearbeitung, ein Field Trip mit Betriebsbesichtigung zu einer Stahlfabrik, der Tag der offenen Tür im Stahlzentrum mit Max-Planck-Institut für Eisenforschung oder das Bewerbertraining mit dem Stahlzentrum (auf deutsch) oder der KPMG (auf englisch).

Wir sind überzeugt, dass außerschulische Lernorte in besonderer Weise die Motivation unserer Schülerinnen und Schüler fördern und die Neugier, die sie als Grundschulkindern mit ans Gymnasium brachten, wach halten und stets neu wecken.

3.4 Fächerübergreifendes Lernen

Gymnasiales Lernen ist primär in Form des Fachunterrichts strukturiert, die einzelnen Fächer sind durch ihre Inhalte und spezifischen Schwerpunktsetzungen geprägt und bleiben prinzipiell als eigenständig sichtbar.

Das fächerübergreifende Lernen dient dazu, unterrichtliche Themen aus mehreren Blickwinkeln zu betrachten. Den Schülern wird bewusst, dass Schulfächer als Ausdruck gesellschaftlicher Praxis



inhaltlich aufeinander bezogen sind. Dadurch erfahren sie, wie sich verschiedene Problemstellungen zu einem Thema ergänzen und zu einem umfassenderen Verständnis führen können.

Gerade auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Themen und Aufgaben kann fächerübergreifendes Lernen besonders angemessen sein, etwa in den Bereichen Umwelterziehung, Medienerziehung oder Berufsorientierung. Immer bedarf es einer genauen Abstimmung in den schulinternen Curricula der einzelnen Fächer, um einer Übersättigung und damit Ablehnung der Themen bei den Schülern vorzubeugen. Das fächerübergreifende Lernen wird, zum Beispiel, in den Differenzierungskursen der SI und den Projektkursen der SII eingesetzt.

3.5 Besondere Unterrichtsangebote

3.5.1 Sprachlich-künstlerischer Schwerpunkt

Im Rahmen der Schwerpunktbildung aller Düsseldorfer Gymnasien hat die Stadt Düsseldorf 2005 die Schulen aufgefordert, ihre bisherigen Aktivitäten zu einem Schwerpunkt zu bündeln und konzeptionell darzustellen. Aufgrund unseres im Anhang dargestellten Konzeptes wurde der „sprachlich-künstlerische Schwerpunkt“ offiziell zuerkannt und finanziell gestützt.

Die bedeutende Säule im **sprachlichen Bereich** ist der deutsch-englisch bilinguale Ausbildungszweig, der vertieft wird durch Schulpartnerschaften im englischsprachigen Raum und regelmäßige Austauschprogramme mit weiteren Ländern.

Dieses außergewöhnliche Angebot wird ergänzt durch ein Mehrsprachenkonzept, das neben Englisch auch Französisch, Latein und Spanisch beinhaltet. Wir richten zudem regelmäßig zusätzliche Spracharbeitsgemeinschaften oder fremdsprachige Projektstage, wie den English Day oder den Deutsch-Französischen Tag, ein und ermöglichen das zeitgleiche Lernen von Französisch und Latein (vgl. Konzept Begabungsförderung). Auch unterrichten bei uns Gastlehrerinnen und Gastlehrer aus anderen Ländern und französisch- und englischsprachige Fremdsprachassistentinnen und Assistenten.

Eine tragende Säule im **künstlerischen Bereich** ist die breite und sehr erfolgreiche außerunterrichtliche und unterrichtliche Theaterarbeit, die jedes Jahr mehrere Produktionen zur Aufführung bringt. Für die Unterrichtsentwicklung ist es dem Goethe-Gymnasium gelungen „Theater als Schulfach *in besonderer Form*“ in die Studententafel einzugliedern. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Forum Freies Theater und eine für NRW einzigartige Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus, - beide Partner wirkten intensiv an der Gestaltung der schulinternen Lehrpläne für das LIT-Profil (KI. 5-7), das Fach Deutsch/Theater (Diff. 8 u. 9) und den Oberstufen-Projektkurs mit -, sowie eine auch vertraglich geregelte Kooperation mit dem Tanzhaus NRW positioniert sich das Goethe-Gymnasium vorbildhaft an der Schnittstelle zwischen Schule und Kultur.

Dieses beispielhafte Netzwerk, erweitert um eine punktuelle Zusammenarbeit mit dem Goethe-Museum und dem Heinrich-Heine-Institut, bietet umfassende Einblicke in die professionelle Kulturarbeit und den Theater- und Tanzbetrieb in Düsseldorf. Die Schule veranstaltet ferner alle zwei Jahre die „Maskerade“, das Düsseldorfer Schülertheater-Festival im Goethe-Gymnasium, ist Mitveranstalter der „Schultheatertage am FFT“ und des landesweiten Theater-Treffens „Maulhelden“. (vgl. 5.3.1.-5.3.3)

Seit dem Schuljahr 2013/14 führt das Goethe-Gymnasium ein erfolgreiches bilaterales Theaterprojekt mit der *Académie de Versailles* durch, das durch die Zusammenarbeit des französischen und deutschen Kultusministeriums ins Leben gerufen worden war. Die französische Schülergruppe aus Savigny-sur-Orge (südlich von Paris) gewann einen kulturellen landesweiten Schulwettbewerb in Frankreich und besucht seither Düsseldorf anlässlich des Theaterfestivals „Maskerade“. Andererseits reist eine Theatergruppe vom GOETHE nach Savigny und präsentiert dort ein deutsches Stück.

Häufige Projekte im Rahmen des Düsseldorfer Angebots von „Künstler in Schulen“ und zahlreiche Kunst- und Fotoausstellungen ergänzen das unterrichtliche Angebot. Parallel zur bilingualen Ausbildung richten wir Literatur-Profilklassen in der Erprobungsstufe ein, deren Schwerpunkt u.a. die Leseförderung ist. Fortgesetzt werden kann dieser Schwerpunkt im Differenzierungsbereich der Mittelstufe mit dem Wahlfach Deutsch/Kunst und durch Kunst-Leistungskurse und Literaturkurse bzw. dem Projektkurs Literatur in der Oberstufe.



3.5.2 Bilinguale deutsch-englische Ausbildung

In Ergänzung zum regulären gymnasialen Bildungsgang können sich die Schüler an unserer Schule für den Besuch des bilingualen Zweiges entscheiden. Dieses Angebot steht allen Fünftklässlern offen. Wir beraten die Eltern vorab ausführlich, achten auf die individuellen Stärken der Kinder und helfen damit bei der Entscheidung für diesen Zweig.

Unsere Schule hat erstmals 1990 bilinguale Klassen eingerichtet und verfügt daher über langjährige Erfahrungen. Es hat sich erwiesen, dass die bilingualen Schüler am Ende ihrer Schulzeit über besondere sprachliche Fähigkeiten verfügen, umfangreichere und komplexere englische Texte bearbeiten können und sich in der englischen Sprache sehr sicher fühlen. Die Ergebnisse in den Abiturprüfungen und Lernstandserhebungen an unserer Schule waren überdurchschnittlich gut.

Die bilingualen Klassen (in der Regel zwei der vier Eingangsklassen) erhalten zunächst zwei Jahre lang verstärkten Englischunterricht (6 statt 4 Wochenstunden), die eigentliche bilinguale Phase beginnt dann in der 7. Klasse. Nach und nach wird Englisch zur Unterrichtssprache in den Fächern Erdkunde, Politik und Geschichte, wobei das Stundenvolumen dieser Fächer im Einzelfall erhöht wird. Ziel des bilingualen Unterrichts ist es, die englische Sprachkompetenz besonders zu erweitern. Damit wird nicht nur die Studierfähigkeit erheblich verbessert, sondern auch die Chancen im Berufsleben werden deutlich erhöht. Wichtig ist, dass die Erweiterung des englischen Sprachanteils nicht auf Kosten der deutschen Sprache erfolgt. Zum einen werden jeweils maximal zwei mündliche Fächer auf Englisch erteilt, zum anderen wird auch auf die Vermittlung deutschsprachiger Fachtermini Wert gelegt. Die Anmeldung für den bilingualen Zweig gilt zunächst für die Dauer der Sekundarstufe I.

In der Oberstufe belegen dann die bilingualen Schüler einen Leistungskurs Englisch und, in der Einführungsphase zwei, in der Qualifikationsphase einen weiteren Grundkurs in englischer Sprache (Geschichte, EF auch Politik). Dieser Grundkurs Geschichte ist auch Abiturfach. Die Abiturprüfung in englischer Sprache führt zu einem besonderen Qualifikationsvermerk auf dem Zeugnis. Darüber hinaus erhalten die Schüler, die den bilingualen Zweig bis zum Abitur belegt haben, das sog. große bilinguale Zertifikat, den anderen Schülern bescheinigen wir die Ausbildung mit dem sog. kleinen bilingualen Zertifikat *. Für den späteren Studien- und Berufsweg sind diese Zertifikate von besonderem Nutzen.

*vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernbereiche-und-Faecher/Sprachlich-literarischer-Lernbereich/Bilingualer-Unterricht/index.html>

3.5.3 Profilklassen

Parallel zu den bilingualen Klassen bieten wir zwei Profilklassen ab Klasse 5 an. Hier werden die Schüler und Schülerinnen besonders gefördert im mathematisch-experimentellem Bereich (MEX-Klassen) und im literarisch-künstlerischem Bereich (LIT-Klassen), wo besonderer Wert auf Leseförderung und kreatives Arbeiten gelegt wird. (vgl. Anlagen)

3.5.4 Mehrsprachenkonzept

An unserem Gymnasium ist die 1. Fremdsprache Englisch. Diese wird sowohl im bilingualen Zweig als auch in der regulären Englischausbildung unterrichtet. Als zweite Fremdsprache werden Latein und Französisch angeboten, als 3. Fremdsprache im Differenzierungsbereich Spanisch.

Unser umfassendes Mehrsprachenkonzept ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, im Verlauf der Sekundarstufe I drei Fremdsprachen zu erlernen. Unsere Schule bietet darüber hinaus in der Oberstufe Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache an. Spanisch können so auch Seiteneinsteiger, die von der Realschule kommen und neu in unsere Oberstufe eintreten, als weitere Fremdsprache lernen.

Mit der Kenntnis von mehreren modernen Fremdsprachen haben unsere Schüler beste Möglichkeiten, sich auf eine internationale Berufswelt und auf jegliche Studienwahl vorzubereiten.

3.5.5 Das Exzellenzlabel - CertiLingua:

Das CertiLingua Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen führt Schülerinnen und Schüler zu sprachlicher und kultureller Vielfalt und bereitet sie zugleich auf die durch



wirtschaftliche Globalisierung und fortschreitende europäische Integration notwendige Mobilität im Zusammenhang mit persönlicher Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf vor.

Mit dem Exzellenzlabel werden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die mit dem Abitur besondere Qualifikationen in europäischer / internationaler Dimension nachgewiesen haben. Dazu gehören neben hoher Kompetenz in zwei Fremdsprachen (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) auch bilinguale Sachfachkompetenz sowie der Nachweis europäischer und internationaler Handlungsfähigkeit. Das CertiLingua Exzellenzlabel soll den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu international orientierten Studiengängen erleichtern oder berufliche Perspektiven im europäischen / internationalen Kontext ermöglichen.

Vorteile des CertiLingua Exzellenzlabels:

- Förderung der Mehrsprachigkeit, des interkulturellen Lernens und der internationalen Zusammenarbeit
- Erleichterung des Zugangs zu internationalen Studiengängen und zur internationalen Arbeitswelt
- Befreiung von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang
- Förderung und Ausbau bereits bestehender binationaler Vereinbarungen (z.B. AbiBac)
- Nachhaltige Schulentwicklung und Auszeichnung für Schulen, die besondere Angebote im Bezug auf Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz, Bilingualität, europäisches, internationales Engagement und aktive Bürgerschaft nachweisen (gemäß der Forderung des Europarates und der Europäischen Kommission)
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit von Schulen und Schulverwaltungen sowie der Mobilität und Integration von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten
- Steigerung der Attraktivität öffentlicher Schulen durch die Ausdehnung des Fremdsprachenunterrichts auf Sachfächer und durch ein hohes Niveau europäischer und internationaler Orientierung. vgl. www.schulministerium.nrw.de und www.certilingua.net

Wir haben im September 2015 vom Ministerium für Schule und Weiterbildung die Akkreditierung zur Abnahme des CertiLingua – Exzellenzlabels erhalten.

3.5.6 Differenzierung

Im Differenzierungsbereich der Sek. I wählen die Schüler ein weiteres Fach mit schriftlichen Klassenarbeiten. Neben der 3. Fremdsprache werden in der Regel Informatikkurse, naturwissenschaftliche (z.B. Biologie/Chemie), gesellschaftswissenschaftliche (z.B. Erdkunde/ Politik) und künstlerische Kombinationskurse (z.B. Deutsch/Kunst) eingerichtet. Das Angebot ist bewusst breit angelegt, damit die Schüler ihre individuellen Schwerpunkte vertiefen können.

3.5.7 Projektkurse in der Oberstufe

Mit der Möglichkeit des Angebots und der Einbringung von Projektkursen in die Gesamtqualifikation wird das Ziel verfolgt, Schülerinnen und Schülern verstärkt die Möglichkeit zu selbstständigem und kooperativem, projekt- und anwendungsorientiertem sowie ggf. fächerverbindendem Arbeiten zu ermöglichen. Fachlich angebunden an Referenzfächer können Schülerinnen und Schüler mit den Projektkursen das eigene fachliche Profil schärfen, da in den einzelnen Projekten verstärkt wissenschaftspropädeutisches, praktisch-gestalterisches, experimentelles oder auch bilinguales Arbeiten ermöglicht wird, ohne dabei direkt curricularen bzw. abschlussbezogenen Zwängen unterworfen zu sein.

Neben der Erweiterung unmittelbar fachbezogener Kompetenzen tragen die konsequente Produkt- und Ergebnisorientierung, das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten in Einzel- und Gruppenzusammenhängen sowie die Verpflichtung zur Präsentation dazu bei, dass neben der Kommunikations- und der Darstellungsfähigkeit verstärkt auch soziale und personale Kompetenzen



entwickelt werden, die als Schlüsselqualifikationen für den weiteren persönlichen Werdegang bedeutsam sind.

Vor dem Hintergrund der o. g. Zielperspektiven werden in den Projektkursen unter einem übergreifenden Projektthema von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vergleichsweise frei Teilprojekte gebildet, in denen auch mit Blick auf ein angestrebtes Fachstudium oder eine berufliche Perspektive Schwerpunkte gesetzt werden können.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern (z.B. Betriebe, Hochschulen, private und öffentliche Einrichtungen), die Einbindung von Wettbewerben (z.B. Wirtschaft in die Schule“, „Junior“, „Jugend forscht“, etc), die Nutzung von Praktikumserfahrungen, aber auch die Beteiligung an europäisch-internationalen Projekten (z.B. im Rahmen von CertiLingua) können dabei die sonst vielfach eher schulbezogen ausgerichtete Perspektive der Schülerinnen und Schüler erweitern, sodass ein wichtiger Beitrag zur Erlangung der „Hochschul-Reife“ in einem umfassenderen Sinne geleistet werden kann. Die spezifische Möglichkeit, mit Hilfe der Projektkurse eine „besonderen Lernleistung“ zu erbringen, erweitert zudem das Spektrum abiturrelevanter Fächer für entsprechend interessierte Schülerinnen und Schüler, da die besondere Lernleistung wie ein fünftes Fach dem Abiturblock zugeordnet wird.

Wir bieten verschiedene Projektkurse in der Qualifikationsphase I an, z.B. Literatur, Wirtschaft und Kunst. Mit **Wirtschaft** erweitern wir das Angebot des Faches Sozialwissenschaften um eine intensive Auseinandersetzung mit der Analyse von börsennotierten Unternehmen, klein- und mittelständigen Unternehmen und der Entwicklung einer „Schülerfirma“, die eine innovative Produkt- oder Dienstleistungsidee sowie einen eigenen Geschäftsplan entwickelt.

Im Projektkurs **Literatur** liegt der Schwerpunkt der Arbeit des 1. Halbjahres auf der Vermittlung dramentheoretischer Grundkenntnisse. Im 2. Halbjahr wird darauf aufbauend eine Szenencollage zu einem von den Schülerinnen und Schülern gewählten Thema entwickelt, in Szene gesetzt und aufgeführt. Im Fach **Kunst** eröffnet sich die Möglichkeit innerhalb eines weit gesteckten Oberthemas ein persönliches, künstlerisches Arbeitsvorhaben zu entwickeln und zu verfolgen und in einem Medium eigener Wahl zu realisieren. Das Rahmenthema sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler trotz individueller Vorhaben von der Arbeit paralleler Projekte profitieren und die Arbeiten am Ende im Rahmen einer gemeinsamen Themenausstellung präsentiert werden können.

3.5.8 Studien- und Berufsorientierung

Unser Angebot im Bereich Studien- und Berufsorientierung möchte Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich frühzeitig und selbstständig mit dem eigenen beruflichen Werdegang auseinanderzusetzen. Berufswahlentscheidungen sind das Ergebnis eines langfristigen Prozesses, den wir als Schule begleiten wollen. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler, die sich aktiv mit ihrer beruflichen Zukunft befassen, die Pläne schmieden und diese gegebenenfalls auch wieder verwerfen und durch neue ersetzen, in der Schule motivierter und oft auch erfolgreicher lernen. Unsere Studien- und Berufsorientierung folgt den Vorgaben des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KaoA) und ruht auf zwei Säulen, der Verankerung im Fachunterricht und außerunterrichtlichen Angeboten.

Die einzelnen Fächer weisen in ihren Curricula entsprechende Bezüge aus. So wird im Deutsch-Unterricht der Jahrgangsstufe Neun eine Unterrichtsreihe zum Thema „Berufswahl und Bewerbung“ durchgeführt, im Fach Sozialwissenschaften wird „das Leben in der Arbeitswelt“ thematisiert, im Fach Philosophie wird unter dem Halbjahresthema „Anthropologie“ der Begriff der Arbeit als Dimension menschlicher Existenz untersucht. In der Sekundarstufe II gehört die Information über die fachbezogenen Studienwege und Berufsfelder („Was kann man mit Geschichte/Physik/Englisch... machen?“) fest zum Unterrichtsprogramm. Darüber hinaus dienen viele Unterrichtsprojekte mittelbar dem Anliegen der Studien- und Berufsorientierung, indem sie die Selbstwahrnehmung des Schülers intensivieren und die Auseinandersetzung mit den eigenen Potenzialen anregen.

Das außerunterrichtliche Angebot zur Studien- und Berufsorientierung beginnt mit der Potenzialanalyse in Klasse 8. Hierbei wird auch der Berufswahlpass eingeführt, eine Informations- und Arbeitsmappe, die umfangreiches Material zum Thema Berufswahl bereit hält und den Schüler bis zum Abitur und darüber hinaus begleitet.



Weitere Bausteine der Studien- und Berufswahlvorbereitung sind unter anderen:

- Jahrgangsstufe 8: 3 Tage Berufsfelderkundungen
- Jahrgangsstufe 9: Eine Woche „Sozialpraktikum“ und ggf. weitere Berufsfelderkundungen
Workshop der Berufsberaterin der Arbeitsagentur
- Jahrgangsstufe EF: Zweiwöchiges Betriebspraktikum, ggf. ergänzt durch das Duale
Orientierungspraktikum (eine Woche an der Hochschule)
- Jahrgangsstufe Q1/Q2: Berufswahl-Menü im BIZ
Besuch der Ausbildungsmesse Vocatium Rheinland
regelmäßige Sprechstunden der Beraterin der Arbeitsagentur
englisch-sprachiges Bewerbertraining

Neben regelmäßigen Veranstaltungen geschieht Studien- und Berufswahlvorbereitung auch über Fachunterricht z.B. mit Portfolioarbeit, Begleitung und individuelle Beratung, die vor allem in der Sekundarstufe II eng mit der Laufbahnberatung durch die Beratungslehrer der Jahrgangsstufen verbunden ist (Standardelemente Standortbestimmung, Entscheidungskompetenz I, Praxiselemente, Anschlussvereinbarung, EK II).

Unser Konzept zur Studien- und Beruorientierung wird regelmäßig ausgewertet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Eine detaillierte Darstellung unseres Berufsberatungs- und Berufsorientierungs–Programms ist im BO-Curriculum niedergelegt (vgl. Anhang). Dort werden auch die Vereinbarungen zu Evaluation und Optimierung unseres Angebotes beschrieben.

Wir haben uns 2019 für den Erwerb des Berufswahlsiegels NRW, um Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit im Bereich der Studien- und Berufsorientierung herzustellen. Erste Phase erfolgreich, Audit am 5.11.19.

3.5.9 Soziales Lernen

Schule ist Lebensort! Soziale Kompetenzen sind Lebenskompetenzen. Wie bringe ich mich in Gruppen, in die Gesellschaft ein? Wie gestalte und bewahre ich mein soziales Umfeld? Wie gehe ich mit Konflikten und Unterschieden um? Wie kann ich mich schützen und wie kann ich andere unterstützen? Wo hole ich mir Hilfe und wie kann ich eigene Entscheidungen treffen und vertreten? Das und vieles mehr beschäftigt und bewegt Schüler und Schülerinnen über ihre gesamte Schulzeit. Dafür brauchen sie Zeit, Unterstützung und fachliche Anregungen, um ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu erkennen und auszubilden.

Die Schule hat nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen Erziehungsauftrag, um Schüler und Schülerinnen - flankierend zum Elternhaus - auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und engagierten Menschen zu fördern und zu begleiten.

In den letzten Jahren hat man glücklicherweise erkannt, dass Soziales Lernen Kernkompetenzen vermittelt, die jede und jeder braucht, unabhängig von Bildungsschichten oder sozialen, gesellschaftlichen Unterschieden. Das liegt daran, dass die Prävention immer mehr in den Fokus rückt, statt der Intervention. Ein weiterer Schritt, ist die Implementierung von Schulsozialarbeit an allen Schulformen, um in dem Bereich Fachlichkeit und Unterstützung für Schüler, Eltern und Lehrer anzubieten.

Regeln aufstellen und einhalten, sowie Maßnahmen gegen Regelverstöße einzuleiten sind wichtige Elemente, um die schulische Ordnung einzuhalten. Aber das reicht nicht aus. Um eine Klassengemeinschaft aufzubauen, Mobbing vorzubeugen und eine konstruktive Konfliktkultur in der Schule entstehen zu lassen, braucht es entsprechende Angebote, wie Lions Quest, Selbstbehauptung, Suchtprävention, Schlichterprojekte, Lerncoaching und vieles mehr.

Soziales Lernen als Unterrichtselement und als Projektangebot außerhalb des Unterrichts ist ein wesentlicher Baustein im Schulkonzept des Goethe Gymnasiums. Ab Klasse 5 bis zur Oberstufe gibt es Projekte im Bereich Sozialen Lernens.

Die Schulsozialarbeiterin ist auf diesem Sektor ein wichtiger Partner am Goethe-Gymnasium. Sie arbeitet eng mit der Lehrerschaft und der Schulleitung zusammen. Zum bereits bestehenden Curriculum des Sozialen Lernens am Goethe-Gymnasium, in dem sie aktiv beteiligt ist, bietet sie nach Bedarf zusätzlich pädagogische Tage mit Klassen oder Gruppen an, wenn es dort Konflikte gibt und



Unterstützung bedarf. Zusätzlich kann sie Schüler und Lehrer in dem Bereich einzeln beraten, wenn es nicht um die ganze Klasse geht und/oder an externe Fachkräfte oder Beratungsstellen vermitteln. Soziales Lernen ist das Bindeglied, das Schule als Ort des Lehrens zum Ort des Lebens macht. Auf diesen positiven und engagierten Weg hat das Goethe-Gymnasium bereits ein großes Stück zurückgelegt und geht ihn weiter, indem sie Ressourcen schafft, die die Schüler und Lehrer auf diesem Weg brauchen.

3.6 Studentafel G8+G9 (Anhang)

4 Beraten und Erziehen, Begleiten und Entwickeln

4.1 Aufgaben

Unterricht ist nicht denkbar, ohne dass die Lehrer und Lehrerinnen in zentraler Weise ihre Schüler und Schülerinnen beraten und erziehen. In der Sekundarstufe I werden diese Aufgaben vor allem von möglichst je zwei Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern pro Klasse übernommen. Sie arbeiten bei erzieherischen Fragen in besonderem Maße mit den Eltern zusammen, sei es im Rahmen der Klassenpflegschaft oder in Einzelkontakten.

Die Klassenleitungen sind für die Schüler und Schülerinnen die zentralen Bezugspersonen. Sie kümmern sich um das soziale Klima in der Klasse, fördern das Gemeinschaftsbewusstsein und sorgen sich um das Verhalten des einzelnen Schülers. Sie sollten daher auch in möglichst vielen Stunden in ihren Klassen unterrichten. Die Klassenleitungen führen in unserer Schule ihre Klassen in der Regel zwei Jahre in der Erprobungsstufe und drei Jahre (G8, vier Jahre G9) in der Mittelstufe.

Die Klassenleiterinnen und Klassenleiter halten Kontakt zu den Fachlehrerinnen und Fachlehrern ihrer Klasse, sie informieren sich über Verhalten und Leistungsstand der Schüler, beraten über notwendige Maßnahmen und bereiten Klassenkonferenzen, Quartalskonferenzen und Teamsitzungen vor. Am Ende ihrer Leitungszeit übergeben sie die Schülerinnen und Schüler ihren nachfolgenden Klassenleitungen.

Aber auch jede(r) einzelne Fachlehrer(in) berät und erzieht. Diese Arbeit ist zentral beim Aufbau einer Beziehung zu jedem einzelnen Schüler. Und diese Beziehung wiederum ist uns sehr wichtig; denn am Goethe-Gymnasium steht das Schulglück im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung.

Schulwanderungen und Schulfahrten, Skifahrten und Studienfahrten sind ein wichtiges Feld der Erziehungsarbeit. Wir führen in der Sekundarstufe I verschiedene mehrtägige Fahrten durch, um das Sozialverhalten unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Klassengemeinschaft zu stärken.

Studienfahrten in der Oberstufe sind in erster Linie eine Form außerschulischen Lernens. Zudem formen sie im besonderen Maße das Sozialverhalten. In der Regel leitet ein Leistungskurslehrer mit Unterstützung eines weiteren Lehrers diese Fahrten.

Für die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der 5. Klassen, unterstützt und beaufsichtigt durch die Erprobungsstufenleitung, ist die Zusammenarbeit mit den Grundschulen besonders wichtig. Sie informieren sich über die fachlichen Inhalte und Methoden der Primarstufe mit dem Ziel, den Schülern den Übergang von der Grundschule ins Gymnasium zu erleichtern. In den Klassen 5 unterrichten die Klassenleitungen mit verstärkter Stundenzahl in ihren Klassen, um die Schüler mit der Arbeit und dem Zusammenleben an unserer Schule vertraut zu machen.

Bei der Beratung zur Wahl der zweiten Fremdsprache und der Wahl zum Differenzierungsbereich werden die Klassenleitungen unterstützt durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer und die Mittelstufenkoordinatorin. Die Koordinatorin ist auch Ansprechpartnerin für die weitere Schullaufbahn.

Wichtige allgemeine Informationen und Beratungen über die Schullaufbahn in der Oberstufe vor allem im Zusammenhang mit Wahlen und der Abiturprüfung werden mit dem Übergang in die Oberstufe (Klasse 9 bzw. 10) von der Oberstufenkoordinatorin durchgeführt.



In der Oberstufe übernehmen die Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter die Aufgaben der bisherigen Klassenleitung. Die Jahrgangsstufen-Teams bestehen an unserem Gymnasium aus zwei bis drei Beratungslehrern.

Beratungsbedarf besteht zum einen bei der Wahl der Schullaufbahn, die zum Ende eines jeden Schulhalbjahres individuell überprüft und dokumentiert wird. Weiterhin werden die Schüler aber auch bei besonderen Schwierigkeiten und Leistungsdefiziten beraten; auch für persönliche Fragen sind die Beratungslehrer häufig Ansprechpartner. Die Dokumentation aller Beratungsgespräche ist zentral und ermöglicht Übersicht, Transparenz und Verwaltung. Sie ist Grundlage für die Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung, z.B. bei Widersprüchen.

Ein Beratungsteam, die BAG („Beratung am Goethe“) von ausgebildeten Beraterinnen und Beratern ergänzt die Beratungstätigkeit der Klassenleitungen und Stufenleitungen sowie die Laufbahnberatung der Jahrgangsstufenleitungen in der Oberstufe. BAG ist bei uns eine erweiterte Form der Beratung. Es können Themen auftauchen, die als nicht leicht lösbar empfunden werden. Belastungen können sich über einen längeren Zeitraum hinziehen. In solchen Fällen können Schüler ein Gespräch mit einem Mitglied des BAG- Teams vereinbaren.

Bei einem solchen Gespräch wird das anliegende Thema intensiv und vertrauensvoll betrachtet. Dabei stehen das Interesse und das Wohl der Gesprächspartner immer im Vordergrund. Es werden neue Denkart, andere Sichtweisen und vielleicht bislang unerprobte Verhaltensmöglichkeiten erörtert. Die Richtung der Gespräche geben die Beratung suchenden Personen vor. Es handelt sich in der Regel um „Vier Augen Gespräche“. In Abhängigkeit von dem Thema kann es dafür ausreichen, sich einmal zu treffen. Es ist auch denkbar, dass wiederholte Treffen günstig sind.

Neben Schülern und Schülerinnen gibt es auch für Eltern die Möglichkeit, Beratung im BAG- Team zu erhalten.

Die in dem BAG- Team erreichbaren Lehrerinnen und Lehrer haben besondere Qualifikationen erworben: Frau Steggewentze (Sozialarbeit) - bei psychologischen, sozialen und familiären Problemen, Frau von Busekist (systemisches Gespräch) – bei psychologischen, sozialen und familiären Probleme, Frau Thönes, Frau Blankenagel und Frau Icking (Mediation) – bei sich wiederholendem Streit in der Klassengemeinschaft, Ausgrenzung, Mobbing, Frau Blankenagel und Herr Döhr (Lerncoaching) - bei Prüfungsängsten, fehlender Motivation, Problemen bei der Selbststeuerung und Strukturierung des eigenen Lernens, Entscheidungsschwierigkeiten sowie Herr Döhr (Begabtenförderung) – bei Schulfrust aus Unterforderung, dem Wunsch, Stärken und Interessen über das übliche Maß hinaus und mit anderen Begabten zusammen entwickeln zu wollen.

Der Lerncoach hilft dem „Coachee“ seine Lernsituation realistischer einzuschätzen sowie zu eigenen Zielen und Lösungsansätzen zu gelangen, indem er an seinen Ressourcen anknüpft. Die Beratung kann neue Motivation und Selbstvertrauen geben, Stärken fördern und neue Lernstrategien eröffnen. Grundlegend orientieren wir uns beim Lerncoaching an T. Nicolaisen und W. Pallasch.

*vgl. <https://lerncoaching.de/team/torsten-nicolaisen>

Erreichbar ist das BAG-Team über eine Nachricht per e-mail an beratung@goethe-gymnasium.de, direkt an den jeweiligen Berater, z.B. vonbusekist@goethe-gymnasium.de oder über eine Mitteilung in unserem Fach. Der Beratungsraum befindet sich in Raum 317. Ihr könnt auch zu unseren Sprechzeiten direkt zum Beratungsraum kommen. Die Sprechzeiten hängen aus oder sind auf der Schulhomepage zu finden.

4.2 Pädagogische Konzepte

Zu diesen besonderen Themen unter 4.3 und weiteren (vgl. Anhang) werden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für das Kollegium durchgeführt, die sich mit Einzelaspekten beschäftigen.



4.2.1 Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es am Goethe-Gymnasium Schulsozialarbeit, die in der Trägerschaft des Berufsbildungszentrums der AWO Düsseldorf mit einer vollen und unbefristeten Stelle besetzt wurde.

Die Schulsozialarbeiterin wirkt als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe und entwickelt gemeinsam Lösungen mit Schülern, Lehrern, Eltern und Institutionen vor Ort bei schulischen, familiären und persönlichen Problemen. Schulsozialarbeit setzt Methoden ein zur Prävention oder Behebung von sozialen Störungen und Problemen. Sie bündelt unterschiedlichste Aufgaben, dadurch hat sie ein breites Spektrum an Angeboten.

Neben der **Beratung** lassen sich die Aufgaben und Angebote der Schulsozialarbeiterin in drei Schwerpunkte untergliedern:

- **Prävention** : Vorbeugende Maßnahmen und Angebote
- **Intervention** : Akute Maßnahmen, Soforthilfe
- **Vernetzung**.: Interne und externe Kooperationen

Die Angebote richten sich nach aktuellen Problemlagen an der Schule sowie nach Interessen und Bedürfnissen aller Schulseitigen. Die Schulsozialarbeit ist zuständig für alle Schüler des Goethe-Gymnasiums. Schwerpunkte und Angebote können sich daher verändern bzw. verlagern. Die Kooperationspartner ergeben sich aus der Angebotsstruktur.

Vertraulichkeit (Schweigepflicht), Freiwilligkeit, Wertschätzung und lösungsorientierte Beratung sind Prinzipien der Schulsozialarbeit. Die Schüler haben mit der Schulsozialarbeiterin eine neutrale Ansprechpartnerin in der Schule, die nicht im Rahmen von schulischen Bewertungs- und Leistungskriterien wirkt. Dadurch wird die Beratung niedrigschwelliger und neutral. Durch ein eigenes Beratungsbüro ist auch die Privatsphäre geschützt. Durch offene Sprechstunden während der Pausen und/oder vereinbarte Termine zu außerunterrichtlichen Zeiten können die Beratungen schnell, flexibel und persönlich gestaltet werden.

Die Schulsozialarbeit ist Teil des Beratungs- bzw. Krisenteams des Goethe-Gymnasiums und nimmt an Ordnungs-, Zeugnis- und Lehrerkonferenzen teil.

4.3 Besondere Themen

4.3.1 Individuell Fördern in der SI

Um Schüler und Schülerinnen besonders zu fördern, haben wir ein umfangreiches Förderkonzept entwickelt.

4.3.2 Begabungs- und Hochbegabtenförderung

Die Beratung besonders begabter Schüler und ihrer Eltern erfolgt zunächst durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie die Stufenkoordinatorin und der Stufenkoordinator. Der speziell mit dem Bereich der Hochbegabtenförderung betraute Lehrer Herr Döhr bietet darüberhinaus Sprechstunden für Eltern, Schülerinnen und Schüler an und organisiert Elternabende.

Wir fördern die Jugendlichen innerhalb unserer Schule mit besonderen Angeboten, aber auch durch die intensive Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Partnern. Dabei bietet die Schule mehrere Modelle an:

ENRICHMENT (vertieftes Lernen): Dies findet vor allem im sprachlichen Bereich statt. Dazu gehört die Vorbereitung und Durchführung von Sprachzertifikatsprüfungen - Certificate of Bilingual Education, DELF, (Diplôme d'Etudes en langue française) DELE (Diploma de Español como Lengua Extranjera, B1) und die Unterstützung bei der Teilnahme an Fremdsprachenwettbewerben.

Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich sind die Teilnahme und Vorbereitung der Mathematik-Olympiade, der A-lympiade, der Känguru- und Kopfrechnen-Wettbewerbe und die Teilnahme an Wettbewerben in den Fächern Biologie und Chemie (z.B. „Jugend Präsentiert“) zu erwähnen.



AKZELERATION (beschleunigtes Lernen): Bei der individuellen Verkürzung der Schulzeit haben wir Erfahrung mit der Aufnahme und Betreuung von Schülern nach dem 3. Grundschuljahr in den Jahrgang 5 und dem betreuten Springen einzelner Schüler in allen Jahrgangsstufen in die nächsthöhere Jahrgangsstufe.

Verschiedene **DREHTÜRMODELLE** mit zusätzlichem oder höherem Lernstoff für die Schülerinnen und Schüler: Unsere Schüler und Schülerinnen können bei der Wahl der zweiten Fremdsprache parallel Französisch und Latein lernen, mehrere passende Kurse des Differenzierungsbereichs gleichzeitig absolvieren, parallel zum Fachunterricht in der eigenen Klasse den Fachunterricht in einer höheren Jahrgangsstufe erhalten oder Seminare an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Rahmen des Programms "Studium vor dem Abitur" belegen und dort sogar Abschlussarbeiten schreiben.

BEGABTENFÖRDERUNG in Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Institutionen, besonders mit dem "Haus der Talente", Düsseldorf: Psychologen des "Haus der Talente" testen die Hochbegabung der von uns nominierten Schüler für die Teilnahme an der "Jahresakademie". Bei diesem Angebot lernen die Schüler verschiedene Wissenschaftler kennen und entwickeln gemeinsam ein eigenes Gemeinschaftsprojekt, Außerdem bietet das Institut ganzjährige Kurse an (z.B. Robotik) und eine Sommerakademie während der Ferien, zu denen wir jeweils vermitteln.

Weitere Partner sind die Deutsche Schülerakademie oder die Bonn Schülerakademie NRW, zu der wir die begabten Schüler entsenden. Bereits zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben Auszeichnungen gewonnen, Motivation in Zusatzkursen und Projekten gefunden oder neben Vollzeit-Studierenden in der HHU gesessen und ihre Kurse für das spätere Studium angerechnet bekommen.

4.3.3 Lions-Quest - das *Lebenskompetenzen* Programm

„Erwachsen werden“

Als bislang einziges Gymnasium in Düsseldorf trägt das Goethe-Gymnasium seit März 2019 das Qualitätssiegel für die besonders erfolgreiche Umsetzung des Sozial- bzw. Lebenskompetenzprogramms „Lions Quest“.

Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist ein Jugendförderprogramm für 10 bis 14-jährige Mädchen und Jungen. Es wird vorrangig im Unterricht der Sekundarstufe I der Klassen 5 und 6 vermittelt. In den 1970er Jahren wurde das Programm von der unabhängigen amerikanischen Stiftung „Quest International“ (Quest, engl. = Suche, Streben) unter dem Namen „Skills for Adolescence“ entwickelt und wird seit 1984 in Kooperation mit Lions Clubs International in heute mehr als 50 Ländern weltweit eingesetzt. In Deutschland wurde das Programm unter dem Namen Lions-Quest „Erwachsen werden“ erstmals 1994 angeboten. Mit Unterstützung durch die Universität Bielefeld (Prof. Dr. Klaus Hurrelmann und Mitarbeiter) fand bis 1997 eine Anpassung des vollständigen Programms an deutsche gesellschaftliche und schulische Verhältnisse statt. In elf Bundesländern bestehen bereits Kooperationsverträge mit den jeweiligen Kultus-/Bildungsministerien.

Im Mittelpunkt des Unterrichts mit „Erwachsen werden“ steht die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Diese werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden. Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten. Damit ordnet sich das Konzept von Lions-Quest „Erwachsen werden“ in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung (Lebenskompetenz-Erziehung) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-) zerstörerischer Verhaltensweisen (Sucht- und Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft, Suizidgefährdung) zugesprochen werden.



„Erwachsen handeln“

Seit 2018 haben auch 10 Lehrerinnen und Lehrer die Ausbildung für das Nachfolgeprogramm „Erwachsen handeln“ absolviert, weitere Lehrkräfte kommen nach der Durchführung eines Ausbildungsseminars im Goethe-Gymnasium im Schuljahr 2019/20 hinzu.

„Erwachsen handeln“ ist ein vollständiges Curriculum und kann die gesamte Oberstufe hindurch unterrichtet werden. Entwickelt wurde es von einem vierzehnköpfigen Expertengremium unter der Leitung von Professor Bittlingmayer von der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Nach der Entwicklung startete 2010 die mehrjährige Pilotstudie und seit 2015 steht das Programm einsatzreif für die Schulen zur Verfügung. Die Evaluation der an der Pilotstudie beteiligten Schulen zeigte ein überwältigend positives Ergebnis.

Selbst die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) bestätigte, dass Lions Quest „Erwachsen handeln“ als einziges Programm auf dem Markt in der Lage ist, Lebens- und Sozialkompetenz- mit Demokratieerziehung zu verbinden; die deutsche UNESCO-Kommission e.V. hat aus diesem Grund die Schirmherrschaft für das Programm übernommen. In vielen Bundesländern existieren sogar Kooperationsverträge der Kultusministerien mit dem Hilfswerk der deutschen Lions, um „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“ flächendeckend an den Schulen zu implementieren.

Modul 1 richtet sich zunächst an die neu zusammengesetzten Kurse der Oberstufe. Klassenverbände existieren nicht mehr, man muss sich neu kennen lernen und in neuen, ungewohnten Konstellationen arbeiten. Daher stehen hier Teambildungsmaßnahmen und Gruppen dynamische Prozesse im Vordergrund. Im Modul 2 sollen Kompetenzen zum Selbstmanagement und zur Kommunikation vermittelt werden. Mit einem zweiten Schwerpunkt soll das „Eintreten für andere“ (engl.: advocacy) aber auch die Entwicklung eines plausiblen Wertesystems den Grundstein für ein modernes Demokratieverständnis legen. Das dritte Modul besteht aus unterschiedlichen Bausteinen; zunächst sollen die Jugendlichen in die Lage versetzt werden, wichtige Grundrechte zu definieren. Dabei kann man lernen, dass diese durchaus unter verschiedenen Lebensbedingungen oder aus kulturellen Gründen unterschiedlich gewichtet sein können. Von dort wird die Perspektive zu allgemeinen Menschenrechten erweitert, bevor sich die Schülerinnen und Schüler in den letzten beiden Bausteinen mit der institutionellen und rechtlichen und schließlich mit der politischen Durchsetzbarkeit solcher als wichtig erachteten Rechte befassen. Modul 4 umfasst Aktivitäten, die man im engeren Sinne als „Sozialkompetenz“ beschreiben kann. Dazu gehört neben gewaltfreier Kommunikation auch der Umgang mit ethnischer/kultureller Diversität. Die Jugendlichen sollen lernen, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen, aber auch Vertrauen zu eigenen Erfahrungen, Wahrnehmungen, Gefühlswelten und Werten zu gewinnen.

Im fünften und letzten Modul schließlich geht es um demokratische Partizipationsmöglichkeiten. Politik soll nicht als etwas erlebt werden, was „irgendwie“ geschieht, sondern es sollen Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt werden wie Wahlen, Abstimmungen, Diskussionen und Kompromisse. Zusätzlich besitzt dieses Modul einen Praxisanteil des so genannten „service learning“, in dem die Jugendlichen an den Unterricht angebundene Aktivitäten außerhalb der Schule entwickeln und durchführen. Dabei sollen ausdrücklich Projekte entstehen, die den Dienst an der Gemeinschaft repräsentieren; z.B. die Schulgemeinschaft, die Kommune, oder die Stadt.

Während eines schulinternen Fortbildungstages im Schuljahr 2018/19 waren alle Fachschaften aufgerufen, Anknüpfungsmöglichkeiten für beide Programme in den schulinternen Lehrplänen herauszuarbeiten. Dabei wurden wichtige Synergieeffekte zwischen dem Fachunterricht und dem sozialen Lernen erzielt, Handlungssicherheit für Lehrerinnen und Lehrer wurde gewährleistet und es entsteht ein hoher Wiedererkennungswert für Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das soziale Lernen. Das Arbeitsergebnis findet sich im Anhang 10 unter dem Titel: „Lions Quest in den schulinternen Lehrplänen des Goethe Gymnasiums“.



4.3.4 Lerncoaching

Lerncoaching unterscheidet sich von Nachhilfe. Denn das Lerncoaching ist fächerübergreifend und nicht an spezifische Lerninhalte gebunden. Im Lerncoaching werden nicht nur Lernstrategien entwickelt, sondern auch an Themen der Motivation, Konzentration, soziale Kompetenzen oder dem eigenen Management, der inneren Haltung, und der Einstellungen gearbeitet. Auch im Lerncoaching erarbeitete Strategien sollen angewendet und geübt werden. Deswegen ist es mit einem Treffen nicht getan.

Oberstes Ziel ist immer, dass das Coaching zu dem Lernenden passt und der Spaß am Lernen mit dabei ist. Lerncoaching fördert die Eigeninitiative und steigert die Selbstwirksamkeit. Lerncoaching knüpft an den individuellen Ressourcen an, die der Schüler oder die Schülerin selbst zur Lösung seines Problems mitbringt.

Lerncoaching verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Emotion steht über Kognition! Gefühle und Bilder sind eng mit dem emotionalen Limbischen System im Gehirneareal verbunden. Beim Lerncoaching wird daher "limbisch" gesprochen, denn dort liegen die grundlegenden Ursachen von Lernschwächen, nicht im jüngeren äußeren Bereich der Großhirnrinde, in der das kognitive, rationale und analytische Wissen gespeichert ist.

Schon das Lernen selbst ist kein rein rationaler Prozess - wir speichern Lernstoff nicht wie eine Maschine, sondern immer im Zusammenhang mit Emotionen. Es hat einen erheblichen Einfluss, ob die Lernaktivität als gut oder schlecht bzw. lustvoll oder langweilig empfunden wird. Hat ein Schüler dann noch gute Noten erzielt, fühlt er sich gut, ist glücklich und freut sich auf den Unterricht. Das Fach gefällt ihm. Das Gehirn schüttet Glückshormone aus, die als Lernturbo wirken.

Alle beim Lernen empfundenen Emotionen wirken sich auf das Abrufen von Wissen aus. Wurde beim Lernen z.B. Angst und Stress empfunden, so werden neben dem Lernstoff auch die mitgelernte Angst und der Stress aktiviert. Dies wiederum blockiert das Abrufen des Gelernten, so kann es zum berühmten Blackout bei Prüfungen kommen, der Prüfungsangst. Diese wird nicht durch noch mehr Lernen überwunden, sondern durch die Auseinandersetzung mit der Situation und der Entwicklung und Verankerung von positiven Erinnerungen und Gefühlen in Bezug auf diese Situation. Im Lerncoaching entwickeln der Coach und der Schüler diese Lösungen gemeinsam und individuell.

Wird das Lernen mit positiven Gefühlen verbunden, nehmen wir es als zu bewältigende Herausforderung an. Der Lernende ist stolz auf sein Resultat und verspürt Spaß und ist motiviert zu weiterem Lernen.

Aber das schulische Lerncoaching hat auch Grenzen. Tiefere Schichten von Emotionen können vorliegen, die mit 2-3 Treffen nicht so leicht in einen neuen Kontext gesetzt und relativiert werden können. Mit den negativen Gefühlen gegenüber dem Lernstoff, dem Lernen und der Schule sind oft innere Glaubenssätze verbunden, Sätze wie z.B. "Ich kann oder schaff das nicht, ich bin dumm".

Es braucht oft mehr Zeit und Geduld, damit solche tiefer verwurzelten Glaubenssätze thematisiert, vom Schüler infrage gestellt und überwunden werden können. Hierbei kann weiteres, außerschulisches Coaching hilfreich sein.

*vgl. <https://lerncoaching.de/team/torsten-nicolaisen>

4.3.5 Selbstbehauptungstraining

Die Selbstbehauptungstrainings werden mit den Schüler und Schülerinnen des 6. Jahrgangs innerhalb der Woche „Unterricht in besonderer Form“ vor den Herbstferien und des 9. Jahrgangs in der Woche vor Vergabe der Halbjahreszeugnisse durchgeführt. Das Konzept wurde von Lehrkräften des Goethe-Gymnasiums gemeinsam mit externen Kräften aus dem Kampfsportbereich entwickelt. Die Trainings ergänzen und vertiefen Aspekte des Lions Quest Programms und sollen die Schülerinnen und Schüler insbesondere in ihrer Fähigkeit des Konfliktmanagements stärken.

Das oberste Ziel der Trainings ist daher die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung jugendlicher Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf selbstsicheres Auftreten, Körperbewusstsein und



Selbstwirksamkeit, sowie auf sowohl effektive Grenzsetzung, als auch Akzeptanz der Grenzen anderer. Daher verstehen sich die Trainings als ein wichtiger Baustein der schulischen Gewaltprävention und unseres Schutzkonzeptes „Sexuelle Selbstbestimmung.“

Die Methoden des Trainings sind durch Ganzheitlichkeit und Teilnehmerorientierung gekennzeichnet, d.h. dass bei jedem thematischen Bereich die Verbindung kognitiven, körperlich-bewegten und psychologischen Lernens beachtet wird und individuell auf die sich im Training offenbarenden Fähigkeiten und Herausforderungen der Teilnehmenden eingegangen wird.

In der Arbeit mit den 6. Klassen liegen die Schwerpunkte des Trainings in den Bereichen Gruppendynamik und Konfliktmanagement. Neben der individuellen Persönlichkeitsbildung der Schüler/innen geht es dabei auch um die Stärkung der Klassengemeinschaft und das Anstoßen gruppendynamischer Prozesse.

Ein weiterer Baustein ist das Thema „verbale Gewalt“ und das Erarbeiten alternativer verbaler Konfliktstrategien. Nicht zuletzt geht es aber auch um die Förderung selbstbewussten Auftretens, Präsenz und Durchsetzungsfähigkeit. Hierbei gehen die Trainings gezielt in die Bereiche der Erlebnis- und Theaterpädagogik und in Kampfsporttechniken. Bei den Mädchen wird so die Grundlage für ein intensives Erlernen effektiver Selbstverteidigungstechniken gelegt, bei den Jungen geht es bei den körperlichen Übungen darum, ein Bewusstsein für die Auswirkungen von körperlicher Gewalt zu schaffen.

In den 9. Klassen liegt der Fokus der Trainings auf den Themen Selbstbehauptung und Sexualität. Bei den Mädchen steht das Ziel im Mittelpunkt, zur Abwehr insbesondere sexuell motivierter Attacken zu befähigen. Neben Selbstverteidigungstechniken kommen daher auch Themen wie Körpersprache, Waffenrecht und Vergewaltigungsmythen zur Sprache.

Bei den Jungs steht das Ziel im Mittelpunkt, Grenzen erkennen, aber auch setzen zu können. Hierbei werden Bereiche wie Beziehung und Sexualität, häusliche und sexualisierte Gewalt und rechtliche Fragen angesprochen. Im sportlichen Teil geht es um die Erlangung von Körpergefühl und das Spüren eigener Wirkungsmächtigkeit.

Wir erkennen in Hinblick auf die Trainings eindeutig verschiedene Bedürfnisse der Geschlechter an, weshalb sich das Programm von Mädchen und Jungen unterscheidet, verwehren uns aber ausdrücklich gegen eine simplifizierte Zuschreibung der Opferrolle für Mädchen und Täterrolle für Jungen. Das Ziel für beide Geschlechter heißt: Weder Opfer, noch Täter werden.

4.3.6 Konfliktmanagement und Gewaltprävention

Die Grundlagen für einen respektvollen Umgang miteinander werden bereits in der 5. Klasse gelegt, indem in den ersten Wochen die Förderung der Klassengemeinschaft und die Regeln für den Umgang miteinander und mit Konflikten im Vordergrund stehen. Dabei werden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer von den Klassenpaten (Schüler aus der 10. Jahrgangsstufe) unterstützt.

Klassenfahrten und vielfältige Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Theater, Musik und Sport tragen dazu bei, sich besser kennenzulernen und tolerant miteinander umzugehen. Bei Bedarf wird auch in einzelnen Klassen ein Deeskalationstraining durchgeführt, um die Konfliktbewältigung im Alltag einzuüben. Es gab auch bereits Projektstage für bestimmte Stufen mit Experten des Kriminalkommissariats „Vorbeugung“. Diese Projekte werden fortgesetzt.

Seit 2014/15 wird unsere Schule durch das Programm „Konfliktmanagement an Schulen - Schülerinnen und Schüler stärken durch Mediation“ (Initiative MSW und ARAG, Durchführung ARAG und LIKOM) bereichert. Frau Bürger und Frau Blankenagel sowie die beiden Schülereltern Frau Krämer und Frau Ortmann setzten sich während der sechsmonatigen Ausbildung intensiv mit Mechanismen zur Konfliktlösung und Gewaltprävention auseinander.

Während der Ausbildung wird besonderer Wert auf die Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Gruppe, den bewussteren Umgang mit eigenen Aggressionen und die Förderung von Einfühlungsvermögen in die Probleme anderer Jugendlicher gelegt. Die Schüler werden befähigt, Mitschülern Hilfe in Konfliktfällen anzubieten, indem sie sich an einem festgelegten



Schlichtungsverfahren orientieren und Neutralität und Vertraulichkeit zusagen. Ihr Vorgehen soll auch Vorbildcharakter für die Lösung von Konflikten in den Klassen haben. Auch im Politikunterricht diskutiert man Methoden der Streitschlichtung.

Weitere Maßnahmen sind:

- Unterstützung unserer Arbeit durch Polizeibeamte, die die Schüler über die strafrechtliche Relevanz z.B. beim Missbrauch von Drogen und Handys beraten
- Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gewaltprävention in Düsseldorf: Anti-Gewalt-Interventionsmaßnahme durch ausgebildete Anti-Aggressivitäts-Trainer bei Auftreten besonderer Gewaltprobleme in einzelnen Klassen
- Als wichtigste vorbeugende Maßnahme: intensiver Kontakt zwischen Schule (Klassenlehrer) und Elternhaus.

4.3.7 Gesundheitserziehung, Gesunde Ernährung

Bewegungsarmut, unausgewogene Ernährung und Stress sind Folgen moderner Lebensweise. Gesundheitserziehung an unserer Schule soll das Bewusstsein dafür schärfen, indem die medizinischen, psychischen, sozialen und ökologischen Zusammenhänge erklärt werden. Zugleich soll bei den Schülern eigenverantwortliche Kompetenz, Verantwortung und Handlungsfähigkeit gefördert werden.

Der Schüler soll zu einer gesunden Lebensführung angeregt werden. Gesundheitserziehung soll sich nicht an abstrakten Normen orientieren, sondern muss altersgerecht vermittelt werden. Dazu werden schwerpunktmäßig Projekte durchgeführt. z.B. zur Suchtprävention, zur 1. Hilfe-Schulung in allen 9. Klassen, im Bereich Autogenes Training, Yoga und Aikido etc.. Biologie- und Sportunterricht behandeln dieses Thema im Unterricht, ebenso wie Gesunde Ernährung.

Seit 2018, als die finale Bauphase in Sicht rückte, arbeitet eine Arbeitsgruppe aus Lehrer, Eltern und Schüler zum Thema Gesunde Ernährung und bereitet ein Konzept für gesunde Ernährung in Mensa und Kiosk bzw. Café aus. Parallel dazu arbeiten zwei Lehrerinnen mit Eltern und Schülern (freiwillig) in einer Gruppe, die provisorisch und vorbereitend den Kiosk-Verkauf unter dem Aspekt Gesunde Ernährung realisiert.

4.3.8 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung am Goethe-Gymnasium befindet sich in der Weiterentwicklung. Im Schuljahr 2018/19 fand zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Polizei eine längere Unterrichtseinheit in der Jahrgangsstufe 5 statt, in der es u.a. um das Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr und in öffentlichen Verkehrsmitteln ging. In einer Fußgängerrallye rund um das Goethe-Gymnasium konnten die SchülerInnen ihr Wissen anwenden und ausprobieren. Diese Veranstaltung wird seither in jedem Jahr in der Woche vor den Herbstferien, eine Woche mit Unterricht in besonderer Form, stattfinden.

Im Schuljahr 2019/20 wird es zum ersten Mal Verkehrserziehung auch für die höheren Klassen geben. Die Polizei wird zum Beginn des 2. Halbjahres in der Einführungsphase und der Qualifikationsphase 1 den Crash-Kurs NRW durchführen. Der Crash-Kurs NRW ist ein Präventionsprogramm zur Verhinderung von Verkehrsunfällen mit Verletzungs- oder Todesfolge durch junge Fahrer, seltener Fahrerinnen. Die Entwicklung wurde wissenschaftlich begleitet von der Kölner Universität.

Die Schüler werden während der Veranstaltung mit tatsächlichen Unfällen mit Verletzungs- und Todesfolge konfrontiert. Polizisten, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und Angehörige von Unfallopfern erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen und vermitteln so ihre emotionale Beteiligung. Diese Veranstaltung wird im 2-Jahres-Rhythmus durchgeführt werden.

4.3.9 Suchtprävention

Um die Suchtprävention in unser Schulleben zu integrieren, erweist sich neben der Teilnahme an Wettbewerben wie „Be Smart – Don't Start“ für die Stufen 6-8 die Durchführung eines viertägigen



Projekts „Fit und stark fürs Leben ohne Sucht“ in den 7. Klassen als sinnvoll. Das Ziel der Suchtpräventionstage ist „Fit und stark fürs Leben ohne Sucht“.

Die Suchtprävention hat vor allem das Ziel, die Widerstandsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen gegenüber Suchtmitteln zu stärken. Die Jugendlichen sollen einerseits sachlich über die Suchtmittel informiert werden, andererseits soll vor allem ihre Persönlichkeit gestärkt werden, damit sie mit Problemen und Stresssituationen angemessen umgehen können, sich ihnen stellen und ihnen nicht mit Hilfe von Suchtmitteln ausweichen.

Schwerpunkt der Suchtpräventionstage „Fit und stark fürs Leben ohne Sucht“ ist daher nicht nur die Drogenkunde, d.h. die Beschäftigung mit den verschiedenen Suchtstoffen. Den Schülerinnen und Schülern soll in diesen Tagen auch der Raum gegeben werden, sich mit ihrer Person, ihren Träumen, Wünschen und Vorstellungen auseinanderzusetzen. Sie sollen sich darüber klar werden, wie sie mit Misserfolgen und Problemen umgehen, wie sie sie lösen können, und welche Verhaltensweisen dafür wichtig sind.

Die Hauptziele Selbst- und Sozialkompetenz sollen durch folgende Teilaspekte erreicht werden:

1. Förderung der Selbstkompetenz: Das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein verbessern; sich seine eigenen Stärken und Schwächen bewusst machen und seinen eigenen Fähigkeiten vertrauen; Interessen, Motive und Empfindungen von sich selbst und anderen differenziert wahrnehmen; sich selbst und andere akzeptieren; eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken; Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen; durch das Kennenlernen des eigenen Körpers gesundheitsfördernde Einstellungen erwerben und bereit sein, sich dementsprechend zu verhalten; eigene Formen von süchtigem Verhalten wahrnehmen und reflektieren.

2. Förderung der Sozialkompetenz: die eigene Kontaktfähigkeit verbessern; die Argumentierfähigkeit verbessern; die Meinungen anderer kritisch reflektieren; sich selbst behaupten, indem eigene Meinungen, Interessen und Ansprüche auch gegenüber Mehrheiten vertreten und durchgesetzt werden; Gruppendruck widerstehen, indem z. B. Techniken des „Nein-Sagens“ angewandt werden; Standfestigkeit und Selbstsicherheit im Umgang mit Gleichaltrigen erlernen.

Konkrete Planung:

Als Zeitpunkt für die Suchtpräventionstage hat sich die letzte Woche vor den Herbstferien bewährt. In dieser Zeit finden die Studienfahrten statt und am Goethe-Gymnasium läuft „Unterricht in besonderer Form“ ab. Bei einem Elternabend werden die Eltern nicht nur über die Inhalte und den Ablauf des Projekts informiert, sondern die erfahrenen ReferentInnen (Frau Icking und Frau Bauer, Diplompädagoginnen bei der Diakonie, CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention) informieren umfassend und stehen mit Rat und Tat zur Verfügung. Auf diese Weise können die Eltern leichter mit ihren Kindern ins Gespräch kommen, so dass die Suchtpräventionstage nachwirken können.

Die Projektstage finden am Goethe-Gymnasium statt, jeder der 4 Klassen wird dafür ein Raum zur Verfügung gestellt, in einigen Fällen werden die Gruppen aufgeteilt.

Ein beliebter Programmpunkt ist der getrenntgeschlechtliche Tag, an dem die Mädchen und Jungen jeweils unter sich sind und sich häufig leichter öffnen können. Die „Mädchenaktivität“ findet in den Räumlichkeiten von BerTha F e.V. auf der Höhenstraße 25 statt. Die parallel stattfindende „Jungenaktivität“ findet in der Sporthalle des Goethe-Gymnasiums statt. Während der gesamten Zeit ist ein Lehrer anwesend.

Die Projektstage werden neben unserer Schulsozialarbeiterin Frau Steggewentze oder qualifizierten Lehrern hauptsächlich von kompetenten und erfahrenen Fachberatern durchgeführt, denen es gelingt, einen intensiven Zugang zu den Schülern zu bekommen. Die authentischen Erlebnisberichte (z. B. vom Kreuzbund oder Polizeibeamten) kommen bei den SchülerInnen sehr gut an. Auch der zunehmend wichtige Themenbereich der neuen Medien mit den Schwerpunkten des verantwortungsvollen Umgangs mit Internet, Handy und sozialen Netzwerken wird berücksichtigt. Aus folgenden Bereichen konnten wir dankenswerterweise Fachpersonal gewinnen: Diakonie: CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention, Kreuzbund (Selbsthilfe), Polizei (polizeilicher Jugendschutz und Drogenprävention), BerTha F (Beratung und Therapie für Frauen) und Caritas.

Am letzten Tag der Suchtpräventionstage gibt jeder Schüler anonym Rückmeldungen in einem Evaluationsbogen, der ausgewertet wird, um die Suchtprävention zu optimieren.



4.3.10 Das Goethe-Gym Schutzkonzept

Um Schulglück zu erreichen, müssen sich unsere Schülerinnen und Schüler sicher und geschützt fühlen. (vgl. unser umfassendes Schutzkonzept im Anhang)

Im Jahr 2013 legte die Kultusministerkonferenz Handlungsempfehlungen zur Vorbeugung und Aufarbeitung sexueller Missbrauchsfälle und Gewalthandlungen an Schulen vor. Im September 2016 begann das Land Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland damit, die Initiative „**Schule gegen sexuelle Gewalt**“ in Form eines Schutzkonzeptes umzusetzen. Zahlreiche Institutionen, Behörden aber auch private Vereine bündelten dazu ein Informationspaket, das Schulen in die Lage versetzen sollte, individuelle Lösungen für ein Schutzkonzept zu entwickeln, das dem Kollegium, der Schülerschaft und den örtlichen und organisatorischen Gegebenheiten am besten gerecht wird.

Im Schuljahr 2017/2018 erhielt auch das Goethe-Gymnasium den Auftrag ein solches Schutzkonzept zu erarbeiten. Unsere Schule besaß zu diesem Zeitpunkt bereits ein gut eingespieltes Krisenteam und konnte darüber hinaus ein breit gefächertes Beratungsangebot vorweisen.

Mit der vorliegenden Fassung (Anhang 10) gehört das Goethe-Gymnasium mit zu den ersten Schulen in NRW, die ein umfassendes Schutzkonzept vorlegen können und bietet damit einen weiteren Baustein im umfassenden sozialen Engagement der Schule.

Das Schutzkonzept unterscheidet in Anlehnung an die einschlägige Fachliteratur Grenzverletzungen, Übergriffe und strafrechtlich relevante Gewalthandlungen. Handlungsempfehlungen für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler werden im Schutzkonzept ebenso ausgeführt wie ein transparentes Beschwerdemanagement sowie informelle und formelle Verfahren in verschiedenen themenbezogenen Situationen. Einen breiten Raum nehmen auch Informationen für Eltern und Unterweisungen der Schülerinnen und Schüler ein.

Das Schutzkonzept trägt dazu bei, eine friedliche und harmonische Lernatmosphäre für alle am Schulleben Beteiligten zu schaffen. Es gibt Orientierung, schafft Bewusstsein für kritische Situationen und erzeugt Handlungssicherheit im alltäglichen Miteinander von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern.

Das Schutzkonzept ist Teil des Schulprogramms und wird im Schuljahr 2019/2020 Thema einer ganztägigen schulinternen Lehrerfortbildung. Neue Kolleginnen und Kollegen werden obligatorisch zu Dienstantritt unterwiesen.

5 Schule als Lebensraum

In der Schule kommen Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Entwicklungsbedarfen zusammen. Wenn dem Rechnung getragen wird und alle lernen, ihre Befindlichkeiten ernst zu nehmen, ohne sie absolut zu setzen, wird Unterricht und Schulleben erfolgreich sein.

5.1 Grundregeln des Zusammenlebens

Diese Regeln sind in unserer Schulordnung aufgeführt.

Unsere Schulordnung soll die Benutzung des Schulgeländes und seiner Einrichtungen so ordnen, dass allen das Leben und Arbeiten in der Schule Freude macht und Schulglück möglich ist. Darüber hinaus müssen in der Schule bestimmte Regeln eingehalten werden. Jeder von uns kann nur in einer Umgebung arbeiten und leben, in der er respektiert und sein Eigentum und das der anderen geschützt wird. Dabei wahren wir die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen innerhalb und außerhalb unserer Schule, nehmen Rücksicht und üben Toleranz und Höflichkeit. Dies gilt sowohl während der Schulzeit als auch auf dem Heimweg und in der Freizeit. Außerdem sollen schulische Einrichtungen sachgerecht behandelt und die Ordnung im Schulalltag beachtet werden. Verstöße gegen unsere Schulordnung werden geahndet.



Die Schulordnung, die in den Jahren 2013/14 in einer gemeinsamen Anstrengung von Eltern, Schülern und Lehrern in einer offenen Arbeitsgruppe überarbeitet und erneuert wurde mit dem Ziel Gebote statt Verbote und weniger statt mehr Regeln festzuschreiben, ist im Anhang beigelegt.

5.2 Rhythmisieren des Schulalltags

Das Goethe-Gymnasium ist eine Schule mit außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten. Die enge Zusammenarbeit mit den Trägern 'Flingern Mobil' und 'Pestalozzi-Haus' (Emmaus-Gemeinde) aus unserem Nachbarbezirk und Einzugsgebiet Flingern ermöglicht ein ansprechendes Übermittag-Betreuungsangebot. Dies schließt die bereits abgeschlossene Planung für die Zeit nach Abschluss aller Baumaßnahmen 2020 mit Mensa und weiteren Aufenthaltsbereichen sowie den Außenanlagen mit Multifunktions-Sportplatz, Basketballkörben und Tischtennis-Platten ein.

Das Kernstück der Rhythmisierung des Schultages stellt das geplante Block-Modell dar. Die Pausen mit entsprechenden Bewegungs- und Erholungsangeboten verlängern sich. Und die Anzahl der Fächer am Tag reduziert sich. Nach der Mittagspause, in der neben der Essenszeit auch Bewegungszeit, Erholungszeit oder Lernzeit angeboten wird, beruht die Teilnahme, - außerhalb der Unterrichts-Langtage und außerhalb der Träger-Betreuung -, auf Freiwilligkeit (Teilnahme an AGs und Projekten).

Die äußere Rhythmisierung findet im Unterricht durch die Lehrkraft statt, die Methoden wechselt, Steuerungsprozesse initiiert, Differenzierungsangebote macht, freie und bewegte Formen wählt. Die innere Rhythmisierung wird durch das selbstgesteuerte Lernen und Leben in der Schule abgebildet, z.B. Arbeit im SLZ, am Projekt, mit den schulischen Materialien.

5.3 Elemente der künstlerisch-musischen Erziehung

Kunst ist ein intellektueller und sinnlicher Ort gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und Selbstvergewisserung. Sie beschreibt auf sehr unterschiedliche Weise unsere Welt und durchdringt sie. Sie stellt Fragen und sucht Antworten. Eindeutige Antworten gibt es in einer immer stärker unüberschaubaren Welt nicht. Die Entstehung einer Theaterinszenierung oder eines anderen Kunstwerks ist ein ständiges Sich-in-Frage-stellen; Momente intensiver Kreativität wechseln mit Momenten des Stillstandes. Am Ende steht aber immer ein Beweis großer Schaffenskraft.

Wir brauchen ästhetische Erziehung, und Kunst in der Schule in seiner ganzen Vielfältigkeit ist ein wichtiger Baustein. Die Jugendlichen lernen ihre Themen und die unserer Welt künstlerisch zu gestalten, erfahren, dass unsere Welt gestaltet ist und gestaltbar ist.

Neben den regulären Kunst- und Musikunterricht bieten wir vor allem im Rahmen vieler freiwilliger außerunterrichtlicher Arbeitsgemeinschaften künstlerische Angebote. Die Freiwilligkeit ist für uns ein ganz wichtiger Faktor, da sie enorme Motivation und Leistungsbereitschaft freisetzt. Nur unter dieser Voraussetzung sind die bisherigen überaus bemerkenswerten und innovativen Projekte möglich gewesen.

Regelmäßig tagt der Arbeitskreis aus Vertreterinnen und Vertretern aller musischen Fächer unserer Schule, um Synergien zu finden und die Grenzen der Fächer zu überwinden. Mit den Kooperationen mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus, dem Forum Freies Theater und mit dem Tanzhaus NRW präzisiert das Goethe-Gymnasium sein künstlerisches Profil. Dieses beispielhafte Netzwerk bietet spannende Einblicke in die professionelle Kulturarbeit und den Theater- und Tanzbetrieb in Düsseldorf. Damit positioniert sich unsere Schule vorbildhaft an der Schnittstelle zwischen Schule und Kultur.

5.3.1 Theater

Das Goethe-Gymnasium fördert gezielt das Theaterspiel als ausgeprägte Form alternativen und ganzheitlichen Lernens. Die Schüler erfahren Theaterarbeit dabei als sinnliche Textbegegnung. Texte müssen körperlich erfahren, verräumlicht und visualisiert werden. Das Ziel der Arbeit ist Textverständnis und die Vermittlung einer ästhetischen Darstellungskompetenz.



In der Arbeit mit einer inzwischen fast professionellen Technik lernen die Schüler darüber hinaus den verantwortungsvollen Umgang mit und den kreativen Einsatz von Licht und Ton.

Die "Theatergruppe am Goethe", die 2009 ihr 25jähriges Bestehen feiert, ist die erfolgreichste und auch bekannteste Schülertheatergruppe der Region. Und das nicht nur, weil sie alle zwei Jahre die MASKERADE, das Düsseldorfer Schülertheater-Festival veranstaltet, sondern auch weil sie Jahr für Jahr künstlerisch bemerkenswerte Inszenierungen produziert, die regelmäßig zu überregionalen und bundesweiten Festivals eingeladen werden: 1992, 1994, 1999 und 2001 war sie auf Landes-Schülertheater-Treffen des Landes NRW, 1998 auf dem zum Schultheater der Länder (als Vertreter des Landes NRW) sowie 1999, 2000, 2002, 2004, 2005, 2006 und 2008 auf der Theaterwoche Korbach sowie 2002 und 2003 auf dem "Theatertreffen der Jugend" in Berlin, dem Festival überhaupt der Schülertheater-Szene.

Das vielfältige Angebot im Theaterbereich richtet sich an Schüler ab Klasse 5, die in verschiedenen Altersgruppen nachmittags oder abends Inszenierungen erarbeiten und präsentieren. Es werden mehrere Theatergruppen eingerichtet, um eine breite Schülerschaft altersspezifisch anzusprechen.

5.3.2 MASKERADE - das Düsseldorfer Schülertheater-Festival

Alle zwei Jahre veranstaltet die "Theatergruppe am Goethe" das inzwischen über die Schulgrenzen hinaus bekannte Schülertheater-Festival MASKERADE, zu dem sie Gruppen der Stadt Düsseldorf und anderer Städte der näheren und weiteren Umgebung einlädt. Hier werden die verschiedensten Aktivitäten des Theaterspiels an Düsseldorfer Schulen zusammengeführt. MASKERADE hat in seiner langjährigen Geschichte deutlich gemacht, wie abwechslungsreich, kreativ und gut Schülertheater sein kann.

MASKERADE ist in Form und Größe einzigartig: Nirgendwo wird ein Schülertheater-Festival über eine Woche - parallel zum normalen Unterricht - aus einer Schule heraus organisiert. Es sind Lehrer, Schüler und Eltern und ehemalige Schüler, die aus Verbundenheit zur Schule und aus Liebe zum Schülertheater uns mit ihrem Fachwissen und ihren Kontakten hilfreich unterstützen.

Im jährlichen Wechsel mit den Düsseldorfer Schülertheatertagen im Forum Freies Theater lädt MASKERADE Schülertheatergruppen mit ihren neuen Produktionen ein, stellt Projekte aus anderen Bereichen der Bildenden Künste vor, schafft Schnittstellen und Integration der verschiedenen Künste und gibt so einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, künstlerisch bemerkenswerte Arbeiten von Jugendlichen zu sehen.

MASKERADE ist inzwischen auch über die Stadtgrenzen hinaus ein Begriff.

Das Festival ermöglicht den Austausch über Konzepte und Spielansätze des Schülertheaters und andere Bildende Künste: Sehen, was andere machen, und hören, was andere über die eigene Arbeit sagen. MASKERADE will künstlerische Neugierde wecken auf neue Möglichkeiten für die eigene Theateridee, die sich aus den anderen, teilweise fremdartigen Spielformen ableiten lassen.

Das Festival ist offen für alle Schulformen und Altersgruppen. Begleitet werden die Aufführungen von Workshops und Diskussionen direkt im Anschluss an die Aufführungen ("Nachgefragt").

Vor und nach den Aufführungen trifft man sich im Theatercafé Mephisto, um Erfahrungen auszutauschen. Die Organisation und Durchführung der Gastronomie liegt vollständig in den Händen von Eltern und Schülern. Für jede Aufführung ist eine Klasse zuständig, was das Festival in die ganze Schule trägt und dort verankert.

Begleitend zum Festival erscheint ein informatives Programmheft, das sowohl das Festival als auch die Arbeit der Gruppen und deren Inszenierungen dokumentiert.

Gastgeber ist die "Theatergruppe am Goethe", eigentlich aber die ganze Schule. Organisiert wird das Festival von einem großen Team von Schülerinnen und Schülern, Ehemaligen, Eltern und Lehrern, also von allen, die am Schulleben beteiligt sind oder sich der Sache oder der Schule verbunden fühlen.

Zwei Rotary-Clubs in der Stadt Düsseldorf beteiligen sich, stellen eine Jury und prämiieren die 3 besten Produktionen.



5.3.3 MAULHELDEN - Landes-Schülertheatertreffen NRW

Alle zwei Jahre, immer in dem Jahr, in dem keine Maskerade stattfindet, führt das Goethe-Gymnasium im Auftrag des Landes NRW (des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW und des Ministeriums für Schule und Bildung) und der Stadt Düsseldorf (des Kulturstamts der Stadt) gemeinsam mit dem Forum Freies Theater und dem Kinder- und Jugendtheater Düsseldorfer Schauspielhaus seit 2006 ein landesweites Schülertheater-Treffen durch.

Damit wird eine Tradition fortgesetzt, die drei Jahre zuvor vom Land NRW beendet wurde. Bis dahin war das Landes-Schülertheater-Treffen NRW über 20 Jahre vom Schulministerium durchgeführt worden.

Eingeladen werden Schülertheatergruppen und Literaturkurse aller Jahrgangsstufen aus ganz Nordrhein-Westfalen. Das Leitungsteam beruft eine unabhängige Jury, die sich aus Theater-schaffenden, Spielleitern und Jungjuroren zusammensetzt und die Gruppen auswählt, die zum Treffen eingeladen werden.

Das Treffen dauert vier Tage. Gespielt wird in unserer Aula, den Spielstätten des Forums Freies Theater und im Kinder- und Jugendtheater des Schauspielhauses Düsseldorf.

5.3.4 Kunst

„Wenn ich `Kunst mache´, versinke ich in dieser Welt und bin ganz bei mir. Ich denke an die Aufgabenstellung, vergesse sie, folge meinen Vorlieben, meiner Arbeitsweise, meinen Gedankensprüngen, meiner Stimmung; ich nutze Gelerntes, mein Können, verweigere mich, lasse mich stören, nehme den Faden wieder auf...“.

„Wenn wir eine Gemeinschaftsarbeit machen, reagiere ich auf das Tun des anderen, nicht auf seine Person. Plane mit ihm, streite mit ihm, tausche mich mit ihm aus. Ich könnte mich auch hinter ihm verstecken. Am Ende haben wir ein sichtbares Ergebnis, das unsere Kommunikation, unsere Beziehung, unsere Ansichten und Weltansichten – und auch unser Können und unser Engagement – hinter dem gestellten Thema mit abbildet!“

„Das Produkt ist das – manchmal erstaunliche – Ergebnis meines Arbeitsprozesses. Das mich stolz macht. Aber auch unsicher, wenn ich es mit etwas Abstand betrachte. Ob ein Betrachter es verstehen kann, ob er `mich´ respektiert? Mich durchschaut? Wie viel trägt er von sich selbst hinein, wenn er darüber spricht, wenn er es beurteilt? Es enthält Botschaften auf so vielen Ebenen – ich verstehe selbst nicht richtig, was ich da gemacht habe. Es gibt hier kein Richtig oder Falsch. Das schützt mich. Das lässt mich Kritik besser ertragen. Die gezeigte Wirklichkeit ist abhängig von der Perspektive, keine absolute Größe.“

Künstlerisches Arbeiten ist höchst individuell und setzt eine Freiheit voraus, ohne die kreative Lösungen nicht möglich ist. In unserem Kunstunterricht versuchen wir dieses durch Aufgabenstellungen zu berücksichtigen, die durch ihre Komplexität kreative Freiräume eröffnen. Diese bereiten wir vor durch gezielte Übungen zu Bildproduktion und Bildreflexion – mit dem Ziel, dass die Schüler an Erfahrung in praktischen Kompetenzen, bildnerischem Denken und Selbstbewusstsein hinzugewinnen.

5.3.5 Tanz

Die Kunstform Tanz hat an unserer Schule einen besonderen Stellenwert. So wird Tanz nicht nur durch unsere Sportlehrerinnen und Sportlehrer unterrichtet, sondern unseren Schülerinnen und Schülern auch von professionellen Tanzpädagoginnen und Pädagogen näher gebracht. In der Profilklassenstufe 5a findet beispielsweise ein ganzes Schuljahr lang Tanzunterricht, angeleitet durch Tanzpädagoginnen und Tanzpädagogen des Tanzhauses NRW, im Rahmen des regulären Sportunterrichts statt. Zum Schuljahresende wird dieses Projekt dann auf der großen Bühne des Tanzhauses NRW mit einer Aufführung abgeschlossen. Zukünftig wird Tanzen auch im Differenzierungsbereich der Mittelstufe (mit der Wiedereinführung von G9) eine feste Rolle spielen. Darüber hinaus gibt es seit vielen Jahren eine Tanz-AG, die ebenfalls von Tänzerinnen und Tänzern des Tanzhauses NRW angeleitet wird. (Kooperation mit dem Tanzhaus 8.2.4.) Weitere Tanzprojekte über das Programm Kultur und Schule (Tanz-AG für die



Jgst. 5-7) komplettieren unser Angebot. Auftritte der verschiedenen Tanzgruppen sind fest im Schulkalender verankert. Durch die unterschiedlichen qualifizierten Angebote im Tanzbereich erleben unsere Schülerinnen und Schüler vielseitige körperliche, kreative und soziale Impulse, die eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung fördern.

5.3.6 Musik und Chöre, Orchester, Bands

Zur langjährigen Tradition unseres Gymnasiums gehören eine Vielzahl von schulischen Musikensembles: verschiedene Schulchöre, ein Schulorchester und eine Band.

Im Laufe der Jahre haben sich der Unterstufen- und Mittelstufen-Chor sowie der Goethe-Chor gebildet. In allen Chören stehen Stimmbildung und die Entwicklung des mehrstimmigen Singens im Mittelpunkt der Proben. Im Goethe-Chor wirken meist aus den beiden anderen Chören hervorgegangene chorerfahrene Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 mit.

Die Ensembles pflegen ein gemischtes Repertoire: Lieder aus der klassischen Chorliteratur, Songs aus dem Musical, Hits aus der Jazz-, Rock- und Popgeschichte, aktuelle Chart-Songs.

Das Schulorchester ist offen für Instrumentalisten aller Jahrgangsstufen. Je nach Zusammensetzung der Instrumente arbeiten die Teilnehmenden an einem individuell erstellten Orchesterarrangement und an unterschiedlichen Musikstilen, bevorzugt an Filmmusik.

Die Mittelstufen-Band hat vor allem themengeleitete moderne Pop-Musik im Repertoire, aber auch alte Pop- und Rockklassiker werden im Rahmen der Konzerte präsentiert.

Die jährlich stattfindenden Weihnachts- und Sommerkonzerte in der Aula haben sich als beliebte und bewährte musikalische Veranstaltungen innerhalb eines Schuljahres am Goethe-Gymnasium etabliert. Diese werden durch Proben-Fahrten vorbereitet.

Zudem können Schülerinnen und Schüler solistisch oder in kleineren Ensembles an Kammermusikabenden, genannt 'Piano'n Friends', ihr Können zeigen. Auch Musical-Aufführungen und szenisch aufgeführte Musikdarbietungen bestimmen das musikalische Angebot.

So ergibt sich stets ein gemischtes Programm vieler Musikformen, welches das Schulleben des Goethe-Gymnasiums bereichert.

5.4 Goethe-Plus: Arbeitsgemeinschaften und Projekte

In Ergänzung zum Unterricht werden an unserem Gymnasium Arbeitsgemeinschaften mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. So soll es Schülern ermöglicht werden, Einblick in Bereiche zu gewinnen, die nicht durch die Unterrichtsfächer abgedeckt sind. Das Angebot wechselt, so dass vielfältige Anregungen möglich sind.

Schwerpunkte gibt es im künstlerischen Bereich, wo spezielle Gestaltungstechniken und fotografisches Arbeiten erprobt werden, in den Naturwissenschaften durch Intensivierung des selbständigen Experimentierens, im Bereich Sport, z.B. in der Ausbildung zu Sporthelferinnen und Sporthelfern oder in den Ballspielen für Schülerinnen und Schüler verschiedener Stufen usw..

Ferner gibt es Angebote in Anlehnung an die Schulfächer, vor allem durch die Fremdsprachenassistenten, aber auch in Fächern wie Deutsch und Mathematik. Hier ist es sicher vielfach gelungen, Interesse zu wecken und Anregungen für die weitere selbständige Beschäftigung zu geben.

Wir verweisen auf die ausführlichen Einzelheiten in unserem Förderkonzept und auf die jährlichen Zusammenstellungen zu Arbeitsgemeinschaften und zu Projekten.

5.4.1 Sporthelfer

Seit dem Schuljahr 2013/14 werden am Goethe-Gymnasium Düsseldorf Schüler und Schülerinnen zu Sporthelfern ausgebildet. Darunter versteht man Schülerinnen und Schüler, die bereit sind, Sportangebote für sich und andere zu organisieren und durchzuführen. Sie vertreten Ihre Interessen und die Ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler und können diese in die Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen einbringen. Das Sporthelfer-Zertifikat berechtigt die Schülerinnen und Schüler, Sport- und Jugendgruppen innerhalb und außerhalb der Schule, im Pausen- und Nachmittagsport zu



betreuen. Mit der Ausbildung von Sporthelfern werden folgende längerfristige Ziele am Goethe-Gymnasium angestrebt:

- Pausensport (Ausleihe von Sportgeräten in den Pausen, Pausen-Sportangebote)
- Mitarbeit (Planung), Organisation und Hilfe bei der Durchführung von Sportveranstaltungen in der Schule (z.B. Sportfest, Charity Run)
- Hilfsfunktionen bei Arbeitsgemeinschaften und je nach Eignung auch die Leitung einer AG

Die Betonung liegt auf dem Begriff Helferinnen und Helfer! Die Gesamtplanung und Verantwortung bleiben in den Händen der Schule bzw. der verantwortlichen Sportlehrerinnen und -lehrer.

Die Ausbildung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 und 9, die wegen ihres Interesses, und ihres Gesamtverhaltens geeignet sind, für sich und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler im Bereich Sport Verantwortung zu übernehmen.

Die Sporthelfer und Sporthelferinnen müssen für die Tätigkeit speziell geschult werden und daher umfasst die Ausbildung ca. 30 Unterrichtsstunden. Sie findet weitgehend in der Schule in Form einer Arbeitsgemeinschaft oder eines einwöchentlichen Projektkurses im Rahmen der Projektwoche oder als Kompakt-Veranstaltung im Schuljahresverlauf statt.

Inhalte der Ausbildung sind zum Beispiel "Auftreten vor einer Gruppe", "Umgang mit Konflikten" oder "Sicherheit beim Sport". Auch eine Kooperation mit den Schulsanitätern zum Thema "Verhalten bei Sportverletzungen" ist geplant.

Vor allem aber geht es darum, in praktischen Übungen und Spielen zu lernen wie man z.B. Gruppen gerecht einteilt, Turniere plant und leitet, neue Spiele einführt oder bekannte Spiele an die Bedingungen der Schule anpasst bzw. in den Pausensport einbindet. Natürlich gehört das Erproben einer Vielzahl von neuen Spielen sowie der zahlreichen Spielgeräte dazu, die im Zuge der bewegten Pause angeschafft wurden und nun den Schülerinnen und Schülern in den Hofpausen zur Verfügung stehen.

5.4.2 Schlichter

Seit dem Schuljahr 2018/2019 wird das Präventionsangebot des Goethe-Gymnasiums erweitert, indem die beiden Klassensprecher jeder Klasse der SI und die Stufensprecher der Stufen EF und Q1 ein intensives Coaching absolvieren. Das Training findet an 3 Tagen nach den Herbstferien mit Frau Steggewentze (Schulsozialarbeiterin) und Frau Icking (Lehrerin) statt:

Tag 1: Stufen 5 und 6

Tag 2: Stufen 7 und 8

Tag 3: Stufen 9, EF und Q1

Wir dürfen - vom Schulalltag getrennt - die Räumlichkeiten des Pestalozzihauses nutzen. Das Schlichtertraining umfasst verschiedene Themenbereiche, die auch praktisch angewendet werden:

- Vertraulichkeit und Unparteilichkeit
- Phasen der Streitschlichtung
- Fallbezogene Rollenspiele
- Kommunikationstechniken
- Konfliktlösungsansätze

Am Ende der Ausbildung erhalten alle Vertrauensschüler eine Teilnahmebescheinigung, die angibt, dass sie befähigt sind, bei Streitigkeiten zwischen Mitschülern zu vermitteln.

Bei Fragen oder Schwierigkeiten können die Vertrauensschüler sich jederzeit an uns Ausbilderinnen wenden: Ines Steggewentze (Schulsozialarbeiterin) und Jenny Icking (OStR').

5.4.3 Sanitätsdienst

Für Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ist Weggucken kein Thema, denn sie sind fit in Erster Hilfe! Schülerinnen und Schüler, die in Erster Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes zusammen mit ihren Lehrpersonen die Erstversorgung von Mitschülerinnen und Mitschülern im Falle von Unfällen, Verletzungen oder Krankheit sicher.



Der Schulsanitätsdienst trägt dazu bei, die Sicherheit an unserer Schule zu erhöhen, schnelle Hilfe leisten zu können und soziales Engagement zu fördern. Jeder, ab Klasse 7, kann mitmachen. Schülerinnen und Schüler, die zum Team der Schulsanitäter gehören, übernehmen Verantwortung und haben Gefahren im Blick. In den Pausen und bei Sportveranstaltungen erledigen sie Dienst nach Plan und sind einsatzbereit. Im Schuljahr 2019/20 wird eine Konzepterweiterung diskutiert, um ggf. unsere Schulsanitäter auch für Notfälle in der Unterrichtszeit zum Einsatz rufen zu können.

Die Ausbildung wird jedes Jahr angeboten und dauert ein Halbjahr. Ein Sanitätsraum, der eigens für den Sanitätsdienst eingerichtet wurde, steht zur Verfügung. Das Bewusstsein helfen zu können, trägt zur Steigerung des Selbstwertgefühls und zur besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bei.

5.5 Außerschulische Lernorte

Bei den Begriffen außerschulischer Lernort bzw. Lernort außerhalb des Klassenzimmers geht es darum schulisches und außerschulisches Lernen zu verbinden, indem der Klassenraum verlassen wird, um Lernräume aufzusuchen und Erfahrungsräume zu erkunden. (vgl. Burk, Claussen). Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind nicht vom Unterricht isoliert, sondern sind Elemente eines erfahrungsorientierten Unterrichts. (Bsp.: Unterrichtsgang, Exkursion, Wanderung, Schullandheim-aufenthalt).

5.5.1 Jochgrimm, Norditalien

Die Skifahrt nach Jochgrimm (Südtirol, Italien) findet nun seit über 25 Jahren an unserer Schule statt. Skifahrt-begeisterte Lehrer vom ehemaligen Rethel-Gymnasium brachten diese außerunterrichtliche Veranstaltung mit an das Goethe-Gymnasium.

Das *Hostel „Schwarzhorn“* liegt am Ende einer Passstraße auf 2000 m Höhe und bietet Schul- und Reisegruppen mit seinen geräumigen 4-6 Bett-Zimmern, Vollverpflegung und der Möglichkeit einer vielfältigen Freizeitgestaltung; die optimale Grundlage, um eine erlebnispädagogisch reichhaltige Woche in den Bergen und im Schnee zu erfahren.

Die Ziele der 7-tägigen Fahrt sind dabei vielfältig. So wird den Schülerinnen und Schülern das sportpädagogische Bewegungsfeld `Gleiten, Fahren, Rollen - ...Wintersport´ anhand des Ski- und Snowboardfahrens näher gebracht. Weiterhin ermöglicht die Skifahrt ein Freizeit- und Naturerlebnis. Dabei werden auch Themen wie Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit vermittelt.

Die Skifahrt ist eine Jahrgangsstufenfahrt der Klassen 8 und ermöglicht Gruppenerlebnisse und soziales Lernen über die Grenze der eigenen Klasse hinaus. Neben dem täglichen Skiunterricht stehen gemeinsame Aktivitäten, wie die halbtägige Schneewanderung, die Fackelabfahrt oder der gemeinsame Discoabend im Programm.

Zwei Lehrkräfte pro Klasse werden von vier `ehemaligen´ Schülerinnen und Schülern unserer Schule begleitet. Daneben unterstützen der Ehemaligenverein und der Förderverein die Fahrt, indem sie u.a. bei der Anschaffung neuer Ausrüstung (z.B. Walkie Talkies) helfen, Skifortbildungen unterstützen oder einen Teil der Fahrtkosten von Schülern übernehmen.

5.5.2 Verviers, Belgien

Am Goethe-Gymnasium lernen die Schülerinnen und Schüler ab der sechsten Klasse Französisch. Bereits am Ende des ersten Lernjahres unternehmen wir gemeinsam eine eintägige Exkursion nach Verviers in Belgien.

Diese Fahrt im Rahmen des Französischunterrichts anzubieten ist aus verschiedenen Gründen sehr förderlich: Schülerinnen und Schüler erkennen, was sie bereits alles gelernt haben, sie erkunden eine französischsprachige Stadt und erhalten zudem die Möglichkeit, bereits erworbene Sprachkenntnisse im originalen Gespräch anzuwenden. Damit trägt eine solche Exkursion nicht nur zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen bei, sondern vor allem zu einer verstärkten Motivation der Schülerinnen und Schüler für das Fremdsprachenlernen.



5.5.3 Weitere Außerschulische Lernorte (Bayer, Stahlzentrum, DLR...)

Im Jahr 2015 hat sich die Fachschaft Biologie darauf verständigt, die Leistungskurse obligatorisch an Praktika des Schulförderprogramms der Bayer-Stiftung in Leverkusen teilnehmen zu lassen.

Insbesondere das so genannte PCR-Praktikum (Polymerase-Kettenreaktion - der genetische „Fingerabdruck“) wird seitdem von jedem Leistungskurs besucht. In dem ganztägigen Praktikum experimentieren die Schülerinnen und Schüler mit eigener DNA, die in professionell ausgestatteten Laboren des „BayLab“ extrahiert und mit modernen wissenschaftlichen Methoden vervielfältigt wird. Durch spezielle Verfahren sichtbar gemacht, entsteht so schließlich der genetische „Fingerabdruck“, der in der Forensik, Genetik oder medizinischen Prognose Anwendung finden kann. Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat über das absolvierte Praktikum.

Fakultativ nehmen Kurse der EF im Fach Biologie an weiteren Praktika des BayLab statt, z.B. zum Thema Fotosynthese, weitere Kurse der Oberstufe besuchen Vorlesungen der Universität Hohenheim, über die in Form von Referaten im Unterricht berichtet wird, oder an Fachtagungen, im Schuljahr 2018/19 z.B. am Internationalen Stammzellentag der Universitätsklinik Düsseldorf. Mit allen Veranstaltungen schafft das Fach Biologie den Rahmen für die Berufsfelderkundung in medizinischen und biologischen Tätigkeiten.

Am 27. September 2001 unterzeichneten das Goethe-Gymnasium und das Stahlzentrum eine Kooperationsvereinbarung. „Wirtschaft ins Klassenzimmer zu bringen und die Schüler besser auf das Arbeitsleben vorzubereiten“ ist das Ziel der gemeinsamen, langfristig angelegten Lernpartnerschaft. Inzwischen haben verschiedene Aktivitäten diesen Kooperationsvertrag mit Leben erfüllt und den Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtert. Seminar zum Thema „Bewerbung in Theorie und Praxis“ im Stahlzentrum, Besuch des Stahlwerks, das Hüttenwerke-Krupp-Mannesmann in Duisburg, Exkursionen zum Stahlcampus, Bewerbungstraining und Berufsfindungsprojekte im Stahlzentrum. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein differenziertes und realistisches Bild von der „Lebenswelt“. Blicke hinter die Kulissen sollen helfen, Sprachlosigkeit zu überwinden und Vorurteile bei Schülern und Lehrern gegenüber der Wirtschaftswelt abzubauen. Schüler lernen ein Unternehmen nicht nur durch ein Praktikum bruchstückhaft kennen, sondern als Ganzes mit verschiedenen Berufsfeldern.

Seit dem letzten Jahr intensiviert sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Luft- und Raumfahrt Behörde in Köln. Höhepunkt war im Juli 2019 die Teilnahme am International Space Camp in Atlanta, USA.

5.6 Schulpartnerschaften

5.6.1 Prinzipien der Partnerschaftsarbeit

Ein Großteil unserer Schüler und Schülerinnen ist bereits im Ausland gewesen, meistens jedoch - durch die Konzentration auf Urlaubsort und Familie - ohne Sprache und Kultur des Reiselandes wirklich kennen gelernt zu haben. Im Zeitalter der Globalisierung wird es aber immer notwendiger, Sprachen zu erlernen, menschliche und kulturelle Gemeinsamkeiten und Besonderheiten zu erfahren, um auf diese Weise Verständnis für einander zu entwickeln. Der Aufenthalt in Ländern, deren Sprache man erlernt, deren Kultur man kennenlernt, führt zu anderen Erlebnissen und Erfahrungen in Schule, Familie, Freizeit und Alltag, die durch Unterricht und Lehrbuch allein kaum vermittelt werden können. Deshalb ist der Schüleraustausch eine Angelegenheit der gesamten Schule, nicht nur der unmittelbar Beteiligten, und wird von allen Gremien unterstützt und getragen.

Angesichts unserer Schulpartnerschaften im europäischen Raum legen wir Wert darauf, den Europa-Gedanken im direkten Austausch mit unseren Nachbarn zu stärken.

Im engen Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern wird deutlich, dass unsere Schüler und Schülerinnen über die Kenntnis und das Wissen um andere Kulturen hinaus eine Haltung entwickeln, die die Vielfalt und Unterschiedlichkeit in Europa annehmen kann. Dazu gehören u.a. die Fähigkeit, Unterschiede wahrzunehmen, Ambivalenzen im Umgang mit anderen wahrzunehmen. Auf diesem Anspruch basiert nicht nur die Ausbildung an unserer Schule, wir haben uns zum Ziel gesetzt, auch die



Einstellungen unserer Schüler zum europäischen Entwicklungsprozess positiv zu beeinflussen. Die eigene Identität kann dadurch bereichert werden, indem unterschiedliche Identitäten anderer Gruppen akzeptiert und mit einbezogen werden.

Die Schulpartnerschaften untermauern diesen Prozess und ergänzen damit unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Unser Gymnasium unterhält verschiedene Schulpartnerschaften:

5.6.2 Queen Anne's School in Reading, England

Für unsere Englischklassen und Kurse sowie insbesondere für die Klassen und Kurse des bilingualen Bildungsgangs bauen wir seit 2018 die Partnerschaft mit der Queen Anne's School in Reading, England, der Partnerstadt Düsseldorfs auf. Neben den gegenseitigen Besuchen von Schülergruppen, die Kernelement des Austausches sind, sind Besuche auf der Ebene der Lehrerinnen und Lehrer zur gegenseitigen Weiterbildung, Besuche einzelner Schülerinnen und Schüler mit Projektcharakter (z.B. Vorbereitung auf Prüfungen), E-Learning Projekte und Workshops (z.B. 'Brain Can Do' 15.05.2018 in Reading und Schülertheater-Festival MASKERADE Workshop 03.04.2019) geplant.

5.6.3 Collège Saint Michel in Solesmes, Frankreich

1988 fand der erste deutsch-französische Schüleraustausch mit dem Collège Saint Michel in Solesmes (Nordfrankreich, zwischen Cambrai und Valenciennes) statt. Es handelt sich um eine katholische Privatschule, die die Mittel- und Oberstufe umfasst und von etwa 1100 Schülern und Schülerinnen der näheren Umgebung besucht wird. Der Schule angeschlossen ist ein Internat für ca. 150 Schüler und Schülerinnen.

Die Partnerschaft mit Solesmes betrifft die Französischkurse der Klasse 9. Am Austausch nehmen bis zu 20 Schüler teil. Sie wohnen in Gastfamilien und besuchen zeitweise mit ihren einheimischen Mitschülern deren Unterricht. Daneben gibt es Fahrten in die nähere Umgebung sowie nach Lille und Paris.

Der Gegenbesuch gestaltet sich nach den gleichen Grundsätzen: Die französischen Schüler und Schülerinnen wohnen bei ihren deutschen Partnern und Partnerinnen, nehmen am Unterricht teil und erfahren in gemeinsamen Fahrten viel von Kultur und Geschichte Düsseldorfs und Nordrhein-Westfalens.

Dieser Schüleraustausch ist für uns besonders wichtig, weil er das Interesse an der französischen Sprache stützt und viele Schüler motiviert, Französisch als 2. Fremdsprache zu wählen.

Zum 20 jährigen Jubiläum der Partnerschaft wurde gemeinsam eine Broschüre erstellt.

5.6.4 Pius X College Bladel, Niederlande

Seit dem Schuljahr 2018/2019 führt unsere Schule einen Austausch mit dem Pius X College in Bladel (ca. 30 Km von Eindhoven) durch. Das Pius X College ist eine Schule, die, wie unsere Schule, einen bilingualen Zweig anbietet und bestimmte Fächer in englischer Sprache unterrichtet. Das Austauschprogramm findet in beiden bilingualen 8. Klassen statt. Unsere Schülerinnen und Schüler befinden sich zum Zeitpunkt des Austauschs im zweiten Jahr ihrer bilingualen Ausbildung und wurden bis zum ersten Austausch zu Jahresbeginn bereits in drei Sachfächern bilingual unterrichtet. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine gute Verständigung mit ihrem/ihrer Austauschpartner/in. Es wird den Schülern somit verdeutlicht, dass der Gebrauch der englischen Sprache über den Unterricht hinausgeht. Das Programm, das zunächst an drei Tagen zu Jahresbeginn in Bladel stattfindet, ist vielseitig und bietet den Schülern viel Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und kommunikative und interkulturelle Kompetenzen weiterzuentwickeln. So werden zum Beispiel englischsprachige Workshops in verschiedenen Fächern angeboten oder Ausflüge in die für Bladel typischen idyllischen Kleinstädte unternommen. Als Transportmittel rund um Bladel dient den meisten Schülern das Fahrrad. Diese Tatsache stellt eine willkommene Abwechslung zur Tram oder U-Bahn in



Düsseldorf dar und ermöglicht den Schülern den Einblick in einen ganz anderen Schulalltag. Im Sommer findet dann der Gegenbesuch in Düsseldorf statt. Dieser besteht bisher ebenfalls aus verschiedenen Workshops und Ausflügen (z.B. Köln).

5.6.5 North Olmsted High School, Ohio, USA

Das Goethe-Gymnasium ist eines von drei Gymnasien, das im Rahmen des Kulturabkommens zwischen NRW und Ohio/USA seit 1991 mit einer Highschool in Ohio eine Schulpartnerschaft unterhält. Unsere Partnerschule liegt in North Olmsted, einem Vorort von Cleveland.

In der Jahrgangsstufe 11 wird ein zweiwöchiger Besuch über die Herbstferien veranstaltet. Die Schüler wohnen in Gastfamilien, nehmen am Unterricht der Highschool teil und gewinnen so einen Einblick in den US-Alltag, den der gängige USA-Tourismus nicht bieten kann. Daneben erwartet die Schüler ein Kulturprogramm, das sie mit lokalen Besonderheiten bekannt macht.

Den Abschluss bildet ein Besuch in New York, der neben der vorstädtisch-konservativen Variante des American way of life eher die weltstädtische Seite vorstellt.

Für unseren englischsprachigen Schwerpunkt ist diese Partnerschaft von großer Bedeutung, weil die Schüler u.a. beim Besuch der amerikanischen Schule ihre besonderen Kenntnisse gut erproben und feststellen können, wie anspruchsvoll sie sich verständigen können.

Da das Fach Deutsch an amerikanischen Schulen bei weitem nicht den Stellenwert von Englisch an deutschen Schulen hat, finden die Gegenbesuche der amerikanischen Seite nicht jedes Jahr statt. Die Erfahrung hat aber auch hier gezeigt, dass die Amerikaner ihre Aufenthalte in Düsseldorf als eine außerordentliche Bereicherung empfinden und dass einige der Schüler, die im Frühjahr mit der amerikanischen Schülergruppe in Düsseldorf waren, hier auch wieder einen Teil ihrer Sommerferien verbringen. *Der Austausch ruht zurzeit aufgrund der Schulentscheidung, der Reisewarnung nach Europa durch das US Außenministerium zu folgen.*

5.6.6 Sri Sri Academy Kalkutta, Indien

Das Goethe-Gymnasium hat im Juni 2018 mit einem Besuch der indischen Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer und dem Gegenbesuch im Februar 2019 eine Zusammenarbeit mit Sri Sri Academy Kolkata ins Leben gerufen. Die Sri Sri Academy befindet sich im Süden der rund 4,5 Millionen Einwohner großen Stadt Kolkata und zeichnet sich besonders durch ihr ganzheitliches Konzept zum Lernen mit Körper und Geist aus. Es wird angestrebt, dass der Besuch der indischen Gastschülerinnen und Gastschüler und Gastlehrerinnen und Gastlehrer im Sommer, bzw. Herbst stattfindet und der Gegenbesuch der deutschen Schüler und Lehrer am Anfang des folgenden Jahres.

Der internationale Austausch richtet sich an Oberstufenschüler der EF und Q1 und soll den Schülern die Möglichkeit eröffnen, ihre in der Schule erlernten Fertigkeiten und Fähigkeiten in realen Situationen einzusetzen. Neben einer Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten dient der Austausch vor allem auch dem Ziel, die interkulturelle Kompetenz der Schüler in echten Kommunikations- und Lebenssituationen zu stärken. Zu diesem Zwecke soll der Austausch über einen Zeitraum von ca. 10-14 Tagen im jeweiligen Gastland stattfinden. Die Schüler sollen dabei in Gastfamilien wohnen, um nicht nur den Schulalltag kennenzulernen, sondern auch die Möglichkeit zu bekommen, den gelebten Alltag der indischen Kultur hautnah zu erleben.

Das Programm soll neben der Teilnahme am Unterricht auch den Raum bieten, an Projekten zu arbeiten, die für den jeweiligen Austausch kooperativ mit der Sri Sri Academy gefunden werden sollen. Die Sri Sri Academy legt einen starken Fokus auf den Themenbereich der Ökologie und ist mit ihrer Zukunftsgewandtheit mit vielen nationalen oder internationalen Auszeichnungen geehrt worden und bietet daher neben Themen wie Kultur, Politik und Wirtschaft viele thematische Anknüpfungspunkte. Alle Schüler sollen bereits vor dem eigentlichen Austausch in internationalen Gruppen an den Themen arbeiten.

Neben dem Fokus auf die intellektuellen und schulischen Aspekte steht für uns auch die landeskundliche und kulturelle Seite des Austauschs im Zentrum. Die Sri Sri Academy bietet sich hierfür mit ihrer Lage und ähnlichen Standpunkten bezüglich des Ziels und Format des Austauschs als



ideale Partnerschule an. Denn neben der Entwicklung schulischer Fähigkeiten steht auch an der Sri Sri Academy die Entwicklung junger Menschen zu mündigen Bürgern im Fokus pädagogischer Arbeit.

5.6.7 Das Goethe-Gym Fahrtenprogramm (Anhang)

5.7 Assistant, Guest and Trainee Teachers

5.7.1 Fremdsprachenassistentin und -assistent

Unser Gymnasium arbeitet seit Jahren mit Fremdsprachenassistenten und -assistentinnen (FSA) zusammen und betreut Gastlehrerinnen und Gastlehrer, die von der Bezirksregierung vermittelt werden. Sie kommen vorwiegend aus dem englischsprachigen Raum und sind junge Frauen oder Männer, die nach Abschluss ihres akademischen Studiums die Gelegenheit des knapp einjährigen Auslandsaufenthaltes nutzen, um ihre Deutschkenntnisse zu erweitern, unser Schulsystem und unser Land besser kennenzulernen und ihre Einstellung zum Lehrerberuf zu erproben.

Wir bemühen uns auch, FSA für das Fach Französisch zugewiesen zu bekommen, was zuletzt 2018 gelang; aber an unserer Schule ist der regelmäßige Einsatz der FSA aus England, den USA, Kanada, Neuseeland oder Australien nicht nur im bilingualen Bereich eine sinnvolle Ergänzung und Belebung des Englischunterrichts. Als „native speaker“ tragen die FSA zur Erweiterung von Wortschatz, Hörverständnis, Sprech- und Schreibfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei und vermitteln zudem auf anschauliche Weise landeskundliches Wissen.

Sie werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Unterricht auf unterschiedliche Weise eingesetzt (z.B. beim Teamteaching, zur Übernahme einzelner Phasen einer Stunde, durch Teilung einer großen Klasse usw.

) und dienen damit auch der individuellen Förderung. Sie können dabei oft spielerische Unterrichtsformen anwenden. Sie betreuen auch in Arbeitskreisen besonders interessierte Schüler/innen selbstständig, wenn eine AG gewünscht wird. – Sie arbeiten ebenfalls eng zusammen mit dem Goethe English Network und können sinnvolle Unterstützung bei Schüleraustauschen oder anderen Fahrten und Veranstaltungen leisten.

Als junge Erwachsene zwischen den Generationen gewinnen sie oft schnell die Sympathie und das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen. Die Fremdsprachenassistenten sind für die Schule eine Bereicherung, da sie allen Beteiligten Begegnungen mit anderen Kulturen und Lebensformen, Sitten und Gebräuchen vermitteln und die Bereitschaft fördern, von anderen zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern.

5.7.2 Gastlehrerin und -lehrer

sind voll ausgebildete und erfahrene Kollegen und Kolleginnen, die in ihren Heimatländern (bisher u.a. Brasilien, Chile, Südafrika, Bulgarien, Ungarn, Tschechien, Rumänien) das Fach Deutsch vertreten. Ihre Arbeit an einer deutschen Schule dient der beruflichen und sprachlichen Weiterbildung, die im Rahmen eines vom Auswärtigen Amt finanzierten Programms durchgeführt wird. Die Gastlehrer und -lehrerinnen sind ca. für ein Jahr an der Schule.

Sie erhalten zunächst Gelegenheit zu Hospitationen, sind aber auch eine wertvolle Ergänzung als Lehrende in bestimmten Phasen des Fachunterrichts. Sie bieten darüber hinaus dem Lehrerkollegium die Gelegenheit, Einblick zu gewinnen in die gesellschaftlichen Verhältnisse, Schulsysteme und Unterrichtsverfahren in ihren Heimatländern.

Wir profitieren von unseren Gastlehrern und -lehrerinnen ebenso sehr wie sie von unserer Schule. Dieser Austausch ist auch für unsere Schülerschaft wichtig, weil die Gastlehrer ihnen ein authentisches Bild ihres Heimatlandes vermitteln.

Da wir seit Jahrzehnten verbindlich an diesem Programm des DAAD teilnehmen, haben wir inzwischen ein Netzwerk von vielen Kontaktpersonen aus der ganzen Welt aufgebaut.



5.7.3 Referendare und Praktikanten

Referendarinnen und Referendare und Praktikantinnen und Praktikanten bereichern den Unterricht und unser Schulleben und werden von einem Team von insgesamt sieben Kolleginnen und Kollegen sehr intensiv und nach neuesten fachdidaktischen und methodischen Erkenntnissen strukturiert begleitet, ausgebildet und auf ihre Prüfungen vorbereitet.

5.8 Schülerbibliothek und Selbstlernzentrum

Die Schülerbücherei entstand als Projekt eines Literaturkurses und ist inzwischen längst eine gut funktionierende Institution an unserem Gymnasium geworden.

Der Bestand umfasst ca. 1000 Titel von Tiergeschichten für Kinder über Detektivromane für Jugendliche bis hin zu anspruchsvollen Klassikern für junge Erwachsene. Neben Romanen und Erzählungen gibt es auch Nachschlagewerke und Sachbücher. Im Rahmen des Goethe-Jahres 1999 ist zu unserem Namenspatron ein besonderer Lektüreschwerpunkt zusammengestellt worden.

Uns ist die Schülerbibliothek auch deshalb wichtig, weil wir Leseförderung für eine zentrale Aufgabe unserer Schule halten. Wir wollen durch interessante Bücher zum Lesen anregen und damit auch die Phantasie der Schüler fördern und ihre Kenntnisse und Interessengebiete erweitern.

Dem Grundgedanken der Bücherei entsprechend sind hier Schüler für Schüler tätig. Die Ausleihe wird von einem Schülerteam und einer Lehrerin bzw. einem Elternteil betrieben. Sie helfen auch bei der alljährlichen Inventur und organisieren an Elternsprechtagen einen Bücherflohmarkt, dessen Erlös der Bücherei zugute kommt.

Regelmäßige finanzielle Unterstützung bekommt die Bibliothek vom Förderverein.

Unter- und Mittelstufenschüler zeigen reges Interesse an der Bücherei. Die Oberstufenschüler dagegen finden bislang weniger den Weg in die Bibliothek, obwohl sie dort nicht nur Literatur zur Unterhaltung, sondern auch Materialien für Hausaufgaben und Referate finden können.

Im Jahre 2007 wurde die Bücherei neu gestaltet. Die Bücherbestände wurden aktualisiert. Dabei sollen die Bücher einerseits Romane/Belletristik umfassen, aber auch Lernhilfen, Trainingsbücher und Nachschlagewerke enthalten. Das Angebot gilt für die Sekundarstufe I und für die Oberstufe. Aufgrund von Charity Runs stehen dafür umfangreiche Mittel zur Verfügung. Die Schülerbibliothek soll nicht nur Belletristik-Werke enthalten, darüber hinaus wurden verstärkt Selbstlernmaterialien zur individuellen Förderung angeschafft. Im Jahre 2019 wird die Schülerbücherei durch ein Selbstlernzentrum ergänzt bzw. ersetzt. Das Selbstlernzentrum stellt gleichermaßen analoge wie digitale Medien für unsere Schüler bereit und lädt ein durch moderne Arbeits- und Leseplätze.

5.9 Schulseelsorge und Religion

Religionsunterricht:

An unserer Schule wird in allen Jahrgangsstufen evangelischer und katholischer Religionsunterricht erteilt. Jüdische Schüler können am Zentralkurs Jüdische Religion teilnehmen. Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, erhalten Unterricht in Praktische Philosophie.

Schulseelsorge Angebote:

Unsere Schulgemeinschaft als ganze ist weltanschaulich neutral und fühlt sich verpflichtet, allen religiösen Bekenntnissen Raum zu geben.

Ausgehend vom Religionsunterricht aber offen für alle Interessierten laden wir an unserer Schule zu verschiedenen und wechselnden schulpastoralen Angeboten ein. Hier kann das, was im Unterricht verstanden wird, erlebbar gemacht werden.

Mit unseren Veranstaltungen wollen wir einen christlichen Beitrag in den Lebensraum Schule einbringen und das Schulleben anregen. Wir öffnen Zeiten und Räume, in denen Schülerinnen und Schüler sich selbst und andere erfahren können, in denen sie selbst zu Wort oder zur Ruhe kommen und ihr Leben deuten. Bei uns kann man über Klassen- und Jahrgangsstufen hinweg neue Freunde finden, Lehrern einmal anders begegnen und die Ordnung des Stundenplans hinter sich lassen.



Seit langer Zeit ist der Kern unserer Schulseelsorge der wöchentliche Schulgottesdienst für die Klassen 5 und 6, den wir in enger Kooperation mit der evangelischen Matthäi- und der katholischen Paulus-Gemeinde feiern (siehe hierzu auch: <http://www.goethe-gymnasium.de/100Jahre/faecher/faecher%20religion.htm>).

Darüber hinaus veranstalten wir seit einigen Jahren eine eintägige Schülerwallfahrt für Interessierte aller Jahrgangsstufen, bieten Aktionen in der Advents- und Fastenzeit an und feiern – wenn es von der Jahrgangsstufe gewünscht wird – einen Abiturgottesdienst.

Neben die regelmäßigen Angebote treten einmalige Projekte: So hat der katholische Kirchenmusiker mit unseren fünften Klassen in der Adventszeit 2014 vier Wochen lang ein Chorprojekt eingeübt. Im Frühjahr 2015 haben Schüler der Q2 anlässlich der Visitation durch den Weihbischof eine Kirchenraum-Erkundung für interessierte Fünft-, Sechst- und Achtklässler vorbereitet und durchgeführt. Solidaritäts-Aktionen für Eine-Welt-Projekte, aber auch die Weihnachts-Werkstatt, in der Geschenke gebastelt werden, lassen Gemeinschaft entstehen und erweitern den Horizont im Lebensraum Schule.

Schulseelsorge bietet gelegentliche Rückzugsräume und Stille zum Nachdenken, legt aber auch Feuer und macht Dampf. Wir möchten Jugendliche mit der befreienden Seite des Glaubens bekannt machen und dazu ermutigen, das Leben in die Hand zu nehmen.

So knüpfen unsere Aktivitäten in der Vielfalt unseres Schullebens an zahlreiche andere nicht-religiöse Ansätze an, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer gegenwärtigen Lebenssituation herausfordern und begleiten wollen.

5.10. Sicherheit

Die neue Handreichung `Sicherheit am Goethe-Gymnasium´ ersetzt den „Schulinternen Krisenplan“, der bis 2019 gültig war. Wie diese ist `Sicherheit am Goethe-Gymnasium´ (vgl. Anhang) die alltagstaugliche Ergänzung zum „Notfallordner“, über dessen Inhalte und Handhabung Sie zu Beginn jedes Schuljahres in der ersten Lehrerkonferenz informiert werden.

6 Neue Impulse für die Schule

6.1 Informations- und Kommunikationstechnologien

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist stark medial geprägt, Vernetzung und Digitalisierung sind selbstverständlicher Bestandteil ihres Alltags. Smartphones sind tägliche Begleiter, Internet und Netzwerke prägen Kommunikation und soziale Interaktion. Am Goethe Gymnasium möchten wir diese Veränderungen als Chance nutzen, alte wie neue Medien sinnvoll in Lernprozesse zu integrieren. Dazu haben wir die mediale Ausstattung unserer Unterrichtsräume in den letzten Jahren stetig ausgeweitet und arbeiten mit Unterstützung von eSchool (Stadt Düsseldorf), dem Ehemaligenverein und dem Förderverein unserer Schule an weiteren Projekten, um stets auf dem neusten Stand bleiben zu können.

Das Goethe Gymnasium verfügt über ein WLAN für sämtliche schulischen Endgeräte, welches sukzessive für BYOD (Bring Your Own Device) ausgeweitet wird. Neben den Informatik-Fachräumen, welche mit klassischen Rechnern oder All-In-One Geräten ausgestattet sind, gibt es mit dem Neubau wieder ein Selbstlernzentrum, in welchem die Schülerinnen und Schüler an Laptops arbeiten werden. Zahlreiche Unterrichtsräume mit Whiteboards und interaktiven Beamern oder Smartdisplays unterstützen unsere KollegInnen und Kollegen in der Vermittlung medialer Kompetenzen in einem zeitgemäßen Fachunterricht. Bereits seit 2014 wurden eine Vielzahl von klassischen Unterrichtsräumen mit Deckenbeamern und Tablets ausgestattet. Des Weiteren stehen mehrere mobile Laptop-Beamer-Einheiten, Laptop-Wagen oder Tablet-Koffer zur Ausleihe für den Unterricht zur Verfügung.

Langfristig sollen alle Unterrichtsräume eine feste digitale Ausstattung erhalten, welche den Unterricht mit seinen alten Medien, u.a. Lehrbücher und Arbeitshefte, mit audiovisuellen und interaktiven Medien bereichern kann.



6.2 Fortbildung

Das an der Hochschule und in der Ausbildung erworbene Wissen müssen Lehrerinnen und Lehrer ständig erweitern. Nicht nur die Gegenstände ihres Faches, auch das sich verändernde Berufsbild des Lehrers erfordert kontinuierliche Auseinandersetzung mit Neuem.

Jeder Lehrer ist gehalten, sich fachlich fortzubilden, sich mit methodischen und didaktischen Konzepten auseinander zu setzen und neue Vorgaben umzusetzen. Die Schulleitung unterstützt die Lehrer und Lehrerinnen, die an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung oder freier Träger teilnehmen wollen. Im Rahmen dieser Weiterbildung erhält jeder Lehrer die Gelegenheit, Verbesserungen von Unterricht und Schule auszuprobieren, zu modifizieren und zu evaluieren.

6.3 Pädagogische Tage / schulinterne Fortbildung

Bei den schulinternen Fortbildungen werden von schuleigenen oder externen Moderatoren verschiedene allgemeine Fragestellungen fächerübergreifend diskutiert, z.B.: Erweiterung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kompetenz, Fragestellungen zu neuen Medien, zum sich ändernden Schülerverhalten, zur Qualitätssicherung von Unterricht oder zur Schulentwicklung, zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Durch kontinuierliche Fortschreibung der Fortbildungen wird die Implementierung neuer Inhalte und Methoden in den Schulalltag überprüft und ggf. modifiziert.

Der Fortbildungsetat wird von einer Kommission verwaltet, die der Lehrerkonferenz darüber Rechenschaft ablegt.

Fortbildungskonzept (vgl. Anlage)

6.4 Zukunftsschule Goethe-Gym

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist das Goethe-Gymnasium im Netzwerk 'Zukunftsschulen' NRW angemeldet; im Schuljahr 2020/21 soll das Konzept fertiggestellt sein, mit dem sich unsere Schule den Netzwerkpartnern vorstellt.

7 Zusammenarbeit aller Beteiligten am Schulleben

Das Schulmitwirkungsgesetz gibt den Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule direkt oder durch ihre Vertreter in den Mitwirkungsgremien mitzuwirken.

Ziel der Mitwirkung ist es, die Eigenverantwortung in der Schule zu fördern und das notwendige Zusammenwirken aller Beteiligten in der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu stärken.

Dabei muss sich jede Form der Mitwirkung am Interesse der Schülerinnen und Schüler orientieren. Ein wichtiges Prinzip für die Schulmitwirkung ist der Grundsatz der partnerschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller an der Schule beteiligten Gruppen und Personen. Sie ist die Grundlage dafür, dass Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule gemeinsam gestalten und verantworten. Mitwirkung beinhaltet auch das Recht auf Entscheidung oder Beteiligung und Information. Hieraus ergibt sich die Einrichtung verschiedener Mitwirkungsorgane, die einzeln beraten, Beschlüsse fassen und diese in die übergeordneten Gremien hineintragen.

7.1 Gremien

7.1.1 Schulmitwirkungsgremien

- SV - Schülervertretung (alle Klassen- und Kursprecher)



Die Schülersprecher fungieren als demokratisch gewählte Mittler zwischen dem Schülerrat, der alle Schüler vertritt, und der Schulleitung, dem Lehrerkollegium sowie der Elternschaft.

Sie setzen sich für die Rechte der Schüler ein und können ihre Interessen und Anregungen einbringen. Dabei kommt es vor allem auf die Tragfähigkeit der Argumente an und auch auf die Überzeugungskraft, mit der sie vorgetragen werden. Sie sind ein Organ der demokratischen Mitbestimmung in der Schule.

- Klassenpflegschaft (Erziehungsberechtigte einer Klasse)
- Schulpflegschaft (alle Klassenpflegschaftsvorsitzende)

7.1.2 Schulkonferenz

Schülervertretung, Schulpflegschaft und Lehrerschaft entsenden gewählte Mitglieder in die Schulkonferenz, die unter Vorsitz der Schulleitung regelmäßig tagt. Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan einer Schule.

7.1.3 Konferenzen

- Lehrerkonferenzen, Klassen-/Jahrgangsstufenkonferenzen (Vorsitz: Klassenlehrer / Stufenleiter)
- Fachkonferenzen (Vorsitz: Fachvorsitzender)
- Teilkonferenzen

Neben diesen durch das Schulmitwirkungsgesetz vorgegebenen Gremien finden für Lehrerinnen und Lehrer Teamsitzungen und für Eltern Themenabende statt, die sowohl organisatorische (z.B. Informationen zur Skifahrt), inhaltliche (z.B. Informationen zur Sprachenwahl) als auch allgemeine Fragen (z.B. Suchtprophylaxe) behandeln. Wir freuen uns über die traditionell gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, weil damit eine tragfähige Basis zu einer erfolgreichen Erziehungsarbeit besteht.

Die tragenden Prinzipien dieser Gremien sind gegenseitige Akzeptanz, ausführliche Diskussion, Transparenz der Entscheidungen und Verantwortungsbereitschaft. Der gute Umgang aller an unserem Schulleben Beteiligten miteinander ist sicher auch eine Folge der Toleranz und des gegenseitigen Respekts.

7.2 Kontakte Schule - Elternhaus

Es gibt vielfältige und gut funktionierende Kontakte zwischen Lehrern und Eltern.

Die Elternsprechnachmittage werden rege genutzt, bieten aber mit ihren beschränkten Sprechzeiten weniger die Möglichkeit, sich intensiv auszutauschen oder schwierigere Probleme zu erörtern. Deshalb finden oft eigens verabredete Einzelgespräche zwischen Eltern und Fachlehrern statt.

In der 5. Klasse wird zu Beginn des Schuljahres in zwanglosem Rahmen in der Schule Eltern die Gelegenheit gegeben, an einem Begegnungsabend alle neuen Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihrer Kinder kennenzulernen.

In der Erprobungsstufe werden die Eltern nach den quartalsmäßig stattfindenden Konferenzen über den Leistungsstand und das Verhalten ihrer Kinder informiert. Bei auftretenden Schwierigkeiten werden Lösungswege besprochen und gemeinsam umgesetzt.

Den Eltern der versetzungsgefährdeten bzw. nicht versetzten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I wird nach den Zeugnisausgaben ein Beratungstag angeboten.

Eine regelmäßige und ernsthafte Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern ist uns besonders wichtig, weil nur so gemeinsame Erziehungsarbeit geleistet werden kann. Wir erwarten von unseren Eltern, dass sie die Erziehungsprinzipien unserer Schule aktiv mittragen; dazu gehören Konsequenzbereitschaft und die Verantwortung, Jugendlichen auch Grenzen zu setzen. Die Lehrer nehmen die Sorgen der Eltern um ihre Kinder ernst, ihnen ist aber auch daran gelegen, die deutliche Unterstützung der Eltern zu erfahren. Eine so verstandene Erziehungspartnerschaft wirkt sich immer positiv auf die Kinder aus und macht ihnen deutlich, dass die Erwachsenen ihre Verantwortung gemeinsam wahrnehmen.



Bei vielen Aktivitäten ist die Mithilfe von Eltern sehr sinnvoll und effektiv, dies gilt z.B. bei Wandertagen, bei der Mitarbeit an Projekten und Arbeitsgemeinschaften, bei der Unterstützung der Theaterarbeit, beim "Tag der offenen Tür" oder bei der Mitgestaltung des äußeren Erscheinungsbildes der Schule.

7.3 Vereinigung ehemaliger Rethelschüler und Goetheschüler/Innen e.V.

Zum Schulleben des Goethe-Gymnasiums gehört auch die Ehemaligenvereinigung. Ausgehend vom ehemaligen Rethel-Gymnasium, das 1983 mit dem Goethe-Gymnasium zusammengelegt wurde, verbindet die traditionsreiche Vereinigung Schülerinnen und Schüler unserer Schule über das Abitur hinaus miteinander und mit der Schule.

Die Vereinigung unterstützt durch persönlichen Einsatz ihrer Mitglieder und erhebliche finanzielle Beiträge den laufenden Schulbetrieb und Aktivitäten, die das individuelle Profil der Schule z.B. hinsichtlich Sport und Kultur, Wirtschaft und Zusammenarbeit sowie Technologien stärken. So gibt sie beispielsweise regelmäßig Zuschüsse zu den Skifahrten, zum Equipment der Theatergruppe oder zur Erneuerung der technischen Ausstattung. Sie organisiert u.a. mit kompetenten Gesprächspartnern eine Berufsberatung für Oberstufenschüler und begleitet Schüler und Lehrer bei Projekten zwischen Schule und Berufspraxis.

Die Vereinigung gehört mit derzeit ca. 850 Mitgliedern zu den größten Ehemaligen-Vereinen in der Region. Die Vereinigung feierte 2014 ihr 95 jähriges Bestehen, nun steht das große Jubiläumsfest für November 2019 an. Über die Homepage www.goethe-gymnasium.de, „Vereinigung der Ehemaligen“ oder www.ehemaligenverein.net können die Informationen u.a. zum Gründungsgedanken, den Aktivitäten, oder der Historie der Vereinigung etc. abgerufen werden. Besonders aussagefähig sind die als PDF vorhandenen jährlichen Mitteilungsblätter.

Im November jeden Jahres findet das Treffen der Ehemaligen in der Aula des Goethe-Gymnasiums statt. Dabei pflegen die Ehemaligen neben Erinnerungen und Verbindungen auch den Kontakt zu Schülern und Lehrern.

7.4 Förderverein

Aus den Medien und auch aus eigener Erfahrung sehen die am Schulleben Beteiligten, dass die Anforderungen an die Schule kontinuierlich steigen, nicht aber die Mittel aus den öffentlichen Haushalten. Die Ausstattung der Schulen mit notwendigen Hilfsmitteln kann oft verbessert werden. Hier setzt die Unterstützung des Fördervereins ein: verantwortungsvolle und aktive Eltern, Freunde und Förderer sind bemüht, einen Teil der Bedürfnisse durch Spenden und Fördergelder abzudecken. Die Mitgliedschaft im Förderverein führt nicht nur zu einer deutlichen Verbesserung der Lernsituation der Kinder, sondern zeigt auch die Solidarität von engagierten Eltern und Lehrern.

Nicht ohne Stolz verweist der Förderverein auf Anschaffungen, die in den letzten Jahren getätigt werden konnten, z.B.

- Keyboards und andere Instrumente für die Band sowie laufende Wartung der Instrumente,
- Computer und Beamer für die Fachschaft Informatik,
- Mikroskope für den Experimentalunterricht in Biologie,
- Zeitschriftenabonnements für den aktuellen Sprachunterricht.

Ebenso beteiligt sich der Förderverein an den Kosten für Klassenfahrten, Studienfahrten, nationalen und internationalen Austauschprogrammen sowie für kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Dichterlesungen und Konzerte.

Für die Theater-AG hat der Förderverein die Trägerschaft übernommen. Die Betreuung 13 plus wird ebenso unterstützt und gefördert.

7.5 Schulordnung (Anhang)



8 Öffnung von Schule

8.1 Präsentation in der Öffentlichkeit

Wir präsentieren die Schule und unsere Arbeit auf der Schul-Webseite, in der Schulzeitung, der Schulbroschüre und verschiedenen Themen-Flyers.

8.1.1 Homepage

Die Homepage: www.goethe-gymnasium.de informiert in der Rubrik `News` laufend über die Arbeit in unserer Schule. Sie wird ständig aktualisiert und ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Diese Internetpräsenz findet große Beachtung, weil die unterschiedlichen am Schulleben beteiligten Gruppen dort ein lebendiges Bild ihrer Aktivitäten vorstellen. Sie ist aufgrund ihres Aufbaus und ihrer Tagesaktualität sehr anerkannt.

8.1.2 Tag der offenen Tür

Unsere Schule präsentiert sich an einem Tag der offenen Tür den Schülern und Eltern der 4. Grundschulklassen und der 10. Realschulklassen, für die die Wahl der weiterführenden Schule ansteht. Sie erhalten die Möglichkeit, am Unterricht teilzunehmen und sich über die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote der Schule zu informieren, die Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler sowie die Atmosphäre kennen zu lernen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass unsere Schüler durch ihre Mithilfe und ihr Verhalten an diesem Tag deutlich machen können, wie an unserer Schule gearbeitet wird und worauf wir besonderen Wert legen. Einzelne Klassen zeigen ihre Arbeitsergebnisse, führen Sketche in den Fremdsprachen vor, geleiten die Eltern durch das Gebäude und beantworten viele Fragen.

8.1.3 Schulzeitung: Goethe-Live

Unsere Schulzeitung "Goethe-Live" erscheint einmal jährlich. Sie dokumentiert mit Texten und Photos Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit und darüber hinaus, insbesondere die Dokumentation unserer Kooperationen findet besondere Beachtung.

8.1.4 Schulbroschüre, Flyer und Fahnen

Seit Dezember 2005 gibt es eine Schulbroschüre, die einen allgemeinen Überblick über das Goethe-Gymnasium gibt. Seit dem Schuljahr 2019/20 erarbeitet eine Arbeitsgruppe eine neue Schulbroschüre. Hauptzielgruppe dieser Broschüre sind interessierte Eltern, die ihre Kinder beim Goethe-Gymnasium anmelden wollen und Personen, die sich einen Eindruck von unserer Schule verschaffen wollen. Darüber hinaus können sich Eltern über Flyer zu einzelnen Schwerpunktbereichen unserer Schule: Profile, Musik detaillierter informieren. Langfristig sollen die meisten unserer Fachbereiche über einen eigenen Flyer informieren.

8.1.5 Elterninformationen

Zu den verschiedenen Schwerpunkten und diversen Angeboten werden jährlich aktualisierte Elterninformationen herausgegeben. Darüber hinaus informiert die Schulleitung die Eltern in Elternbriefen („Newsletter“) zu bestimmten Anlässen und aktuellen Themen zwei- bis dreimal jährlich. Als Anlage der Elternbriefe erhalten die Eltern einen Terminplan.

8.2 Kooperationen



8.2.1 Kooperation mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl

Am 27.09.01 schlossen das Goethe-Gymnasium und das Stahl-Zentrum, der Wirtschaftsverband der deutschen Stahlindustrie, eine Kooperationsvereinbarung. Ein Hauptziel des Stahlzentrums ist u.a., Schüler und Schülerinnen für den technisch-mathematischen Bereich zu interessieren und zum Studium zu motivieren. Das Interesse unserer Schule liegt ebenso darin, den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich durch einen starken Praxisbezug zu stärken. Die damit verbundenen Aktivitäten sind Bestandteile der schulinternen Lehrpläne. Seit 2005 findet ein Bewerbertraining für interessierte Schüler der Q1 statt.

Mit technisch und naturwissenschaftlich interessierten Schülern besuchen wir jährlich die erzeugende Stahlindustrie vor Ort.

Die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Stahl-Zentrums, eine Wirtschaftshistorikerin, hält regelmäßig Vorträge für alle Geschichtsschüler der Q2 zum Thema "Stahlindustrie im 3. Reich". Auch haben bereits Gastvorträge von Professoren aus der TH Aachen für unsere Oberstufen-Physikkurse stattgefunden.

Darüber hinaus haben die Schüler aller Stufen Zugang zur Bibliothek und zum Archiv des Stahl-Zentrums, das für Facharbeiten und Unterrichtsprojekte von großer Bedeutung ist, auch Praktikumsplätze sind möglich. Das Stahlzentrum vergibt Stipendien für besonders geeignete Schülerinnen und Schüler. So bekommen unsere Schüler durch die Kooperation mit dem Stahl-Zentrum schon früh einen genaueren Einblick in die Wirtschaft und Industrie. Sie werden gezielt informiert und auf ihr eigenes berufliches Leben vorbereitet.

Eine Broschüre zur Kooperation liegt vor. (vgl. im Anhang: Kooperationsvertrag mit dem Stahlzentrum)

8.2.2 Kooperation mit dem Schauspielhaus Düsseldorf

Die ersten Gespräche für eine unbefristete Kooperation fanden 2004, die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages im Januar 2007 statt. Die Kooperation mit dieser großen städtischen Kultureinrichtung von Düsseldorf soll nicht nur dazu führen, dass die Aufführungen von Klassen bzw. Kursen besucht werden, sondern auch zu einem genaueren Blick der Jugendlichen hinter die Kulissen. So sollen Praktika und Facharbeiten in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus zeigen, dass das Schauspielhaus konkret auch als Wirtschaftsunternehmen mit künstlerischem Auftrag verstanden wird, das Arbeitgeber von 300 Angestellten in 37 unterschiedlichen Berufen ist.

Theater nicht nur im Zuschauerraum zu erleben, sondern durch konkrete Unterrichtsprojekte erfahrbar zu machen, das sind die Chancen, die die Schule in einer solchen Kooperation mit dem Schauspielhaus sieht. Der Vertrag ist auch produktorientiert angelegt: Am Ende einer jeden Spielzeit soll ein Jahrbuch erscheinen, das von Schülern unserer Schule gemeinsam mit Mitarbeitern des Schauspielhauses erarbeitet und verantwortet wird.

(vgl. im Anhang: Kooperationsvertrag mit dem Schauspielhaus)

Eine Broschüre zur Kooperation wird erarbeitet.

8.2.3 Kooperation mit dem Forum Freies Theater

Das Goethe-Gymnasium und das Forum Freies Theater arbeiten seit Jahren eng und erfolgreich in der Förderung des Düsseldorfer Schülertheaters zusammen. Seit dem Schuljahr 2014/15 haben die Partner ihre Vereinbarungen in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben.

Neben der gemeinsamen Durchführung der Maskerade, dem Düsseldorfer Schülertheater-Festival im Goethe-Gymnasium, und den „Schülertheatertagen am FFT“, die im jährlichen Wechsel stattfinden, entstehen gemeinsame Theaterprojekte in vielen Bereichen kulturellen Lebens: Düsseldorfer Künstler schaffen hier im Rahmen von „Kultur und Schule“ eigenwillige und anspruchsvolle Schreib-Theater und Musiktheater-Produkte. In diesem Jahr arbeiten Schülerinnen und Schüler mit Marcus Dross und New Guide To Opera an einem Musikprojekt und schreiben mit Dorothee Krings von der Rheinischen Post Theaterkritiken.

Im Kontext von Theaterprojekten mit und für Jugendliche(n) stellen Kunstgruppen unserer Schule ihre Objekte im FFT Jura aus.



Das FFT ist Theater und Arbeitgeber. Eine ehemalige Schülerin macht im FFT eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau, zwei ehemalige Schüler leisten im FFT ihren Zivildienst. Jahr für Jahr machen Schülerinnen und Schüler aus der Stufe 11 dort ihr Praktikum.

Klassen aller Jahrgangsstufen besuchen Aufführungen. Unsere Profilklassen „Literatur“ in Stufe 5 und 6 sind die Premierenklassen und gehen nach theaterpädagogischer Vorbereitung mit ihren Eltern in die Vorstellungen.

Ein Broschüre zur Kooperation liegt vor.

8.2.4 Kooperation mit dem Tanzhaus NRW

Mit dem Bereich „Tanz“ wurde dem sprachlich-künstlerischen Schwerpunkt unserer Schule ein weiterer Baustein hinzugefügt. Seit 2006 arbeiten wir mit dem Tanzhaus NRW zusammen, wodurch die künstlerisch qualifizierte Vermittlung von Tanz im Unterricht gefördert wird (Tanz 5.3.5). Professionelle Tanzpädagoginnen und Pädagogen geben Tanzunterricht in unseren Schulräumen. Ebenfalls tragen Tanzprojekte mit Abschlussaufführungen und der Besuch und die Nachbesprechung von Tanzvorstellungen im Tanzhaus NRW dazu bei, unsere Schüler*innen künstlerisch-musisch zu bilden. Die Basis dieser Kooperation liegt in einem Projekt der Bundeskulturstiftung aus dem Jahre 2006. Heute wird das Tanzprojekt von der Stadt Düsseldorf unterstützt.

8.2.5 Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium

Das Goethe-Gymnasium Düsseldorf kooperiert seit vielen Jahren erfolgreich mit dem Humboldt-Gymnasium Düsseldorf. Die enge Kooperation erstreckt sich besonders auf den Bildungsgang der Oberstufe, umfasst aber auch zahlreiche Projekte im künstlerisch-musischen Bereich, wie zuletzt das Kunst-Café.

Die durch die räumliche Nähe der Schulen und die unterschiedlichen Profile begünstigte strategische Partnerschaft zwischen beiden Gymnasien ermöglicht ein sehr breit gefächertes Angebot an Leistungskursen. Die so erzielte vielfältige Zusammensetzung in diesen Leistungskursen bedingt eine enge Zusammenarbeit der Schulleitungen hinsichtlich schulorganisatorischer Fragen, begünstigt einen fruchtbaren Austausch von Erfahrungen und Meinungen und fördert die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern. Gemeinsam konzipierte Konzerte und in Zusammenarbeit erstellte Ausstellungen erfordern intensive Kommunikation und festigen die gewinnbringende Zusammenarbeit. Begünstigt wird die Kooperation zudem durch das Zusammenwirken der Schulleiter auf der Ebene der Rheinischen Direktorenkonferenz.

Stundenpläne und Klausurtermine sind daraufhin abgeglichen, ebenso die Curricula der Kooperationsfächer, so dass auch die Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen vergleichbar sind.

Schulübergreifende Zentralkurse fördern auch die Zusammenarbeit mit anderen Gymnasien. Sie finden nachmittags statt. Unsere Schüler besuchen seit vielen Jahren Italienisch, Informatik, Japanisch, aber auch Jüdische Religionslehre oder Hebräisch.

8.2.6 Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Im Rahmen der Begabungs- und Hochbegabtenförderung arbeiten wir seit vielen Jahren mit dem Begabungs- und Hochbegabtenförderung-Verein Bornheim und mit der Heinrich-Heine-Universität zusammen. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit intensiviert. Es sind neue Bereiche der gemeinsamen Interessen in den Blick gerückt, die Neuroscience, - Hirnforschung und Auswirkungen für das Lernen sowie die Studien- und Berufsorientierung. Im letzteren Bereich ist die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags (Kein Abschluss ohne Anschluss) für Oktober 2019 geplant.



8.2.7 Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal

Die Fachschaft Erdkunde arbeitet auf verschiedenen Ebenen mit dem Institut für Geographie und Sachunterricht der Bergischen Universität Wuppertal zusammen. Seit dem Schuljahr 2015/16 wurden verschiedene Einzelprojekte mit der Universität durchgeführt, z.B. eine gemeinsame Exkursion zum Biobauernhof mit Studierenden sowie ein englischsprachiger Workshop im Rahmen des Goethe English Days (englischsprachiger Projekttag im Rahmen des Bilingualen Angebots). Als fester Bestandteil der Studien- und Berufsorientierung finden regelmäßige Schnuppertage an der Universität Wuppertal mit den LKs und GKs der Q1 und Q2 statt. Im Schuljahr 2019/20 wird ein gemeinsames Kooperationsprojekt mit den Leistungskursen Erdkunde der Q1 und Q2 durchgeführt, in dem Masterstudierende die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen betreuen und sie in der Erforschung selbst gewählter Fragestellungen zu einem gemeinsam festgelegten Oberthema begleiten. Die erhobenen Daten werden ausgewertet und der Schulöffentlichkeit im Rahmen einer Abschlusspräsentation vorgestellt. Ziel ist die Hinführung zu wissenschaftlichem Arbeiten und eigenständigen Forschen. Der gewählte freie Projektzugang ermöglicht den SchülerInnen und Schülern die Auseinandersetzung mit persönlich bedeutsamen geographischen Fragestellungen und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Das Projekt wird mit Feedbackprozessen flankiert.

8.2.8 Zusammenarbeit mit den kirchlichen Gemeinden Emmaus und Paulus

Unsere Schule legt Wert darauf, den Kontakt mit den benachbarten Kirchengemeinden zu pflegen. Damit wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihren Glauben gemeinsam mit ihren Mitschülern zu leben. Unser Gymnasium gehört in Düsseldorf zu den wenigen Schulen, die deshalb wöchentlich einen festen Termin für diese Begegnungen vorgesehen haben. Donnerstag in der ersten Stunde finden konfessionelle Gottesdienste für die Jahrgangsstufen 5 und 6 in unseren Nachbargemeinden, der katholischen St. Paulus-Gemeinde und der evangelischen Emmaus-Gemeinde, in Zusammenarbeit mit den dortigen Geistlichen statt. Allerdings wird kein Zwang in religiösen Angelegenheiten ausgeübt: die Teilnahme an den Gottesdiensten erfolgt freiwillig. Die Inhalte der Gottesdienste werden gemeinsam mit den zuständigen Lehrkräften entwickelt und beziehen sich auf die curricularen Vorgaben für Evangelische und Katholische Religionslehre in den Stufen 5 und 6. Zu besonderen Festen feiern die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher ökumenisch. Vor Weihnachten findet ein von Schülerinnen und Schülern mitgestalteter Weihnachtsgottesdienst statt, zu der die gesamte Schulgemeinschaft eingeladen ist. Die gute Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden ermöglicht auch zusätzliche gemeinsame Veranstaltungen, z.B. überkonfessionelle Gedenkfeiern, an denen die gesamte Schülerschaft teilnimmt, oder die feierliche Abitur-Zeugnisvergabe in der Matthäi-Kirche. Dies wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach realisiert und positiv aufgenommen.

8.2.9 Zusammenarbeit mit anderen Schulformen

Die Übergangsphase von der Grundschule zur weiterführenden Schule stellt die Kollegien der betroffenen Schulformen in Beratung, Empfehlung und Entscheidung über die weitere Schullaufbahn der Kinder vor Aufgaben, die eine verstärkte Zusammenarbeit des Goethe-Gymnasiums mit den Grundschulen unseres Einzugsbereichs erforderlich und sinnvoll macht. Die Besonderheit der Erprobungsstufe besteht darin, dass die Arbeit unmittelbar an die Arbeitsergebnisse und Arbeitsweise der Grundschule anknüpft. Dabei sollen die in der Grundschule erworbenen Kräfte und Fähigkeiten nutzbar gemacht und weiterentwickelt werden.

Um diesen Prozess kontinuierlich zu gestalten, ist die Kooperation unseres Erprobungsstufenteams mit den Lehrern der 4. Klassen der Grundschulen Bestandteil unserer Erprobungsstufenarbeit.

Die Kooperation mit den Grundschulen soll den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen Einblicke in die unterrichtliche und pädagogische Arbeit in unserer Erprobungsstufe ermöglichen; die Lehrer und Lehrerinnen unserer Erprobungsstufe können die in der Grundschule eingeübten Fähigkeiten und Fertigkeiten methodisch nutzen und fortführen.



Kontakte und Austauschmöglichkeiten mit den Lehrern und Lehrerinnen (insbesondere des 4. Schuljahres) der Grundschulen werden durch folgende Informationsmöglichkeiten aufgebaut:

- Am Tag der offenen Tür öffnet sich unsere Schule allen interessierten Eltern, Schülern und Lehrern der Grundschulen. Lehrer aller Fächer und die Schulleitung des Goethe-Gymnasiums stehen an diesem Tag zu Gesprächen bereit, Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.
- Einladungen an die Klassenlehrer des 4. Schuljahres zu Hospitationen in den 5. Klassen gemeinsam mit interessierten Schülern während des laufenden Schuljahres, um den Unterricht an unserem Gymnasium kennenzulernen. Dies wird regelmäßig wahrgenommen.
- Austausch über allgemeine Fragen des Übergangs sowie über die Empfehlung zur Wahl der Schulform durch die Grundschule und über unsere Ergebnisse der Erprobungsstufenkonferenzen.
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen in einzelnen Projekten, z.B. Einladungen zu Theaterveranstaltungen, die nur für Grundschüler konzipiert sind.

Angesichts des Schulwechsels in die Gymnasiale Oberstufe versuchen wir auch, den Übergang auch für Realschülerinnen und Realschüler zu erleichtern. In diesem Zusammenhang haben wir Kontakt mit Realschulen aufgenommen. So sind wir u. a. dabei, Anregungen der Realschulen methodisch aufzugreifen und zu systematisieren. Intensiviert haben wir die Zusammenarbeit mit der Werner-von-Siemens-Realschule, mit der wir gemeinsam ein Konzept entwickelt haben. Durch abgestimmte Förderkurse in der 10. Klasse dieser Realschule und durch Angleichkurse in der 11. Stufe bei uns wollen wir Lernschwierigkeiten verringern.

8.2.10 Kooperation mit dem ART

Ziel der Kooperation mit dem Allgemeinen Rather Turnverein (ART) ist es, Schüler der fünften und sechsten Klasse des Goethe-Gymnasiums in der Leichtathletik zu fördern.

Der ART ist für seine erfolgreiche Nachwuchsförderung bekannt und wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund mit der Verleihung des „Grünen Bandes“ besonders gewürdigt.

Schule und Verein fördern künftig die leichtathletischen Grundformen Laufen, Sprängen und Werfen. Talente sollen erkannt und gefördert werden. Der Verein will deswegen regelmäßig in beiden Jahrgängen sichten. Inhalte und methodisch-didaktische Grundsätze orientieren sich an den Richtlinien des Landes NRW und dem Curriculum des Gymnasiums - in Absprache mit den ART-Trainern und den Projektleitern der Schule. Deswegen findet das Training im Rather Waldstadion statt, wo die Kinder durch erfahrene Leichtathletiktrainer des ART betreut werden.

8.2.11 Zusammenarbeit mit dem Goethe-Museum und dem Heinrich-Heine-Institut

Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen nehmen an Führungen, Seminaren und Workshops des Goethe-Museums und des Heinrich-Heine-Instituts teil. Mit dieser Zusammenarbeit sowie darüberhinaus durch die häufigen Projekte im Rahmen des Düsseldorfer Angebots von „Künstler in Schulen“ komplettieren die beiden Institutionen das Netzwerk und die Position des Goethe-Gymnasiums an der Schnittstelle von Schule und Kultur in der Landeshauptstadt.

9 Fortschreibung des Schulprogramms

9.1 Entwicklungsplanung - Schwerpunkte des Schuljahres

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Das Schulprogramm wird regelmäßig aktualisiert. Jährlich werden Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit festgelegt und am Ende des Schuljahres durch Lehrerkonferenz- und Schulkonferenzbeschlüsse ins Schulprogramm eingearbeitet.

Schwerpunkte 2013/14:



- Weiterentwicklung der individuellen Förderung (Förderkonzept; Selbststeuerung; UibF);
- Weiterentwicklung des Beratungskonzeptes – Aufbau eines Beratungsteams;
- Aktualisierung der Schulordnung;
- Weiterentwicklung der IT Ausstattung;
- *Schulorganisation und Verwaltung prüfen: digitale Strukturen.*

Schwerpunkte 2014/15:

- vgl. 2013/14
- Weiterentwicklung der Studien- und Berufsorientierung;
- *Schulorganisation und Verwaltung prüfen: digitale Strukturen.*

Schwerpunkte 2015/16:

- Weiterentwicklung des künstlerischen Schwerpunkts
- Weiterentwicklung der Profile in der EpSt: bilingual (CertiLingua), MEX (MINT),...
- Studien- und Berufsorientierung (KAoA-Standardelemente)

Schwerpunkte 2016/17:

- Weiterentwicklung des schulischen Beratungskonzeptes und Fortbildung aller LehrerInnen in Beratung / Lerncoaching

Schwerpunkte 2017/18:

- Qualitätssicherung I
- QS I: Leistungskonzept (Absprachen in den Fächern)
- Inklusion: Grundlagen (nach Regierungswechsel vernachlässigt)

Schwerpunkte 2018/19:

- Qualitätssicherung II
- Raumkonzept und Rhythmisierung
- „Alles um den Erweiterungsbau“
- Krisenteam: Sicherheit und Schutz

Schwerpunkte 2019/20:

- Krisenteam: Sicherheit und Schutz
- Fachschaftsarbeit: KLP G9 und Medienkompetenzrahmen
- Pädagogische Nutzung des Erweiterungsbaus (einschl. Raum- und Stundenkonzept)
- Qualitätssicherung III: Evaluation und Feedback - Kultur

Schwerpunkte 2020/21 (geplant):

- Konzept: Gute Gesunde Schule
- Vorbereitung Teilnahme „Netzwerk Zukunftsschulen“
- ggf. Forts. Qualitätssicherung III: Feedback und Evaluation

9.2 Kurzberichte über die bisherige Schulprogrammarbeit

BERICHTE:

2013-2015

Die Entwicklungsschwerpunkte wurden wie folgt weiter bearbeitet;

1. Individuelle Förderung: für die Weiterentwicklung der individuellen Förderung wurde einerseits der Blick auf den Unterricht und andererseits der Blick auf außerunterrichtliche Maßnahmen gelegt. Im Unterricht (Maßnahme der Unterrichtsentwicklung) wurde neben der Betonung bekannter Aspekte wie Binnendifferenzierung und Lerntempo das beratende Begleiten der einzelnen Schülerin und des



einzelnen Schülers und die individuelle Motivation (Lebensweltbezug des einzelnen Schülers, Stärkenorientierung, Gruppenarbeit mit affektiven SuS'-Zielen - Erfolgreich Handeln im Handlungskreis - Zusammensetzung der Gruppen, u.a.) hinzugezogen. Außerunterrichtlich unterstützt die Entwicklung des Projekttags 'Selbststeuerung I' in der Jahrgangsstufe 7 und die Erweiterung des AG- und Projekt-Angebots ('Schüler in Funktionen', z.B. Schulsanitätsdienst, Tontechniker, Schüler helfen Schüler,..) durch die Einführung von Sporthelferinnen und Sporthelfer den Unterricht und das Schulleben. Sportlehrer sind zu Sporthelfer-Ausbildern weiter gebildet worden und schulen jährlich neue Sporthelfer in einer AG mit einem dreitägigen Aufenthalt in Haltern. Ziel des Projekttags 'Selbststeuerung I' ist, die Stärkenorientierung des einzelnen in den Mittelpunkt von Lehren, Lernen und Leben zu stellen. Fremd- und Selbstbeobachtungen helfen dabei, sein eigenes Verhalten in Aufgaben und Spielen zu reflektieren und bewusster zukünftig Gruppenarbeit, Aufgaben oder Beratungsgespräche auf Basis der Ergebnisse des Projekttag durchzuführen zu können. Beratung, Lernen und Lehren sowie ein weiterer Projekttag „Selbststeuerung II“ in der Jahrgangsstufe 9 sollen die Entwicklung des Schülers im Abgleich mit den Ergebnissen aufzeigen.

2. Das schulische Beratungskonzept: der Aufbau eines Beratungsteams wurde voran gebracht, ein Team gebildet und Strukturen, wie Information der Angebote, Terminplanung u.m. geschaffen.

3. Aktualisierung der Schulordnung: eine Arbeitsgruppe bestehend aus interessierten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern erhielt den Arbeitsauftrag der Schulleitung eine neue kurze Schulordnung zu entwerfen und den Gremien zur Diskussion und Genehmigung vorzulegen. Während die alte Schulordnung vier Seiten Verbote umfasste, gelang es der Arbeitsgruppe den Gremien-tauglichen Entwurf auf eine Seite mit Geboten zu reduzieren.

4. Weiterentwicklung der Studien- und Berufsorientierung: ein Konzept der StuBo soll die vorhandenen einzelnen Maßnahmen bündeln und immer wieder in der Schullaufbahn in allen Jahrgangsstufen Akzente setzen, die sich an den folgenden Ziel-Fragen orientieren: „was macht mir Spaß? - was kann ich gut? - was könnte die Gesellschaft (davon) gebrauchen? - wie kann ich Dinge ausprobieren? - was will ich tun / werden?“.

5. Weiterentwicklung der IT-Ausstattung: das Mediennutzungskonzept wurde umgestellt von stationär zu mobil. Der Computerraum behält seinen Wert, wird aber ergänzt durch allmähliche Ausstattung der Klassenräume mit mobilen Endgeräten, - zunächst ein Tablet pro Raum -, einen Beamer mit Apple-TV. In einem ersten Schritt spart die Schule ihre jährlichen Budgets der Behörde Schulverwaltungsamt-E-School für ein leistungsstarkes WLAN. Weiterhin ist geplant, in Zusammenarbeit mit der Elternpflegschaft und dem Förderverein 10 Klassenräume mit obigen Geräten auszustatten. Dieser Weg wird konsequent weiter verfolgt, bis alle Räume digitales Lehren und Lernen ermöglicht.

Weiteres für die Schulleitung: *Schulorganisation und Verwaltung prüfen: digitale Strukturen schaffen, z.B. das Digitale Lehrerzimmer: Beschwerdemanagement, Formblätter, etc. Schulprogramm (dynamisch jährlich), Schulordnung, etc..*

2015-2017

Die Entwicklungsschwerpunkte wurden wie folgt weiter bearbeitet;

1. Weiterentwicklung des künstlerischen Schwerpunkts: die Weiterentwicklung des künstlerischen Schwerpunkts beinhaltet die Einrichtung eines Arbeitskreises mit Vertreterinnen und Vertretern aller musisch-künstlerischen Fächer. Regelmäßige Treffen der Fachvorsitzenden bzw. Vertreter der Kunst, der Musik, des Tanzes, des Theaters (Deutsch, Literatur) finden statt mit dem Ziel, Zusammenarbeit der Fächer und Synergiemaßnahmen zu entwickeln. Das Schülertheaterfestival MASKERADE vergrößerte sich erstmalig 2015 und ein weiteres Mal 2017. Tanzvorführungen, Kunstausstellungen, Konzerte fanden neben den traditionellen Theaterproduktionen statt. In der Oberstufe bot Kunst neben Literatur einen, später zwei Projektkurse an, die von unseren Schülern begeistert angenommen werden. In der Sekundarstufe I fand erstmalig ein Workshop 'Englisches Theater' statt. das 'Englische Theater' wird



weiterentwickelt und auch in den bilingualen Bildungsgang integriert. Theateraufführungen englischsprachiger Gastproduktionen, z.B. des White Horse Theatre, finden jährlich in SI und SII statt.

2. Weiterentwicklung der Profile in und nach der Erprobungsstufe: die drei Profile LIT, MEX und BILI ergänzen ihre Angebote der Jahrgangsstufen 5 bis 7 um einzelne Module, die in der Klasse 8 zum Einsatz kommen. Im Differenzierungsbereich werden fächerübergreifende Angebote in den Profildbereichen LIT (Deutsch/Kunst und Deutsch/Literatur), MEX (Biologie/Chemie und Informatik) und BILI (Fachverbindung noch zu bestimmen) fortgesetzt sowie durch Spanisch ergänzt. Für den G9-Bildungsgang erweitern sich die Profilangebote für die Jahrgangsstufe 8 um Tanz (LIT), Chemie (MEX) und BILI (z.B. ´Englisches Theater´).

3. Weiterentwicklung der Studien- und Berufsorientierung (KAoA-Standardelemente): die neuen Standardelemente aus dem Programm KAoA werden eingeführt, das Team um eine Person ergänzt. In der Jahrgangsstufe 9 findet die Berufsfelderkundung ´1 Tag mit den Eltern zur Arbeit gehen´ im Rahmen des Englischunterrichts statt. Darüberhinaus haben alle Fächer in ihren schulinternen Lehrplänen ein Unterrichtsvorhaben festgelegt, das schwerpunktmäßig den Charakter der Studien- und Berufsorientierung erfüllt und die Schülerinnen und Schüler für StuBO sensibilisiert. In der Oberstufe wird die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit intensiviert. Das Ziel ist, jede Woche findet Beratung statt.

4. Weiterentwicklung des schulischen Beratungskonzepts: das schuleigene Beratungskonzept entwickelt sich zum ´Haus der Beratung´ mit regelmäßigen Sprechstunden, unterschiedlichen Themenbereichen und ausgebildeten bzw. qualifizierten Beraterinnen und Beratern. Kontaktaufnahme und Terminabsprache auch über die Homepage möglich.

2017-2019

Die Entwicklungsschwerpunkte wurden wie folgt weiter bearbeitet;

1. Qualitätssicherung: in drei Phasen wird ein Schwerpunkt auf qualitätssichernde Maßnahmen gelegt, mit dem Ziel nachhaltig und verbessert zu arbeiten. Die Fachschaften prüfen ihre schulinternen Lehrpläne auf Stimmigkeit und übereinstimmende Leistungskonzepte; Lehrpläne werden aktualisiert. Alle Mitglieder der erweiterten Schulleitung prüfen Übereinstimmung und Kontinuität von schriftlichen Leistungsüberprüfungen, Dokumentation in den Klassenbüchern und Kursheften und Leistungsbögen bzw. Erwartungshorizonte, zunächst in der Oberstufe, dann in der Sekundarstufe I. In Absprache mit allen Schulgremien wird ein Evaluationsinstrument eingeführt und nachhaltig und regelmäßig in einem noch zu bestimmenden Zeitrhythmus durchgeführt.

2. Inklusion: nach dem Regierungswechsel und der Ankündigung der Ministerin Gebauer, am Gymnasium soll es nur zielgleiche Ausbildung geben nahmen wir den Entwicklungsschwerpunkt zurück. Die Ansprechpartnerin für Inklusion und Nachteilsausgleich schloss sich dem Düsseldorfer Arbeitskreis für Gemeinsames Lernen an und knüpft Kontakte zur Beratung in der Bezirksregierung Düsseldorf.

3. Raumkonzept und Rhythmisierung: in einer Arbeitsgruppe wird ein neues Raumkonzept entwickelt. Besprochen werden das Klassenraum-, das Fachraum- und das Lehrerraumprinzip. Zum Thema Raumkonzept findet ein schulinterner Fortbildungstag statt. Nach zahlreichen und langen Debatten entscheidet sich das Kollegium in einer außerordentlichen Lehrerkonferenz für ein gemischtes Konzept von Fach- und Lehrerraum. Dies wird mit Nutzung des Neubaus eingeführt.

4. Sicherheit und Schutz: das Krisenteam unter der Leitung des Krisenmanagers Dr. Michael Tech und der stellvertretenden Schulleiterin Brigitte Veselka trifft sich regelmäßig zu Arbeitstreffen. Schulinterne Fortbildungstage werden unter dem Thema der Sicherheit und des Schutzes ´Schule gegen sexuelle Gewalt´ durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem schulpyschologischen Dienst wurde vertieft und alle wesentlichen Informationen zu Notfällen (Brand, Unfall,...) mit zahlreichen Ansprechpartnern für Notfälle zusammen getragen. Zwei detaillierte Handreichungen stehen zum Nachlesen bzw. Informieren bereit (vgl. Anhang).



10 Anhang

Akkreditierungen und Siegel (Berufswahlsiegel, CertiLingua Akkreditierung, MINT-freundliche Schule, Qualitätssiegel Lebenskompetenzen)

Begabungs- und Hochbegabtenförderung

BO-Curriculum

Fahrten- und Austauschprogramm

Förderkonzept (Freiarbeit / Individuelle Förderung / Schüler mit Migrationshintergrund / Goethe-Plus)

Fortbildungskonzept

Geschäftsverteilungsplan

Goethe-Plus: Arbeitsgemeinschaften und Projekte (Übersicht jährlich)

Kooperationenvereinbarungen (Stahlzentrum / Schauspielhaus / FFT / Tanzhaus NRW / ART / Heinrich-Heine-Universität / Bergische Universität Wuppertal / Fingern Mobil und PH-Pestalozzihaus / Rheinuferlions)

Methodenkonzept

Notfallordner (im Sekretariat)

Öffentlichkeitsmaterialien (Broschüre Schule, Vorlage Stadt Düsseldorf ,Festivals..., Flyer Profile...)

Schulordnung

Schutzkonzept

Sicherheit am Goethe

Soziales Lernen / Lebenskompetenzen in den schulinternen Lehrplänen

Studentafel G8 und G9

Vereine (Förderverein / Vereinigung der Ehemaligen / „Goethe4Goethe“ e.V.)